Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 23. März 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 70

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Wieder ein Skandal.

Durch denselben werden General Buffington, der Chef der Abtheilung für Geschützwesen vom Kriegsministerium, sowie Kriegsminister Root selbst, bloßgestellt. —Der Driggs-Seabury Co. ist gestattet worden, das Frankfort-Arsenal in Philadelphia zur Herstellung von Geschützen für die Republik Colombia zu benützen.

Washington, 23. März. Im Kriegsministerium ist es zu einem neuen Skandal gekommen, und zwar wird durch denselben General Buffington, der Chef der Abtheilung für Geschützwesen, bloßgestellt. Die Driggs-Seabury Gun & Ammunition Co. von New Jersey erhielt im Jahre 1898 einen großen Auftrag für die Lieferung von Geschützen und Geschossen von der Regierung, und um die Ausführung des Auftrags zu beschleunigen, wurde der Firma die Benützung des Frankfort-Arsenals in Philadelphia, Eigenthum der Bundesregierung, gestattet. Wie aus schriftlichen Beweisen hervorgeht, welche beim Schatzamts-Komptroller niedergelegt worden sind, gestattete General Buffington der genannten Gesellschaft, in dem Arsenal, und zwar mit Hilfe der daselbst von der Regierung angestellten Arbeiter, 40 Geschütze und 4000 Geschosse für die Regierung der Republik Colombia anzufertigen, die dafür in Baar bezahlte. Die Geschütze und Geschosse wurden mit Erlaubniß von General Buffington nach New York gesandt und dort auf Gould's Privatyacht „Atlanta" verladen, welche von der colombischen Regierung angekauft und in einen Kreuzer verwandelt worden war. General Buffington soll der Driggs-Seabury Co. sogar gestattet haben, späterhin — im Jahre 1899 — das Frankfort-Arsenal zur Ausführung eines zweiten Auftrags für die colombische Regierung zu benutzen. Unter den Akten des Kriegsministeriums befindet sich ein vom 1. September datirter Brief von Kriegsminister Root, aus welchem hervorgeht, daß derselbe von dem Mißbrauch des Bundes-Arsenals genau unterrichtet war. Er theilt der Driggs-Seabury Co. mit, es sei zu seiner Kenntniß gelangt, daß sie mit der Herstellung von Geschützen und den dazu gehörigen Geschossen für die Regierung von Colombia beschäftigt sei. Laut Kontrakt mit der Regierung der Ver. Staaten hätte die Driggs-Seabury Co. derselben am 17. August 1898 2000 Geschosse abzuliefern gehabt, was aber nicht geschehen sei, obwohl ihr, um die Ausführung des Auftrags zu beschleunigen, das Frankfort-Arsenal zur Verfügung gestellt worden sei. Die Gesellschaft habe nicht das Recht gehabt, in dem Arsenal Geschütze für eine andere Regierung anzufertigen und der Kriegsminister erwarte eine sofortige Erklärung. Ob eine solche erfolgte und wie sie lautete, ist nicht bekannt, dagegen ist sicher, daß der Kriegsminister keine Untersuchung eingeleitet hat, obwohl die Driggs-Seabury Co. wegen Kontraktbruchs zur Zahlung einer Konventionalstrafe von $800,000 verpflichtet ist.

General Buffington ist schon verschiedene Male hart mit General Miles zusammengerathen und wäre im letzten Sommer beinahe vor ein Kriegsgericht gestellt worden, wenn er nicht revozirt hätte. General Buffington hatte damals Kapt. Lewis, den Militärattaché der amerikanischen Gesandtschaft in Paris, beschuldigt, das Modell eines neuen französischen Feldgeschützes gestohlen zu haben. Die Sache wirbelte damals großen Staub auf, endigte aber damit, daß General Buffington offiziell in Abrede stellte, die besagte Anschuldigung gegen Kapt. Lewis erhoben zu haben.

Werthvolle neue Papyri.

Boston, 23. März. Rev. Dr. William C. Winslow, der Vize-Präsident des ägyptischen Forschungs-Fonds, hat bekannt gegeben, daß 43 neue Papyri, die kürzlich entdeckt worden sind, unter die Universitäten Yale, Harvard, Pennsylvania, Columbia, Hamilton, Vassar, Princeton und John Hopkins vertheilt werden sollen. Mehrere der Papyri, die aus dem 1. Jahrhundert nach Christi stammen, enthalten einzelne Gesänge der Iliade und der Odyssee, andere enthalten interessante Aufzeichnungen und Berichte über die Eintreibung von Steuern, Auszüge aus den amtlichen Geburtsregistern und den Grundbüchern. Sehr interessant ist ein für die John Hopkins Universität bestimmter Papyrus, eine Eingabe des Ackerbauers Ptollarous an die Steuerbehörde des Distrikts Euhemeria aus dem Jahre 163 vor Christus. Der Schreiber erklärt, daß sein Land in dem betreffenden Jahre nicht vom Nil überschwemmt worden sei und daß er daher auch keine Steuern zahlen werde.

Streik bevorstehend.

Pittsburg, 23. März. Wenn nicht in der Konferenz, welche zur Zeit im Gange ist, ein Uebereinkommen zwischen den Grubenbesitzern und ihren Angestellten hinsichtlich des am 1. April in Kraft tretenden Lohntarifs erzielt werden kann, so wird in diesem Distrikt ein Streik der Kohlengräber in den nächsten Tagen erklärt werden. Präsident Dolan von der Vereinigung der Grubenleute hat erklärt, daß so gut wie keine Aussicht auf eine Einigung vorhanden ist und alle Zweigverbände angewiesen, sich auf die Einberufung einer Konferenz vor dem 1. April bereit zu halten.

Pittsburg, 23. März. Die „Furnace Employes Union", zu welcher die Angestellten der Schmelzöfen in Youngstown, Struthers, Niles, Lowell, Girard und Hubbard, O., gehören, hat ihren Ausschuß für Lohnfragen angewiesen, am nächsten Dienstag den Schmelzofen-Besitzern die Forderung von einer, am 1. April in Kraft tretenden Lohnerhöhung von 20 Prozent zu unterbreiten. Im Falle die Forderung nicht bewilligt wird, soll ein allgemeiner Streik angeordnet werden. Die Löhne wurden vor Jahresfrist um 10 Prozent herabgesetzt.

Pittsburg, 23. März. Die Crucible Steel Co. hat in der Nähe von Monessen einen großen Landkomplex gekauft und wird auf demselben ein großes Stahlwerk errichten, in welchem 5000 Arbeiter Beschäftigung finden werden.

Riesen-Zuckerfabrik.

New York, 23. März. Die ersten Schritte zur Verschmelzung der verschiedenen Zuckerfabriken auf Kuba, oder deren Ankauf durch amerikanische Kapitalisten, sind soeben durch die Chappara Sugar Co. von Kuba, die hier Bureaux unterhält, gethan worden. Die genannte Gesellschaft hat Kontrakte im Gesammtbetrag von über zwei Millionen Dollars für die Anlage und Ausrüstung der größten Zuckerfabrik, die je auf Kuba errichtet worden ist, in den Ver. Staaten vergeben. Die Chappara Sugar Co., deren Präsident der frühere Kongreßabgeordnete Hawley von Texas ist und zu deren Hauptaktionären auch Theodor Havemeyer gehört, hat im östlichen Theil von Kuba einen Komplex von 66,000 Acres Landes erworben, von denen 10,000 Acres schon unter Kultur sind, während der Rest zur Zeit mit Zuckerrohr bepflanzt wird. Die 10,000 schon bebauten Acres sind unter Kolonisten vertheilt worden, welche die Felder bearbeiten und den Ertrag an die Fabrik abliefern, wofür sie vier Prozent ihrer Ernte als Entschädigung erhalten. Die Gesellschaft beabsichtigt, auf ihrem neuen Eigenthum eine 30 Meilen lange Eisenbahn anzulegen und mit dem Mahlen von Zuckerrohr in der neuen Fabrik schon im Dezember zu beginnen. Bis dorthin soll ein Vorrath von 350,000 Tonnen Zuckerrohr zur Verarbeitung vorräthig sein. Die Fabrik soll eine tägliche Leistungsfähigkeit von 3000 Tonnen haben und mit Dampfkraft betrieben werden. Der Kontrakt für die Lieferung von 1000 Tonnen Stahlschienen für die projektirte Eisenbahn ist der Illinois Steel Co. übertragen worden.

Russischer Krystallzucker.

Philadelphia, 23. März. Der deutsche Dampfer „Sevilla" traf gestern aus Hamburg mit einer Ladung von 1500 Säcken @ 1200 Pfund russischen Krystallzuckers hier ein. Dieses ist die erste Ladung russischen Zuckers, welche nach Erlaß der Retorsions-Ordre seitens des Ver. Staaten Schatzamts-Sekretärs nach den Ver. Staaten gekommen ist. Die hiesigen Konsignatoren Rogers, Hallowell & Co. weigern sich den Zoll zu zahlen, und die Ladung wird so lange im hiesigen Zoll-Lagerhaus bleiben, bis die New Yorker Importeure sich bezüglich ihres weiteren Vorgehens schlüssig geworden sind.

Wird sich freuen.

Washington, 23. März. Staatssekretär Hay stellte heute dem spanischen Gesandten, dem Herzog d'Arcos, eine Schatzamts-Anweisung im Betrag von $100,000 zu, welche die Ankaufssumme für die Insel Cayagan und andere Inseln in der Nähe des philippinischen Archipels repräsentirt. Die Zahlung erfolgte auf Grund eines im letzten November mit Spanien abgeschlossenen Vertrags. Die betreffenden Inseln sind damit rechtskräftig in den Besitz der Ver. Staaten übergegangen.

Griggs hat resignirt.

Washington, 23. März. Generalanwalt Griggs hat dem Präsidenten seine, am 31. März in Kraft tretende Resignation eingereicht. Griggs wird sich am nächsten Samstag nach New Jersey, seiner Heimath begeben, um sich, als Mitglied der Advokatenfirma Dill, Bormeister & Baldwin von New York, der Rechtspraxis zu widmen.

Wichtige Konferenz.

San Juan, 23. März. Gouverneur Allen wird in der ersten Woche des April nach Washington reisen, um mit dem Präsidenten McKinley über die Lage auf den Philippinen, besonders aber über den Plan, Pflanzern Geld vorzustrecken, zu berathen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: La Champagne von New York.
Neapel: Hohenzollern, von New York nach Genua; Augusta Victoria, auf ihrer Orientfahrt, nach Genua und New York bestimmt.
Boston: New England von Liverpool.
Fayal: Werra von Genua, Neapel und Gibraltar, nach New York.

Will Aguinaldo fangen.

General Funston wagt einen kühnen Handstreich, um das Haupt der Rebellion, das sich in der Provinz Isabella versteckt halten soll, gefangen zu nehmen.—Einer seiner eigenen Offiziere hat Aguinaldo verrathen und auf seine Mittheilungen hat General Funston seinen Plan gebaut.

Manila, 23. März. General Funston ist vor zwei Wochen mit zehn Mann und einer Anzahl eingeborener Kundschafter zu einem kühnen Handstreich nach der Provinz Isabella aufgebrochen. Der Zug gilt Aguinaldo, den General Funston abzufangen entschlossen ist.

Im vergangenen Januar erließ Aguinaldo von seinem Versteck in der Provinz Isabella aus den schriftlichen Befehl an die Insurgentenführer im südlichen Luzon, sich zu ihm zu begeben, um eine Berathung abzuhalten. Der Rebellenoffizier, welcher mit der Ablieferung der Botschaft betraut war, verrieth Aguinaldo aber an die Amerikaner, und auf seine Angaben hin hat General Funston seinen Plan gebaut. Derselbe geht dahin, daß die Kundschafter, unter der Führung des Verräthers, sich für Insurgenten ausgeben sollen, denen es gelang, General Funston und seine Begleiter gefangen zu nehmen. Im geeigneten Augenblick sollen sie dann, so plant General Funston ferner, auf ein Zeichen von ihm die Maske abwerfen und sich auf Aguinaldo stürzen, um ihn gefangen zu nehmen.

In der Nähe von San Francisco de Malabon, in der Provinz Cavite, hat sich der Rebellengeneral Rosario mit 51 Mann Oberst Baldwin vom 4. Infanterie-Regiment ergeben.

Ein Riesenschiff.

Washington, 23. März. Der Dampfer „Korea", der heute auf der Werfte der Newport News Shipbuilding Co. von Stappel gelassen wurde, ist der größte Dampfer, der je auf dieser Seite des atlantischen Ozeans gebaut worden ist. Das Fahrzeug hat eine Länge von 527 Fuß 4 Zoll, eine Breite von 63 Fuß, Wasserverdrängung von 18,600 Tonnen und einen Tiefgang von 17 Fuß. Der Schiffsrumpf ist 40 Fuß hoch und der Umfang des Schiffsgeländers beträgt nahezu eine Viertelmeile. Das Schiff, welches Platz für 1490 Passagiere hat, wird mit Maschinen von 18,000 Pferdekräften ausgestattet werden und im Stande sein, eine Schnelligkeit von 18 bis 20 Knoten per Stunde zu entwickeln. Der „Korea" ist von der Pacific Mail Steamship Co. bestellt worden und wird zwischen San Francisco und Hongkong fahren.

Bittet um Pardon.

Washington, 23. März. Joseph N. Wolffson, ein Soldat der regulären Armee vom 12. Infanterie-Regiment in den Philippinen, der sich auf Krankenurlaub in den Ver. Staaten befindet, hält sich zur Zeit hier auf, um Begnadigung und die Erlassung eines Strafurtheils zu 8 Jahren Zuchthaus zu erlangen. Als im Jahre 1896 die Union National-Bank die Zahlungen einstellen mußte, wurde er als Mitschuldiger, da er sein Guthaben um $19,000 überzogen hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er appellirte und trat während des spanisch-amerikanischen Krieges in die Armee ein und diente mit Auszeichnung bis zum Ende des Krieges und später im nördlichen Theile der Insel Luzon. Sein Begnadigungsgesuch wird von hervorragenden Männern unterstützt.

Günstige Nachrichten.

Washington, 23. März. Die Nachrichten aus den Philippinen lauten neuerdings so günstig, daß die Regierung sich mit der Absicht tragen soll, die Stärke der Garnisonen in der Inselgruppe zu vermindern. Die Armee soll zwar, wie es im Reorganisationsplan liegt, auf die volle Stärke von 100,000 Mann gebracht werden, indessen glaubt die Regierung, daß sie diese Stärke nicht beizubehalten gezwungen sein wird. Im laufenden Jahr werden etwa 30,000 Reguläre zu ihrer Entlassung berechtigt sein, und die Regierung beabsichtigt, keinen Ersatz für sie zu stellen, um so auf natürliche Weise die Heeresstärke auf 70,000 Mann herabzusetzen.

Verzweifelte Mutter.

Caß City, Mich., 23. März. Die in der Nähe von hier wohnhafte Frau Nathan Townsend hat gestern sich und ihre zwei Kinder, ein Mädchen im Alter von 8 und ein Junge von 10 Jahren, mit Laudanum vergiftet. Alle drei sind heute Morgen gestorben. Familienzwist soll das Motiv zu der schrecklichen That gebildet haben.

Hilfe dringend nöthig.

Indianapolis, Ind., 23. März. — Gouverneur Durbin hat eine Proklamation an die Bevölkerung des Staates erlassen, um Hilfe für die Nothleidenden in Memphis, Clark County, wo 200 Menschen durch eine Feuersbrunst, die 55 Häuser vernichtete, obdachlos geworden sind. Einstweilen werden die Zelte der Nationalgarde den Nothleidenden zur Verfügung gestellt werden.

Hat sich gebessert.

Washington, D. C., 23. März. Das Kriegsdepartement hat eine Anzahl Schreiben von im Dienst befindlichen Offizieren betreffs der Armee-Verpflegung auf den Philippinen erhalten, die sich alle im lobenden Sinne aussprachen. Die Rationen, namentlich auch an frischem Fleisch und Speck und gutem Brot, sind reichlich bemessen und werden prompt geliefert, wie rasch auch manche Truppenkörper ihren Standort wechseln. Auf verschiedentlich geäußerten Wunsch hin ist die Zuckerration nun etwas vermehrt worden. Die Läden, in denen die Soldaten Artikel, die sie haben möchten und die nicht von der Regierung geliefert werden, kaufen können, sind gut versorgt mit allem, was Offiziere und Gemeine nur wünschen können und bedürfen.

Frommer Wunsch.

Washington, 23. März. Im republikanischen Nationalkomite ist der Wunsch sehr lebhaft, daß Herr Hitchcock, der Sekretär des Innern, veranlaßt werde, sich in's Privatleben zurückzuziehen, um Platz für Henry C. Payne zu machen. Auch der Rücktritt des Schatzamtssekretärs Gage käme dem Komite sehr erwünscht. Bis jetzt hat aber der Präsident noch keinen der beiden Herren können fallen lassen.

Ausland.

Schreckliche Zustände.

Peking, 23. März. Ein chinesischer Beamter traf aus Singan Fu hier ein und brachte die Nachricht, daß die Hungersnoth in der Provinz Shen Shti ganz entsetzlich sei. Alle Wurzeln und Baumrinden seien verzehrt und Menschenfresserei sei etwas Gewöhnliches. Neulich wurde eine Frau für ein Pfund Brod verkauft. Indessen lebe der Hof in Ueberfluß und mache sich keine Sorgen, da er sich in Singan Fu sicher fühlt.

Der Kaiser Chwang Szü möchte, nach dem Bericht des erwähnten Beamten, gern nach Peking zurück und habe erklärt, wenn nöthig, werde er allein zurückkehren, aber die Minister widersetzten sich der Idee auf's Heftigste. Die Hofbeamten hätten dem Kaiser bereits mehrere hundert Denkschriften unterbreitet, in denen sie Li Hung Chang und Prinz Ching wegen der Leitung der Friedensunterhandlungen anklagen. Der Kaiser aber habe die Denkschriften einfach zerrissen. Wang Wen Shao sei der einzige Minister, der es mit dem Kaiser hält und sein Vertrauen genießt.

Die neueste Version.

Washington, 23. März. In hiesigen amtlichen Kreisen verlautet, daß der russisch-chinesische Vertrag von China zurückgewiesen worden ist, und zwar auf Grund des Druckes, welcher von den anderen Mächten auf China ausgeübt worden ist. Natürlich kann Rußland, um den Gegenstand wieder zur Sprache zu bringen, einige kleine Veränderungen an dem Vertrag vornehmen und dann darauf bestehen, daß er von China unterzeichnet wird. Um dies zu verhindern, sollen die übrigen Mächte insgeheim die größten Anstrengungen machen, namentlich jetzt, wo China den Beweis geliefert hat, daß der russische Einfluß am chinesischen Kaiserhof nicht allmächtig ist. Damit, daß die Mächte den Abschluß eines formellen Vertrages zwischen China und Rußland verhindern, haben sie das letztere allerdings noch lange nicht aus der Mandschurei hinaus geschafft.

Will nichts von Milner wissen.

London, 23. März. In Beantwortung einer Interpellation erklärte Kolonialsekretär Chamberlain heute im Unterhaus, daß General Botha keine besonderen Einwände gegen die von General Kitchener gemachten Friedensvorschläge erhob und auch keine Gegenvorschläge zu machen hatte. Die einzige Information, welche die Regierung, abgesehen von den Preßnachrichten, besitze, bestehe in einem Privattelegramm von General Kitchener, das besage, daß Botha absolut nichts mit Sir Alfred Milner zu thun haben wolle.

Kongoneger-Kolonie.

Brüssel, 23. März. Soeben ist in Antwerpen William Georges Emmanuel, ein auf den britischen Antillen von aus dem Kongogebiet stammenden Eltern geborener Neger, eingetroffen, der sich bemühen wird, sofort eine Audienz bei König Leopold zu erlangen. Er kommt als Abgesandter von 18,000 Kongonegern, welche als Sklaven nach Kuba gebracht und jetzt befreit worden sind. Sie wollen nicht kubanische Bürger werden und beabsichtigen, durch König Leopolds Vermittelung nach dem Kongostaat zurückzukehren, um dort eine unabhängige Kolonie zu gründen und Tabak, Cacao u. s. w. zu pflanzen. Der Abgesandte hat sofort nach seiner Ankunft in Europa den Sekretär des Kongostaates brieflich von seiner Mission in Kenntniß gesetzt.

Im Waggon erstickt.

St. Petersburg, 23. März. Eine Depesche aus Vladivostok meldet, daß Generalmajor Keller, Direktor der Usuri-Bahn, in seinem Privatwaggon, welcher zwischen Nikolsta und Baranoskoye in Brand gerieth, erstickt ist. Der Bahnbedienstete, welcher den Heizapparat des Waggons zu besorgen hatte, kam ebenfalls um, während der Kondukteur sich durch Abspringen rettete.

Ein Kind der Bühne.

Berlin, 23. März. Bei dem gestrigen Stiftungsfest des „Berliner Theater-Vereins" wurde das Lustspiel „Hasemann's Töchter" von L'Arronge zur Aufführung gebracht. Plötzlich hörte man Wimmern aus dem Souffleurkasten. Auf der Bühne rannte man hin und her, und im Publikum entstand eine Aufregung, die zur Panik zu werden drohte. Indessen beruhigten sich alle Theile, als sie hörten, daß die Souffleuse, die Gattin eines Berliner Kaufmannes, plötzlich im Souffleurkasten einem kräftigen Knäblein das Leben geschenkt habe.

Tritt seine Strafe an.

Berlin, 23 März. Maximilian Harden ist in Weichselmünde eingetroffen, um dort die Festungshaft von 6 Monaten abzusitzen, zu welcher er im Oktober v. J. wegen seines in der „Zukunft" erschienenen Artikels „Der Kampf mit dem Drachen" verurtheilt wurde.

Tuberkulose-Kongreß.

London, 23. März. Die amerikanische Gelehrtenwelt wird auf dem Tuberkulose-Kongreß, der in der letzten Juliwoche hier stattfindet, zahlreich vertreten sein. William Osler von der John Hopkins-Universität wird die amerikanische Delegation organisiren. Bis jetzt haben sich die folgenden amerikanischen Gelehrten zur Theilnahme an dem Kongreß bereit erklärt: Prof. Trudeau von Massachusetts, Prof. Solly von Colorado und Dr. Herman Biggs von New York.

Mißglücktes Attentat.

St. Petersburg, 23. März. Der geheime Staatsrath Pobiedenostzeff, Generalprokurator der hl. Synode, wäre am Freitag Morgen beinahe das Opfer eines Mordattentates geworden. Er arbeitete nach Mitternacht noch in seinem Studierzimmer, als plötzlich draußen zwei Schüsse fielen. Die Kugeln zertrümmerten das Fenster und drangen in die Decke ein. Zwei weitere Schüsse wurden abgefeuert, die Kugeln trafen aber die Außenmauer des Gebäudes, und der Prokurator blieb unverletzt. Der Attentäter war der Provinzialbeamte Lagowski. Eine genaue Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Angeblich abgeändert.

St. Petersburg, 23. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß das chinesisch-russische Abkommen demnächst unterzeichnet werden wird, daß es in seiner jetzigen Gestalt aber schwerlich von der ursprünglichen Fassung abweicht. Russische Staatsmänner versichern erneut mit Bestimmtheit, daß Rußland nicht beabsichtigt, das Protektorat über die Mandschurei zu übernehmen.

Großes Unternehmen.

St. Peterburg, 23. März. Die russische Regierung trägt sich mit dem Plan, einen Kanal von dem Kaspischen nach dem Schwarzen Meer anzulegen, der etwa 20 Millionen Dollars kosten würde. Der projektirte Wasserweg wird nicht nur für die Städte, die er berührt, kommerziell von der höchsten Bedeutung sein, sondern er wird auch Berieselungszwecken dienen.

Bestätigt sich nicht.

Shanghai, 23. März. Es ist hier keine Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß Rußland Kriegsschiffe in Koreanischen Gewässern zusammenziehe und daß die japanische Flotte mobil gemacht werde. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man nicht an einen Ausbruch von Feindseligkeiten, die Chinesen dagegen sind vollkommen davon überzeugt, daß Japan Rußlands Absichten auf die Mandschurei nöthigenfalls mit Waffengewalt verhindern werde.

General Gaselee, Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Peking, ist hier eingetroffen.

War eine Ente.

Aden, 23. März. Das Gerücht, welches seinen Weg auch in die amerikanische Presse gefunden hat, daß Großbritannien Besitz von einer oder mehreren, der Türkei gehörigen Inseln in der Nähe von Aden ergriffen habe, ist absolut unwahr. Es giebt in der Nähe von Aden überhaupt keine Insel, welche der Türkei gehört.

Ueberschwemmung in Granada.

Granada, 23. März. In der Provinz Granada stehen eine Anzahl von Ortschaften unter Wasser. Die Fluthen haben die Ernte total zerstört, viele Häuser sind eingestürzt und eine Masse Vieh ist ertrunken. In Illora ist bei einem Häusereinsturz ein junges Mädchen erschlagen worden.

Doppelmord.

Osnabrück, 23. März. In dem benachbarten Wehrendorf erschoß der Schmied Schuster die dort ansässigen Bauern Siefken und Schnittker und versuchte den Gemeindevorstand Obermeyer zu ermorden. Das Motiv der That ist noch nicht sicher bekannt, soll aber in einem Streite über die Bezahlung von Arbeiten bestehen.

Hat sich erschossen.

Stuttgart, 23. März. Forstdirektor Speidel von hier hat sich aus noch nicht aufgeklärten Gründen erschossen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Germanic von New York; Commonwealth von Boston;
Hamburg: Patricia von New York.
London: Mesaba von New York.

Die Lage in Marseille.

Marseilles, 23. März. Im Zentrum der Stadt sind starke Truppenmassen zusammengezogen und Kavallerieabtheilungen patrouilliren die Hauptstraßen ab, während Infanterie die Werften bewacht. Etwa 1200 Arbeiter sind an denselben thätig. Alle Ansammlungen von Streikern werden sofort aufgelöst. Die wenigen Droschken und Straßenbahnwagen, die sich auf der Straße zeigen, werden von Gensdarmen eskortirt.

Heute Mittag griffen die Streiker Straßenbahnwagen an, nachdem sie die Schienen verbarrikadirt hatten, und eröffneten ein Bombardement mit Steinen. Die Polizei trieb die Ruhestörer auseinander. Später wurde bekannt gegeben, daß die ersten Schritte zu einer schiedsgerichtlichen Beilegung des Streiks gethan worden seien, worauf die Truppen aus den Hauptstraßen zurückgezogen wurden.

In Abrede gestellt.

London, 23. März. Das britische auswärtige Amt stellt energisch in Abrede, daß Deutschland, wie von New York hierher gekabelt worden ist, in irgend einer Weise mit Großbritannien in Bezug auf das Nicaragua Kanal-Projekt zusammengehe.

Aufruf russischer Studenten.

St. Petersburg, 23. März. Der Organisations-Ausschuß der russischen Studenten hat einen Aufruf erlassen, in welchem alle intelligenten Mitglieder der russischen Gesellschaft aufgefordert werden, sich ihnen im Kampf um die Freiheit anzuschließen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Wurde identifizirt.

Die Leiche jener Frau, welche vorgestern Abend durch einen Sprung aus einem Fenster der zweiten Etage des Empreß-Hotels Selbstmord beging, wurde heute früh in Allen's Leichenbestattungs-Etablissement, im Gebäude Nr. 284 Nord Clark Straße, von Frau Dora Fleming, wohnhaft 731 N. Wood Str., als diejenige ihrer Schwester, Frau Winnifred McLevey, identifizirt. Die Unglückliche wurde seit Mittwoch vermißt, und ihre Angehörigen befürchteten, daß ihr ein Unfall zugestoßen sei. Das Motiv der That ist unbekannt. Frau Fleming behauptet, daß die Lebensmüde niemals klagte und vollständig glücklich zu sein schien. Das Begräbniß findet am Sonntag vom Trauerhause, No. 731 Wood Straße, aus statt.

Wollen sich wieder vereinigen.

Im Hauptquartier der Brückenbauer- und Bauschreiner-Union, Nr. 198 Madison Str., fand gestern eine von fünfzehn Baugewerkschaften beschickte Delegaten-Konferenz statt, in welcher über die Zweckmäßigkeit und Thunlichkeit der Gründung einer neuen Zentralkörperschaft berathschlagt wurde. Fast alle Anwesenden erklärten sich entschieden zu Gunsten eines solchen Schrittes. Präsident Buchanan von der Brückenbauer-Union wurde ermächtigt, sobald er's für nöthig erachten sollte, eine weitere Konferenz in dieser Angelegenheit einzuberufen. Die Installateure, die Dampfheizungs-Einrichter und die Vergypser waren in der Versammlung nicht vertreten.

Zusammenstoß.

Auf der Kreuzung von Vincennes Avenue und 111. Straße erfolgte heute Vormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Waggon der elektrischen Straßenbahn und einem von John Lally gelenkten Kutschwagen, der von einem Leichenbegängniß zurückkehrte. Lally wurde durch den Anprall auf's Pflaster geschleudert und erlitt schmerzhafte Verletzungen. Seine drei Fahrgäste sind mit dem bloßen Schrecken davongekommen. Der verletzte Kutscher wohnt Nr. 379 93. Straße.

* Detektives der Revierwache an Ost Chicago Avenue verhafteten heute John Ray, einen angeblich notorischen Verbrecher, dem zur Last gelegt wird, einen Einbruch in die Wirthschaft von J. Turberg, Nr. 95 Wells Str., verübt und $20 gestohlen zu haben.

* Aus dem Zimmer der Schauspielerin Frl. Hope Both im Windsor-Clifton-Hotel wurde gestern eine der jungen Dame gehörige, sehr werthvolle goldene Uhr gestohlen. Der Polizei gelang es bisher nicht, eine Spur von dem Diebe zu finden.

* Die Negerin Mary Avington bestahl kürzlich den No. 245 43. Str. wohnhaften T. S. Huffaker, bei dessen Familie sie bedienstet war, um $65 und legte diesen Mammon in Putz an. Heute stand sie dieserhalb vor Polizeirichter Quinn in Hyde Park, der sie auf ein halbes Jahr in die Bridewell schickte.

* Tony Grongo, ein entarteter Hellene, der mit einer Horde seiner Landsleute allabendlich in der Nähe des Hull House umherlungert und ehrbare Frauen und Mädchen insultirt haben soll, wurde heute von Richter Dooley um $5 und die Kosten bestraft.

*Das Verhör von A. C. Walker, der beschuldigt wird, die 18jährige Lucy Johnson und andere Backfische an 51. Straße und Cottage Grove Ave. insultirt zu haben, wurde heute auf den 28. März verschoben.

Die Impffrage.

Inspektor Spalding vom Gesundheitsamt über die Entscheidung des Richters Dunne.

Richter Dunne hat kürzlich entschieden, daß der Erziehungsbehörde nur dann das Recht zustehe, nicht geimpfte Kinder vom Schulbesuch auszuschließen, wenn die Gefahr einer Blatternepidemie vorliege. — Chef-Inspektor Spalding meint, es würde nicht schwer fallen, den Beweis zu erbringen, daß eine solche Gefahr beständig vorliege, wenn ihr nicht durch möglichst allgemeine Durchführung des Impfzwanges vorgebeugt werde. Man halte es doch auch für zweckmäßiger, sagt er, den Stall zu schließen, ehe das Pferd gestohlen ist, als nachher, und den Brunnen nicht erst zuzudecken, nachdem das Kind hereingefallen. Der Blatterngefahr seien besonders Kinder ausgesetzt, wenn keine geeigneten Schutzmaßregeln getroffen würden. Und die Gefahr eines tödtlichen Verlaufes der Krankheit sei bei Kindern weit größer, als bei erwachsenen Personen. Während der Blatternepidemie, von welcher Chicago vor vierzehn Jahren heimgesucht wurde, seien von den befallenen Kindern 40 Prozent gestorben, während die Sterblichkeitsrate unter den Blattern-Patienten überhaupt sich nur auf 25 Prozent gestellt hätte.

Streitbare Dame.

Im Polizeigericht an der Harrison Str. wurde heute die No. 5530 Princeton Avenue wohnhafte Frau J. F. English in ihrer Abwesenheit zu einer Ordnungsstrafe von $50 verurtheilt wegen eines thätlichen Angriffs, den sie in einem der Ladengeschäfte an der State Straße auf den Hausdetektive Hugh Mc Caffery gemacht haben soll. Frau English hatte nach ihrer Verhaftung erklärt, McCaffery hätte den Krakehl angefangen, doch erwirkte sie keinen Verhaftsbefehl gegen denselben. Der Fall war schon vorher einmal zur Verhandlung aufgerufen worden, Frau English fand sich aber zu derselben nicht ein, sondern ließ sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen.

Kurz und Neu.

* In der Händel-Halle werden am 26., 27. und 28. März Massen-Versammlungen von Spiritisten stattfinden.

* Die Groß-Geschworenen statteten heute dem County-Gefängniß den üblichen Besuch ab, um sich dort von dem Wohlergehen der Pflegebefohlenen des Herrn Whitman zu überzeugen.

* Im Kriminalgericht wurde heute Doktor Emil Wuerzinger der Bigamie schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer, sowie zu einer Geldstrafe von $1,000 verurtheilt.

* Henry Heck aus Burnside Crossing wurde heute vor Richter Quinn wegen Diebstahls von Leitungsdraht in drei Fällen unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Als Ankläger gegen ihn trat J. B. Bell, ein Agent der Columet Electric Railway Company auf.

* Einbrecher versuchten gestern zu früher Stunde in das Schanklokal der Frau Scheuermann, Ecke Clinton und Jackson Straße, einzubrechen. Sie zertrümmerten zu diesem Zwecke zwei große Fensterscheiben, wurden dann aber von Kostgängern der Wirthin verscheucht.

* Bundes-Kommissär Humphrey überwies heute den Samuel B. Adler den Bundes-Großgeschworenen, unter der Anklage, mit seinem „American News Clipping Bureau" die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben.

* Der Streik zwischen der Getreidebörse und den Telegraphen-Gesellschaften wegen der Markt-Quotirungen ist heute beigelegt worden, und von nun an wird die Börse der Western Union und der Postal Telegraph Company die Marktpreise wieder wie früher zur Weiterverbreitung liefern.

* Frau Carrie B. Richardson klagt, wegen angeblicher schlechter Behandlung, auf Scheidung von ihrem Gatten, dem Dr. Delmer D. Richardson. Dieser wurde heute von Richter Tuley angewiesen, der Klägerin bis auf Weiteres wöchentlich $35 Alimente zu zahlen.

* Von Washington ist dem hiesigen Binnensteuer-Amt die Weisung zugegangen, im kommenden Verwaltungsjahre die Betriebskosten um 25 Prozent zu beschneiden. Einnehmer Coyne, der mit Postmeister Gordon nach der Bundeshauptstadt gereist ist, wird dort den Widerruf oder doch eine Modifizirung dieses Befehles auszuwirken suchen.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regnerisch heute Abend und morgen, bei milder Witterung; südöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana, Missouri und Wisconsin: Regenschauer heute Abend und morgen; lebhafte südliche Winde.

Nieder-Michigan: Möglicherweise Regenschauer spät heute Abend; morgen regnerisch; wärmer im südöstlichen Theile; südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr 42 Grad; Mittags 12 Uhr 59 Grad.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Kajüte oder Zwischendeck
über
Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London
Anmeldung für Exkursionen
entgegen genommen.
Wechsel, Postzahlungen, Fremdes Geld ge- und verkauft.
40,000 M. in Gold an Hand.
Deutsche Sparbank und Bankgeschäft.
Agentur der
American Express Co.
für Kreditbriefe, Drafts, Money Orders über die ganze Welt.
Spezialität:
Vollmachten,
notariell und konsularisch
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 15,000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers,
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

EXTRA!
Schiffsscheine
von und nach Europa.
Post-Auszahlungen dreimal wöchentlich. Vollmachten ausgestellt und beglaubigt. Einziehung von Erbschaften eine Spezialität. Eisenbahn-Billets nach allen Plätzen.
Notiz! Extra billig von und nach Europa während April und Mai.
Emil Schonlau,
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen jeden Tag und Sonntags bis 11 Uhr Abends.

Goldzier, Rodgers & Froehlich,
Advokaten,
820 Chamber of Commerce,
LA SALLE & WASHINGTON STR.
Tel. Main 3100.

UNDERBERG-BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren
nach allen Welttheilen versandt vom
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein,
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs,
E. R. Haase, Sekretär.

A. HOLINGER, Schweizer Konsul. EUGEN HILDEBRAND, Rechtsanwalt.
A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Teutonic Gebäude,
172—WASHINGTON STR.—172
Geld zu 5, 5½ und 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages zu beliebigen Beträgen stets vorräthig.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

HAUSSER & NOTTELMANN,
79 Dearborn Strasse,
Unity Building. Zimmer 1111.
GELD zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zum billigsten Zinsfuße.
Erste Hypotheken zum Verkauf.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

Keine Kommission. H. O. Stone & Co.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum
206 LaSalle Str.
Telephone— Main 339.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von dem Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so finde keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump..
Economy Egg......
Economy Nut.......
$3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton-Straße; Telephon, North 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185.

Kempf's Privat-Hotel,
206 Hudson Str., Hoboken,
1 Block entfernt von den Docks der Hamburger-Linie des Norddeutschen Lloyds und der Holländischen Linie.—Ausgezeichnet für Reisende über diese Linien. Passagiere werden vom Bahnhof abgeholt und bestens bedient. — Preise mäßig. — Schreibt Postkarte, mit welcher Bahn Ihr abreist, nach Hoboken oder Chicago, 84 LaSalle Str.

Leset die „Sonntagpost",

Erlebnisse eines Deutschen im Boerenkriege.

Die neuesten Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatze scheinen zu verkünden, daß der heldenmüthige Widerstand der Freiheitskämpfer von Transvaal gegen das übermächtige England neue empfindliche Schwächungen hat erleiden müssen. Zwar dürfen die Freunde der wackeren Boeren noch immer hoffen, daß auch diesmal, wie so oft, die englischen Siegesnachrichten übertrieben waren, immerhin scheint das Kriegsglück den kraftvollsten Verfechtern der Boerensache, De Wet und Botha, so ungünstig gewesen zu sein, daß, wenn auch noch lange nicht von einem Ende des Krieges gesprochen werden darf, die Hoffnungen der Boeren, die auf Erfolge im Kleinkampfe gesetzt wurden, doch jedenfalls auf ein weit bescheideneres Maß zu reduziren sind.

Mußte es so kommen? — War es ganz unvermeidlich, daß die Boeren vor der englischen Uebermacht zurückweichen und ihr erliegen mußten? Seit der Kapitulation Cronjes ist es allerdings ein hoffnungsloser Verzweiflungskampf, den etliche Tausend todesmuthiger Männer für die Ehre der Nation führen. Aber in der ersten Epoche des Krieges, als Kimberley belagert und Ladysmith bedrängt wurde? Wären damals von den Boeren nicht solche Erfolge zu ersiegen gewesen, die von den Engländern nicht mehr hätten wett gemacht werden können?

In einem eben erschienenen, höchst interessanten Memoirenwerke werden diese Fragen mit Lebhaftigkeit, mit Sachkenntniß eigener Erfahrungen eines deutschen Offiziers angeregt und ihre Beantwortung angedeutet. „Meine Kriegserlebnisse bei den Boeren" von Dr. Wilhelm Vallentin, Stabskapitän der Boeren-Armee (Berlin, Hermann Walther). Dr. Wilhelm Vallentin hat als einer der Führer des deutschen Freikorps mit den anderen deutschen Offizieren von Quitzow, von Zelewsky u. A. den Feldzug von Anbeginn an mitgemacht und gerieth bei der Uebergabe von Pretoria in englische Gefangenschaft. Anschaulich und lebhaft erzählt er die Abenteuer des Krieges, die Märsche, die Kämpfe, und wenn auch viele Einzelheiten in gleicher oder anderer Form schon durch die Tausende von Briefen und Korrespondenzen in Zeitungen bekannt sind, so gewährt es doch große Belehrung, das anregsame Buch zu lesen, welches ein Memoire der ganzen Kampagne bietet. Die Stellung des Verfassers, der mit Begeisterung für die Boeren gefochten hat, ist natürlich ausgesprochen feindlich gegen England. Er erzählt gelegentlich der Kämpfe vor Ladysmith die Aeußerung eines gefangenen englischen Majors, der bei seiner Gefangennahme als Schwerverwundeter sagte: „Nie in meinem Leben mehr will ich für die verfluchten fauligen Kapitalisten in London kämpfen." Man mag aus dem, was Vallentin vom Engländer erzählt, schließen, wie er sich selbst über Englands Haltung in diesem Kriege ausspricht.

Und doch ist es gerade dieser deutsche Kämpfer für die Boeren, der unbefangen und klar auf die verhängnißvollen Fehler hinweist, die seitens des Oberkommandos der Boeren gemacht wurden; der sich nicht scheut, auch andere, schwerwiegende Momente anzudeuten, welche schließlich zur Katastrophe führten. Und damit bekundet Dr. Vallentin als Offizier und Mitkämpfer in seinen Mittheilungen vom östlichen Kriegsschauplatze dieselben Mängel der Kriegführung, die viele Spezialkorrespondenten in ihren Berichten über die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatze s. Z. wiederholt schmerzlich beklagt — und als Ursachen unvermeidlicher Katastrophen, wie sie thatsächlich bald danach eintraten, charakterisirt haben. Man hatte ja in Europa und ganz besonders unter dem Eindrucke dieser Berichte in Berlin das Gefühl, es müßten vor Ladysmith Fehler begangen worden sein, als trotz aller Boerensiege der von Tag zu Tag erwartete Fall von Ladysmith nicht eintrat. Dr. Vallentin sagte es gerade heraus, daß hier ein — zum Mindesten unbegreifliches Verschulden des inzwischen verstorbenen Generals Joubert vorliege. Vallentin schildert die Kämpfe vom 30. Oktober und fährt dann fort:

Um 12 Uhr Mittags artete der anfangs geordnete Rückzug der Engländer in eine wilde, kopflose Flucht aus. Eine Panik hatte die Truppen ergriffen. Vergeblich mühten sich die Offiziere ab, ihre Mannschaften zum Stehen zu bringen. Infanterie, Kavallerie, Artillerie, alles durcheinander eilte zurück, in der Stadt Schutz zu suchen. Nur vereinzelt noch ertönten Schüsse. Um 1½ Uhr war Alles ruhig. Scheinbar tiefer Frieden auf dem ganzen Gefilde, wo noch vor wenigen Stunden die Menschen in blutigem Kampfe sich gemordet hatten.

„Warum halten wir?"

„Warum gehen wir nicht weiter?"

„Wetter noch mal! Drauf los! Nachsetzen! Alles was noch schießen und reiten kann!"

„Teufel! Ist das eine Kriegsführung! Alle errungenen Vortheile geben wir wieder aus der Hand!"

So und ähnlich waren die Aeußerungen, die nach Beendigung des Kampfes am Nachmittag des 30. gehört wurden. Sie kamen nicht allein von uns Deutschen, nein, vornehmlich von den Boeren selbst. — Ja, warum? — Das war die ganze große Frage, die sich uns Allen aufdrängte.

Vom Oberkommandanten General Joubert war der Befehl zum Halten gegeben.

Man baute scheinbar absichtlich dem Feinde wieder einmal goldene Brücken. Das mag ja in der Bibel ganz hübsch zu lesen sein, in der Praxis aber und namentlich im Kriege denkt man anders.

Die Engländer hatten in voller Auflösung das Feld geräumt, und wir benutzten diesen uns gebotenen Vortheil nicht! Unerhört in der Kriegsgeschichte! Wären wir mit aller Macht nachgezogen, wir hätten vielleicht noch am selben Tage Ladysmith gehabt. Der englische Soldat war völlig demoralisirt und entnervt. Ein kräftiges Drauflos hätte den Feind leicht aus Ladysmith vertreiben können; damit wäre uns viel Unheil erspart geblieben, und der ganze Krieg hätte vielleicht eine andere Wendung genommen. Bei energischer Offensive wären wir in kürzerer Zeit in Pietermaritzburg gewesen und hätten in einigen Wochen in Durban sein können. Dann wären die Boeren in Natal, die ja nur auf solche Erfolge warteten, aufgestanden, und dann wäre die Operation an der Kapkolonie und an der Westgrenze bedeutend erleichtert worden.

Wenn später Alles schief gegangen ist, so liegt hier bei Ladysmith der Anfang aller Ursachen dazu. General Joubert machte durch sein Zaudern und Warten einen *Fehler*, der ihm nie *verziehen* werden kann, und gab dadurch dem ganzen Kriege die Wendung, die später den vereinigten Boeren zum Verderben wurde. War diese Zauder-Politik *Schwäche* oder *Absicht*? Das sind die Fragen, deren Beantwortung einer späteren Forschung vorbehalten bleibt.

„Es ist niemals zu spät, sich zu bessern." Hast du niemals
SAPOLIO
gebraucht? Versuche es sofort. Sapolio ist ein compactes Stück Putzseife. Zu beziehen von jedem Grocer.

Warum Mrs. Pinkham

Kranken Frauen zu helfen vermag, wenn es Aerzten mißlingt.

Wie freudig würden Männer der Frau zu Hilfe eilen, verständen sie blos einer Frau Gefühle, Anfechtungen, Empfindsamkeiten und eigenthümliche organische Störungen.

Diese Dinge sind nur der Frau bekannt, und die Hilfe, die ein Mann geben möchte, steht ihm nicht zu Gebote.

Um einen Fall richtig zu behandeln, bedarf es ganz genauer Kenntniß desselben, und in vielen Fällen kann eine Frau ihrem Familienarzt keine volle Auskunft geben. Sie

Mrs. G. H. Chappell.

kann sich nicht entschließen, Alles zu sagen, und der Arzt ist beständig im Nachtheil. Dies ist der Grund, warum in den letzten fünfundzwanzig Jahren Tausende von Frauen ihre Noth der Mrs. Pinkham anvertraut haben, und deren Rath hat Glük und Gesundheit unzähligen Frauen in den Ver. Staaten verschafft.

Mrs. Chappell von Grant Park, Ill., deren Portrait wir veröffentlichen, räth allen leidenden Frauen, sich bei Mrs. Pinkham Rath zu holen und Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu gebrauchen, weil sie dadurch von Entzündung des Eierstocks und der Mutter geheilt worden ist; sie spricht daher aus Kenntniß und ihre Erfahrung sollte bei Anderen Vertrauen erwecken. Mrs. Pinkham's Adresse ist Lynn, Mass., und ihr Rath wird absolut kostenfrei ertheilt.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

Junger amerikanischer Beruf.

Für viele Tausende junger Amerikaner mit Hochschul- oder College-Bildung, resp. für ihre Eltern u. Freunde, wird es eine immer brennendere Frage, wie sie diese Bildung praktisch im Leben verwerthen sollen. Denn so ziemlich alle Berufe, welche für sie in Betracht kommen könnten, sind schon gefüllt, ja in vielen Fällen arg überfüllt, und nicht alle Hochschul-Absolventen haben Lust oder Fähigkeit, in das industrielle oder komerzielle Leben umzusatteln und eine neue Lehrlingszeit von vorne an durchzumachen, trotz der Aussicht, daß ihnen auch in einer solchen Carriere, wenn Alles gut geht, ihre früher erworbene Bildung späterhin zu statten kommen könne.

Da mag es für manche derselben, wenn sie außerdem körperlich gesund sind, eine angenehme Botschaft sein, zu erfahren, daß wenigstens ein sogenannter höherer Beruf ihnen noch offen steht, in welchem bis jetzt die Nachfrage nach tüchtigen Kräften das Angebot weit übersteigt und wohl noch geraume Zeit übersteigen wird. Dieser, in unserem Lande junge, in manchen anderen Ländern freilich schon alte Beruf ist das Forstwesen, das erst in neuester Zeit bei uns eine Entwicklung annimmt, welche sich einigermaßen mit derjenigen in der alten Welt vergleichen läßt. Auf Zuzug von der letzteren kann in dieser Beziehung so gut wie gar nicht gerechnet werden: denn Deutschland, Frankreich u. s. w. brauchen ihre betreffenden Leute meistens selber, und die wenigen entbehrlichen Förster nimmt jetzt, wie man hört, Britisch-Indien in Anspruch, wo die Försterei ebenfalls in neuerer Zeit einen raschen Aufschwung gewinnt.

Es gibt zwei Wege, welche zum amerikanischen Försterberuf führen. Der eine dieser geht durch die Försterschulen, welche bereits von verschiedenen amerikanischen Colleges in's Leben gerufen worden sind. Zwei Jahre dauert der Unterrichtskursus, und es ist für die Graduanten nicht schwer, alsdann eine Stellung zu finden. Außerdem nimmt das Försterei-Bureau des Bundes-Ackerbaudepartements jetzt jährlich eine gewisse Anzahl Eleven auf, um sie in diesem Beruf praktisch auszubilden, und es will nur Hochschul-Graduanten dafür haben, da die Kräfte, welche die Holzschlägerei-Industrie liefern kann, nur in seltenen Fällen befriedigend befunden worden sind. Wenn erst mehr Geldmittel für diesen Zweck zur Verfügung stehen, wird das Bureau verhältnißmäßig noch mehr Eleven einstellen.

Dieses Bureau hat die Obhut über nicht weniger, als 50 Millionen Acres nationalen Forstes, und man ist der Ansicht, daß mindestens eine Generation vergehen werde, bis hierfür so viele ausgebildete Leute zu haben sind, wie gebraucht werden! Es sei dabei ganz abgesehen von den ausgedehnten Forstländereien der Philippinen-Inseln, wo die amerikanische Regierung ebenfalls Förster verlangt, aber die klimatischen und sonstigen Verhältnisse höchst fragwürdiger Art sind. Außer der Bundesregierung befassen sich schon verschiedene unserer Einzelstaats-Regierungen mit der Ausbildung des Försterwesens, das in seiner richtigen Entwicklung nicht blos die Erhaltung der Wälder bedeutet, sondern vielmehr eine derartig verbesserte Bewirthschaftung, daß der Forst ein beständiges Einkommen abwirft, gerade wie ein wohlbestelltes Landgut. Eine weitere Ausgestaltung des öffentlichen Forstwesens, nämlich für die Annehmlichkeit des Publikums, ist bei uns noch größtentheils der ferneren Zukunft vorbehalten.

Und außer dem öffentlichen Forstwesen ist bei uns auch das private immer mehr im Aufkommen und verlangt tüchtige Kräfte.

*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Die Muschelknopfindustrie am Mississippi.

Das Jahr 1900 war für die Mississippi-Pearl-Button Manufacturer ein gutes Geschäftsjahr. An Aufträgen hat es den leistungsfähigen Fabrikanten nicht gefehlt, nur stellte sich gegen die Vorjahre ein Preisrückgang ein. Der Preisrückgang kam einerseits daher, daß viele kleine Industrielle um jeden Preis losschlagen mußten, anderseits erzeugten aber auch die kapitalkräftigen Unternehmungen ihre Knöpfe bedeutend billiger, weil sie mit vorzüglich verbesserten Maschinen arbeiteten. Die Muschelknöpfe sind jetzt so billig, daß sie Steinnuß- und Agatknöpfe hier vollständig verdrängt haben. Es ist aber auch ganz erstaunlich, was der amerikanische Erfindungsgeist für sinnreiche und brauchbare Maschinen zu Stande bringt. Freilich können solche Maschinen nur entstehen, wenn das Rohmaterial nicht geschont zu werden braucht, und wenn weitblickende Fabrikanten leichten Herzens 50 bis 100 Groß riskiren, um eine Verbesserung auszuprobieren. Da das Rohmaterial nach der Tonne gekauft wird, so wird auch wenig sorgfältig damit umgegangen. Manche Fabrik erzielt aus der Tonne 66 2/3 Prozent des Sollergebnisses, andere aber auch nur 50 Proz. Der Grundzug des Geschäftes ist der, möglichst schnell ein recht großes Quantum Knöpfe zu erzeugen, auf die Qualität wird wenig Werth gelegt. Etliche Fabriken arbeiten mit automatischen Knopfdrehmaschinen, von denen eine Maschine 400—600 Groß die Woche liefert, worunter allerdings bis zu 40 Prozent Ausschuß wird. Dagegen ist eine 4 loch-Bohrmaschine (Non plus ultra) thatsächlich unübertroffen. Diese Maschine sieht einer Schreibmaschine nicht unähnlich, ein 14jähriges Mädchen bohrt damit spielend 800 bis 900 Groß 4 loch-Knöpfe, bei genauen Abstand und Weite der Löcher und ohne nennenswerthen Bruch. Schrubben, d. h. die Rückseite der Knöpfe fertig machen, wird hier mit Carborundum-Rädern ausgeführt, mit einer ganz einfachen Einrichtung werden 1000 Groß die Woche geschrubbt oder geschrobbt. Nur das Aussägen (Bohren) der Knöpfe wird in der Hauptsache nach altem, besonders Hamburger System gehandhabt, trotzdem es auch dafür schon verschiedene Maschinen gibt, die sich aber bis jetzt noch nicht bewährt haben. Die Knöpfe werden erstaunlich billig hergestellt, dementsprechend ist der gegenwärtige Marktpreis für „I. Qualität 14—23 Knöpfe" 25 bis 45 Cents per Groß, für II. Qualität etwa 20 bis 30 Cents und III. Qualität ungefähr 10 bis 15 Cents.

In der Industrie ist gegenwärtig eine Veränderung im Gange, die aber auch kommen mußte, da die Zustände unhaltbar geworden waren. Wo in den letzten Jahren von St. Louis bis St. Paul ein paar Schaalen gefunden wurden, wurden in jedem Dorfe und in jeder Stadt ein bis zwei Knopf-Fabriken gründet. Sowie ein Fundort bekannt wurde, sandte eine Maschinen-Fabrik ihre Agenten hin, die den Einwohnern von hohen Löhnen und großen Gewinnen erzählten, die bei der Knopf-Fabrikation heraussprängen, und die Leute somit verleiteten, Knopffabriken zu gründen.

Die Folgen dieser unüberlegten Gründungen sind nicht ausgeblieben, denn ungefähr 60 derartige Fabriken haben den Betrieb wieder eingestellt. Wirkliche Knopf-Fabriken, die also die Knöpfe vollständig fertig machen, sind am Mississippi nur noch 5 und zwar in Davenport und in Muscatine. Eine Anzahl Unternehmer lassen das Fertigmachen der Knöpfe in und bei New York besorgen. Es wird dort billiger gearbeitet als im Westen.

Gegenwärtig sind im Mississippi noch viel Muscheln vorhanden, wie es aber bei dem jetzt herrschenden Raubbau in einigen Jahren aussehen wird, läßt sich auch nicht im Geringsten vorausdeuten.

Zu erwähnen ist noch, daß im verflossenen Jahre für etwa 30,000 Dollars Perlen im Mississippi gefunden wurden. Der höchste Preis für eine Perle betrug 4000 Dollars, die meisten Perlen gelten 5 bis 25 Dollars per Stück, während für unregelmäßige 1 bis 3 Dollars die Unze bezahlt wurde.

Ihre Erkältung, wenn vernachlässigt, kann den ganzen Winter über anhalten. Zögern Sie nicht. Nehmen Sie

HALE'S HONEY
—OF—
Horehound and Tar

die sicherste und schnellste Heilung für Erkältungen. Sein Rekord ist riesig für die Heilung von kitzelndem oder stechendem Husten, entzündetem Hals, Bronchitis und allen Beschwerden des Halses oder der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis Resultate erzielt sind.

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um permanent kurirt zu bleiben.

Wir sind der Ansicht, daß kein Mann groß und weise genug ist, das ganze Feld der medizinischen Wissenschaft und der Chirurgie zu bemeistern. Viele Aerzte haben dieses zu thun gesucht, sind aber mit Resultaten konfrontirt worden, welche gewöhnlich enttäuschend für sie selbst und oft unglücklich für die Patienten ausfielen. Aus dieser Ursache entschlossen wir uns, gleich bei dem Beginn unserer professionellen Laufbahn unsere Praxis auf eine einzige Klasse von Krankheiten zu beschränken und dafür Kuren zu erfinden und zu vervollkommnen. Wir behandeln deshalb nur, was wir absolut sicher sind zu heilen. **Varicocele** (Krampfaderbruch), **Striktur, Blutvergiftung, Impotenz** (Unvermögen), **verlorene Manneskraft** und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Der Behandlung und Kur nur dieser Krankheiten haben wir die besten Jahre unseres Lebens geweiht. Unsere Sprech- und Operationszimmer sind mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, welche so nothwendig sind in der modernen Methode der Behandlung. Unsere Zeugnisse, professionell und finanziell, sind von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, welche von uns kurirt und glücklich geworden sind. Wir ersuchen jeden kranken Mann, daß er unsere Methode untersucht und sich überzeugt. Wir gebrauchen keine sogenanten **Specifics, elektrische Gürtel** oder andere betrügerische Erfindungen, welche so oft heutzutage angewendet werden. Unsere Bildung, Erfahrung und unser Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Wir behandeln jede Krankheit einzeln und wissenschaftlich, wir passen genau darauf auf, und vorsichtig verfolgen wir die Symptome mit wechselnden Medizinen, durch jedes Stadium, und wir setzen unseren guten Namen auf das Resultat. Die Krankheiten, die in unsere Spezialität einbegriffen sind, werden unten ausführlicher angeführt und verdienen von Jedem sorgfältig gelesen zu werden, der medizinische Behandlung braucht.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, die schädlichen Resultate sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert, und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Sie ein Opfer dieses Uebels sind, dann ersuchen wir Sie, nach unserer Office zu kommen, wir werden Ihnen dann unsere Methode erklären. Wenn Sie die Methode verstehen, dann werden Sie sich nicht wundern, daß wir in den letzten 12 Monaten über 300 Fälle kurirt haben. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach. Das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben, diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Striktur.

Es macht nichts aus, wie lange Sie an Striktur litten, oder wie viele Aerzte Sie enttäuscht haben. **Wir** werden Sie kuriren, sobald Sie zu unserer Office kommen, nicht etwa mittelst Schneiden oder Sondendehnung. Unsere Behandlung ist neu, originell und vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig, entfernt Hindernisse in der Harnröhre. Sie bietet allen unnatürlichen Ausflüssen Einhalt, beseitigt Entzündung, reduzirt die Vorstehe-Drüse, wenn vergrößert, reinigt die Blase und Nieren, kräftigt die Organe und stellt wieder Gesundheit in jedem Theil des Körpers her, welcher durch die Krankheit angegriffen ist.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein, wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, kupferfarbene Flecke am Gesicht oder Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsils), Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und zuletzt Knochenfraß aus. Sollten Sie diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultiren Sie uns sofort. Wenn wir nach einer Untersuchung finden sollten, daß Ihre Befürchtung unbegründet ist, so werden wir Ihnen das sofort sagen. Aber wenn Ihr System vergiftet ist, dann werden wir Ihnen das offen und ehrlich sagen und Ihnen den Weg zur Wiederherstellung zeigen. Unsere spezielle Behandlung von Blutvergiftung ist thatsächlich das Resultat eines Lebensstudiums, sie ist von den leitenden Aerzten Europas und Amerikas gutgeheißen. Sie enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgend einer Sorte. Sie geht zu der Wurzel der Krankheit und zwingt die Unreinheiten aus dem Körper. Sehr schnell verschwindet jedes Zeichen und Symptom für immer. Das Blut, das Fleisch, die Knochen und das ganze System wird gereinigt und zur vollständigen Gesundheit zurückgeführt, und der Patient ist wieder im Stande, seinen Verpflichtungen und Vergnügen nachzugehen.

Impotenz.

Männer, Viele von Euch ernten jetzt die Früchte Eurer vergangenen Sünden. Eure Manneskraft ist im Verfall und wird bald vollständig verschwunden sein, wenn Ihr nicht bald etwas für Euch thut. Ihr habt keine Zeit zu verlieren. Impotenz, wie sehr viele andere Krankheiten, steht niemals still, entweder Ihr bemeistert die Krankheit, oder die Krankheit bemeistert Euch und füllt Eure Zukunft mit Elend und unbeschreibbarem Weh. Wir haben so viele derartige Zustände behandelt, daß wir so bekannt mit denselben sind, als Ihr mit dem Tageslicht. Einmal von uns kurirt, werden Sie niemals mehr mit nervöser Schwäche, erschöpfter Lebenskraft, Energielosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Gedächtnißschwäche, Nervosität und anderen Symptomen belästigt, welche Euch Eurer Mannbarkeit berauben und Euch unfähig machen, Euren Geschäften, Vergnügen und Verpflichtungen nachzugehen. Unsere Behandlung wird alle diese Symptome beseitigen und wird Euch wieder zu Dem, was die Natur Euch bestimmte, zurückführen, nämlich: als gesunder, kräftiger, glücklicher Mann, mit vollkommenen körperlichen, geistigen Fakultäten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln Behaftete nach der Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode zu versuchen, die als unfehlbar gilt.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

76 E. Madison Str., nahe McVickers Theater.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, u. von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

SCANDINAVIAN EXPRESS,
16 PACIFIC AVE., CHICAGO,
befördert Packete nach Oesterreich-Ungarn, Schweiz.
1 Pfd. 35 Cts., 2 Pfd. 50 Cts., 3 Pfd. 65 Cts.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Sensationelles Geständniß.

Dallas, Tex., 23. März. Ein Insasse des Gefängnisses von Dallas, E. H. Henderson mit Namen, behauptet, den jungen Cudahy aus Omaha entführt zu haben, und erklärt, daß Cudahy ihn jedenfalls identifiziren werde. Er kommt angeblich aus El Paso und ist hier wegen Schwindeleien zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Sheriff Johnson sandte eine Depesche an E. A. Cudahy, in welcher er ihn auffordert, seinen Sohn mit dem nächsten Zuge nach Dallas zu schicken. Als er erfuhr, daß die Polizei in Omaha den Aussagen Henderson's keinen Glauben schenkte, erklärte Sheriff Johnson, er wisse bestimmt, daß es der richtigeMann sei, denn er habe noch andere schwerwiegende Beweise. Henderson soll in seinem Geständniß gesagt haben, Pat. Crowe habe mit der Entführung nichts zu thun gehabt. Der Hauptbetheiligte sei ein Mitglied einer hochangesehenen Familie Omahas, der aus dem Zuchtshaus entflohen sei.

Omaha, 23. März. Polizeichef Donahue erklärte, daß er Henderson nicht kenne und bisher auch von keinem derartigen Geständniß gehört habe. Henderson scheine es mit einem Manöver zu versuchen, das häufig von Verbrechern, die zu schweren Strafen verurtheilt sind, angewendet würde.

Der Polizei-Chef sagte ferner, daß der Sheriff in Dallas Herrn Cudahy telegraphisch aufgefordert habe, seinen Sohn nach Dallas zu senden, um den angeblichen Entführer zu identifiziren, daß aber Cudahy der Aufforderung keine Folge leisten werde.

Großes Schadenfeuer.

Milwaukee, 23. März. Die Musikalienhandlung von Wm. Rohlfing & Sons an Broadway, wurde gestern Abend durch Feuer vollständig zerstört und der Gesammtverlust beläuft sich auf $300,000. Das Feuer hatte seinen Ursprung in dem Rohlfing'schen Geschäft, einem vierstöckigen Gebäude, in welchem sich eine große Niederlage von Pianos und Musikalien befand. Innerhalb einer halben Stunde war dieses Gebäude nebst Inhalt von den Flammen verzehrt, die sich dann nach den benachbarten Gebäuden auf jeder Seite verbreiteten. Wm. E. Goodman, Besitzer eines Plumbergeschäfts im nächsten Gebäude nördlich, erlitt einen Schaden von $10,000, und die Architekten-Firmen Ferry & Clas und Elmer Grey sowie der Schneider Wm. Marnitz einen solchen von $25,000. Die Flammen sprangen dann nach dem sechsten Stock des alten Insurance-Gebäudes über, an welchem ein Gesammtschaden von $25,000 angerichtet wurde; davon entfallen $10,000 auf George Des Forges' Buchladen und ein gleicher Betrag auf das Gebäude.

Aussichten bessern sich.

Havana, 23. März. Das Komite für Beziehungen zu den Ver. Staaten des kubanischen Verfassungs-Konvents war gestern in Sitzung, um den von seinem Sekretär verfaßten Bericht in Betreff des Platt'schen Amendements zu erörtern. Der Bericht verwirft die vier Klauseln, die sich auf die Abtretung der Kohlenstationen, Regelung der auswärtigen Beziehungen, des Rechts, sich zwecks Erhaltung des Friedens einzumischen und des Abschließens von Verträgen beziehen. Die anderen, ziemlich unwichtigen Klauseln, nimmt der Bericht an. Drei der fünf Mitglieder des Komites sind gegen das Ablehnen der vier Klauseln. Das Komite vertagte sich bis zum Montag, ohne einen Beschluß zu fassen. Man glaubt, daß das Platt'sche Amendement schließlich doch noch angenommen werden wird.

Als Leiche aufgefunden.

Madison, Wis., 23. März. In dem Eise auf dem Monona-See wurde gestern die Leiche von Henry Kalbfleisch, einem wohlhabenden Eishändler aus Dixon, Jll., der seinen Vater, einen Farmer in Blooming Grove, besuchte, festgefroren aufgefunden und offenbar hatte sie dort schon die ganze Nacht gelegen. Am Hintertheil des Kopfes und über dem rechten Ohr befanden sich tiefe Wunden, deren Ursache noch nicht zu ermitteln war. Ein Raubmord scheint ausgeschlossen zu sein, da das Geld und die goldene Uhr des Mannes an der Leiche gefunden wurden.

Ausland.

Krawall in Marseille.

Marseille, 23. März. Die hiesigen Straßenbahn-Angestellten sind gestern an den Streit gegangen und nur ein paar Wagen sind im Betrieb. Die Streiker versuchten, das Abfahren der Wagen zu verhindern, wurden jedoch nach einigen Zusammenstößen mit der Polizei auseinandergetrieben. Die paar Wagen, die in Betrieb sind, laufen unter polizeilichem Schutz. Die Streiker sind sehr aufgeregt. Sie griffen einen der Wagen an und durchschnitten die elektrischen Drähte. Ein Kampf entstand, in welchem berittene Schutzleute auf die Ruhestörer losritten und dieselben auseinanderjagten. Während des Kampfes wurde ein Polizeileutnant so schwer am Kopfe verwundet, daß er bewußtlos vom Pferde fiel. Die Schutzleute wurden, als sie den Leutnant wegzuführen versuchten, mit einem Hagel von Steinen und Flaschen empfangen, so daß sie sich gezwungen sahen, ihre Revolver abzufeuern. Ein Kind wurde dabei erschossen und eine Anzahl von Personen verwundet.

Eine Monats-Probe frei.

Wenn Ihr an Rheumatismus leidet, schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen seiner Rheumatism:s-Kur. Portofrei versandt. Schickt kein Geld. Bezahlt $5.50, wenn geheilt.

Das Leben des Zaren bedroht.

Berlin, 23. März. Der St. Petersburger Korrespondent der „Kölnischen Volkszeitung" meldet, daß in St. Petersburg Beweise für das Vorhandensein von Verschwörungen gegen die Behörden vorliegen. Er behauptet, daß an die Fabrikarbeiter von St. Petersburg und Umgegend Geldsummen vertheilt werden, um sie zu bewegen, sich den mißvergnügten Studenten anzuschließen. Es ist noch nicht ermittelt, woher dieses Geld kommt, doch deuten Anzeichen auf hochgestellte Persönlichkeiten am Hofe hin. Thatsache ist, daß die Geheimpolizei nicht einmal mehr der nächsten Umgegend des Zaren traut. Neue Vorkehrungen für die Beschützung des Zaren sind getroffen worden, nämlich eine Vorrichtung, die Niemandem gestattet, die Thüren des Zimmers zu öffnen, in welchem der Zar sich augenblicklich befindet. Die Wände des Arbeitszimmers und des Schlafzimmers des Zaren sind mit Stahlplatten bekleidet. Am Samstag Abend wurde Befehl gegeben, alle Truppen in St. Petersburg in Bereitschaft zu halten.

Das „Berliner Tageblatt" bringt eine Spezialdepesche aus St. Petersburg über Lemberg, welche besagt, daß die Untersuchung des kürzlich von Karpovitch verübten Attentates eine große Verschwörung enthüllt hat, ähnlich der Nihilistenverschwörung, deren Mittelpunkt Kiew und dessen Hauptzweig in Odessa ist, während sich Abzweigungen bis in die niedrigsten Volksschichten erstrecken. Der Plan war, ein Attentat auf den Zaren zu machen, der darauf nach Gatschina übersiedelte.

Kaiser Wilhelm beklagt sich.

Berlin, 23. März. Kaiser Wilhelm empfing gestern die Beamten des Reichstags und des Landtags in Audienz, welche der Entrüstung der Mitglieder der beiden Häuser über das vor Kurzem in Bremen auf den Kaiser verübte Attentat Ausdruck gaben und ihm die Glückwünsche der Mitglieder zu seinem glücklichen Entkommen überbrachten. In seiner Erwiderungsrede erklärte Kaiser Wilhelm, er sei über den Mordanschlag tief bekümmert, und er beklagte sich mit sichtbarer Gemüthsbewegung über die „Demoralisirung der Jugend." „Alle Klassen der Bevölkerung tragen die Schuld an den jetzigen Verhältnissen", sagte der Kaiser. „Die Maßregeln der Regierung werden zu bitter kritisirt. Seit dem Tode Kaiser Wilhelm I. hat die Autorität der Krone bedeutend gelitten." Kaiser Wilhelm machte gestern zum ersten Male seit dem Attentat eine Ausfahrt. Er besuchte in Begleitung der Kaiserin in einer geschlossenen Equipage das kaiserliche Mausoleum in Charlottenburg, legte einen Kranz nieder und kehrte dann nach dem Schlosse zurück. Auf der ganzen Strecke, welche die kaiserliche Equipage zurücklegte, waren berittene Gensdarmen aufgezogen und um das Mausoleum herum und im Innern befanden sich starke Abtheilungen Militär.

Es hängt davon ab, wie man es anwendet.

Es ist die Methode, welche angewendet wird, welche Erfolg oder Mißerfolg bringt.

Ein Mann mit Feder, Tinte und Papier kann Landschaften zeichnen, ein anderer Mann mit derselben Feder und Tinte kann vielleicht nicht seinen eigenen Namen leserlich schreiben. Es hängt alles davon ab, daß man es versteht.

Dies bewahrheitet sich auch bei der Anwendung von Medizinen. Dieselben Mittel, die wir heute kennen, existirten schon vor tausenden von Jahren und wenn man auch dieselben kannte, so wußte man doch nicht, wie man dieselben anwenden sollte.

Sie erwiesen sich der Menschheit nur von Nutzen, als Versuche und die Wissenschaft uns zeigte, wie dieselben anzuwenden seien, um Resultate zu erzielen.

Die Grippe ist eine alte Krankheit mit einem neuen Namen; sie ist katarrhalischer Natur und die gewöhnlichen Symptome sind dieselben, wie bei akutem Katarrh, aber die altmodischen Katarrh-Pulver, Salben und Einspritzungen heilen sie nicht, auch Anwendungen von antiseptischen Mitteln durch einen Einathmer gewähren nur für kurze Zeit Linderung.

Antiseptische Mittel sind gut; sie tödten die Keime von Katarrh und Grippe, wenn sie richtig angewandt werden, aber dieselben örtlich auf Nase und Kehle anzuwenden nützt nur wenig, weil diese Keime im Blut und im ganzen Körper sind.

Stuarts Katarrh Tablets enthalten viele dieser antiseptischen Mittel, die bei Einspritzungen und beim Einathmen verwandt werden, aber anstatt, daß dieselben auf die entzündeten Schleimhäute der Nase und Kehle anzuwenden, werden sie in den Magen geführt und so gelangen sie in das Blut, den wirklichen Sitz der Krankheit, und scheiden die ansteckenden Keime auf natürlichem Wege der Eingeweide und Nieren aus.

In anderen Worten, Stuarts Katarrh Tablets wirken auf die Ursache des Leidens, anstatt nur auf örtliche Symptome.

Der wunderbare Erfolg dieser Tablets in der Heilung von Grippe, Katarrh, Kehlkopf- und Lungenleiden wurde dadurch erzielt, daß sie die katarrhalischen Gifte aus dem Körper entfernen und die Nase und Kehle von den vielen Schleim-Absonderungen reinigen, welche den Husten, das Spucken und Würgen verursachen, denn diese Absonderungen entstehen nicht aus gesundem Blut.

Vor zwei Jahren waren Stuarts Katarrh-Tablets unbekannt, aber heute sind sie, auf Grund ihrer Vorzüge, so beliebt geworden, daß alle Apotheker in den Ver. Staaten, Canada und England sie jetzt verkaufen. dibnja

Glücklich beigelegt.

Berlin, 23. März. Das Kriegsministerium hat vom Grafen Waldersee die folgende Depesche erhalten: „Der englische-russische Zwist in Tien Tsin ist in einer vom militärischen Standpunkte aus für beide Seiten zufriedenstellender Weise in einer Konferenz zwischen den Generälen Wogak und Barrow beigelegt worden. Die Wachen sowohl als die Vorposten sind zurückgezogen und es sind Salute gewechselt worden. Die Briten erklären, daß keinerlei Beleidigung der russischen Flagge beabsichtigt war und daß die angebliche Entfernung der russischen Grenzzeichen weder auf Befehl noch mit Wissen der Militärbehörde erfolgte. Die Arbeit auf dem streitigen Gebiet wird nicht fortgesetzt werden, bis die Regierungen zu einer Einigung betreffs des Besitzrechtes gelangt sind oder bis ein Spezial-Abkommen getroffen ist.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— General Miles und seine Begleiter fuhren gestern auf dem Dampfer „Prince Edward" von Havana nach Miami, Fla., ab.

— Durch eine Explosion in einem Hochofen der Carnegie Steel Co. in Homestead, Pa., wurden sieben Personen schwer durch Brandwunden verletzt.

— Ein unbekannter Neger, der nach Halifax County, Va., gebracht wurde, um wegen Brandstiftung prozessirt zu werden, wurde von einer Bande von 50 Mann abgefaßt und erschossen.

— Der Generalpostmeister wird demnächst einen Befehl für Einführung des einfachen Inlandportos für die Post zwischen den Ver. Staaten und Kuba erlassen. Die Neuerung soll am 1. April in Kraft treten.

— Admiral Farquhar, Befehlshaber des nordatlantischen Geschwaders, hat dem Flottendepartement aus Pensacola telegraphirt, daß die „Massachusetts", welche dieser Tage auflief, ohne Schaden erlitten zu haben, wieder flott gemacht worden sei.

— Ein Feuer in John Hollings Farmhaus auf Big Island an der Mündung des Hennepin-Kanals zerstörte das Haus und zwei Kinder verbrannten zu Tode, während Frau Holling, ihr Vater Henry Seebrandt, und ein drittes Kind gefährliche Brandwunden davontrugen. Die Familie war erst am Tage vorher in das Haus eingezogen.

— Dr. H. F. Gray aus Los Angelos in Kalifornien hat von der mexikanischen Regierung 5 Millionen Acres (19,531 eng. Quadratmeilen) fruchtbares Land in den Staaten Durango, Coahilla und Vera Cruz angekauft, worauf er mit Genehmigung der mexikanischen Regierung 6000 Mormonen aus Utah ansiedeln will. Im Staate Chihuahua haben sich kürzlich wieder 3000 Mormonen angesiedelt.

Ausland.

— Der internationale Preßkongreß, der in Berlin stattfinden sollte, ist bis zum nächsten Jahr verschoben worden.

— Karl Laeiß, Vorsitzer des Vereins der Hamburger Schiffseigenthümer, ist in Hamburg gestorben.

— Der Stadtrath von Kiel hat für den Bau eines Handelshafens an der Wikerbucht 1,100,000 Mark bewilligt.

— Nach amtlicher Schätzung wird der australische Weizenertrag 17,790,550 Bushel ergeben oder 2,552,628 Bushel mehr als letztes Jahr.

— Der Panzerkreuzer „New York" traf gestern in Gibraltar ein und wird nach Tanger weiterfahren, um auf Begleichung der Schadenersatzforderungen der amerikanischen Regierung gegen Marokko zu dringen.

— Die „North China News" behauptet, es sei aus dem Norden eine chinesische Depesche eingetroffen, daß der russisch-chinesische Vertrag am 26. März unterzeichnet werden würde, ohne daß ein Wort geändert werde.

— Die Regierung von Korea kündigt die Ernennung von Gesandten für verschiedene fremde Länder an. Dem Vernehmen nach geschieht dies zum Zwecke, ausländischen Einfluß zu erlangen, um einen Angriff auf die Integrität der Halbinsel abzuwenden.

— Die beständigen Gerüchte über die Verlobung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm sind, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, vollkommen unbegründet. Weder Kaiser Wilhelm, noch der Kronprinz werden eine solche Möglichkeit vor Ablauf mehrerer Jahre in Erwägung ziehen. Der Kronprinz wird während des Sommer-Semesters die Universität Bonn besuchen.

— Ein Unbekannter, vermuthlich ein ausgebrochener Wahnsinniger, hat in letzter Zeit in der Umgegend von Ludwigshafen, Baiern, Angriffe verübt, die lebhaft an „Jack, the Ripper" erinnern. Während der letzten paar Wochen hat der Unhold fünf Personen angegriffen, von denen er eine ernstlich, wenn nicht tödtlich verletzt hat. Alle Versuche, des gefährlichen Menschen habhaft zu werden, sind bis jetzt erfolglos gewesen.

— Ein Syndikat hervorragender Berliner und Provinzialbanken, mit der Reichsbank an der Spitze, hat eine dreiprozentige Reichsanleihe von 300 Millionen Mark übernommen, welche Anfangs April ausgegeben werden wird. Die Prämie der neuen Anleihe beträgt 87½. Die „Freisinnige Zeitung" behauptet, daß der Nettobetrag der Anleihe 260,000,000 Mark ist und daß, da der Reichstag einen Kredit von 347,000,000 Mark gewährte, später eine weitere Anleihe nothwendig sein wird.

Verlangt „Schmidts Pure", garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.

Ex-Premier Minister der Hawaii Inseln

Empfiehlt seinen Freunden Peruna als ein positives Katarrhmittel.

Achtb. Celso Caesar Moreno, Ex-Premier Minister von Hawaii.

Der Achtb. Celso Caesar Moreno, Ex-Premier-Minister von Hawaii und Projectirer des Trans-Pacific-Kabels, 1876, ist ein hervorragender Staatsmann und der bestbekannte Italiener im Lande. In einem Briefe von Washington, D. C., an die Peruna Medicine Co., sagt er:

„Ich kann Ihre große National Katarrh Kur Peruna meinen Freunden im ganzen Lande als eine sichere, zuverlässige Medizin empfehlen. Ich kenne kein anderes Tonic, welches eine Person so gut wiederherstellt wie Peruna. Es ist eine positive Kur für die Universal Krankheit Katarrh, und Diejenigen, welche diese merkwürdige Medizin versuchen, werden eine sichere Kur finden. Hochachtungsvoll, Celso Caesar Moreno.

Charles B. Royer, 909 West Washington Str., Morristown, Pa., schreibt: „Meine älteste Tochter Malinda Royer wurde von Taubheit geheilt durch Peruna. Als sie anfing, Peruna zu nehmen, mußten wir dicht an sie herantreten und sehr laut sprechen, damit sie es hören konnte.

Malinda Royer.

„Nachdem sie ein halbes Dutzend Flaschen Peruna genommen, konnte sie alles in irgend einem Theil des Zimmers hören, Sie kann ein gewöhnlich geführtes Gespräch hören."

Tausende von Leuten haben Katarrh, die überrascht wären, wenn sie es wüßten, weil man es mit irgend einen anderen Namen als Katarrh belegt hat. Die Thatsache ist, Katarrh ist Katarrh, wo er auch festsitzen mag; und eine weitere Thatsache von gleich großer Wichtigkeit ist es, daß Peruna Katarrh kurirt, einerlei wo er sitzt.

Katarrh ist eine amerikanische Krankheit. Völlig die Hälfte der Leute sind mehr oder weniger in irgend einer Form damit behaftet. Vor der Entdeckung von Peruna galt Kataarh als beinahe unheilbar. Seit Einführung von Peruna in der ärztlichen Praxis werden jährlich tausende Fälle kurirt.

Herr W. M. Holland von Hartwell, Ga., Eigenthümer der Hartwell Tin Works, schreibt wie folgt über Peruna:

„Ich bin mehr als zufrieden mit der Wirkung von Peruna. Im Winter 1899 wog ich 150 Pfund. Ich brauchte mehrere Flaschen während des Winters und jetzt wiege ich 211.

„Ich habe es allen meinen Freunden empfohlen als Tonic und als Katarrhkur. Wenn ich vor mehreren Jahren Peruna gehabt hätte, würde es mir viel Beschwerden erspart haben. Ich kann Ihnen nicht dankbar genug sein für die Hilfe, die mir Ihr werthvolles Mittel gebracht. Meiner Mutter hat es auch viel geholfen."

Schreibt an The Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio, nach einem freien Katarrh Buch.

Erhebt schwere Beschuldigungen.

Die Chicago Title & Trust Company hat vor Richter Tuthill den Antrag gestellt, einen Massenverwalter für die frühere Habe des Dr. John P. Lynch zu ernennen, die sich jetzt in Händen verschiedener, hier wohnhafter Personen befindet. Dr. Lynch wurde kürzlich im Bundes-Kreisgericht für bankerott erklärt. In ihrer Eingabe behauptet nun die Title & Trust Company, daß Dr. Lynch betrügerischen Bankerott machte. Er soll sich mit Charles F. Wenham, dessen Schwager M. B. Nute, mit F. A. Smith und G. A. Baker verschworen haben, seine Gläubiger, darunter mehrere Großkaufleute des Landes, um Tausende von Dollars zu begaunern. Wenham ist der Eingabe gemäß ein im Gebäude Nr. 184 Clark Str. etablirter Geldverleiher. Dr. Lynch, als Chef eines kaufmännischen Geschäfts, von dem ihm jede Kenntniß mangelte, pumpte angeblich Waaren, wo immer er solche auf Kredit erhalten konnte. Diese wurden dann von den Mitverschworenen in verschiedenen Lagerhäusern untergebracht. Nachdem der Kredit des angeblichen Schwindelunternehmens erschöpft war, beantragten die Mitverschworenen, daß über Lynch der Konkurs verhängt werde, und zwar für angebliche Baarforderungen. Dr. Lynch war seit Januar 1899 im Gebäude Nr. 215 Jackson Str. etablirt. Die erschwindelten Waaren sollen einen Werth von $23,606.32 repräsentiren.

Ein Theil dieser Waaren soll unter dem Kostenpreise verkauft worden sein. M. B. Nute und F. M. Smith sollen sich aus dem Staube gemacht und einer gerichtlichen Aufforderung, Rechenschaft abzulegen, nicht Folge geleistet haben. Die Petentin ersuchte nun das Gericht, daß die Beschuldigten nochmals vorgeladen werden, und daß der Massenverwalter das noch in Lagerspeichern befindliche, von der beschuldigten Firma dort abgelieferte Gut beschlagnahme und verwalte.

Warum? Darum!

Warum sind die Lobsprüche über die städtische Polizei unter Harrison so allgemein? Warum sind sie so sehr berechtigt? Warum ist die öffentliche Sicherheit buchstäblich auf dem Gefrierpunkt angelangt? Warum entbehrt der ruhige, friedliche Bürger den ersten, natürlichsten und unentbehrlichsten Schutz, den Schutz für Sicherheit der Person und des Eigenthums, den er in allererster Linie von der Stadtverwaltung zu beanspruchen hat?

Auf den Straßen begegnen wir einer Anzahl von Mitbürgern in der Uniform der Polizisten. Ihr Anblick flößt uns Vertrauen ein. Von den meisten von ihnen, als Einzelpersonen, darf man sagen und sagt man, es sind prächtige, brave Menschen. Dann gibt es eine Reihe von höheren Beamten in der Polizeiforce, die jeder für sich ganz vortrefflich sind und die das beste Ansehen, das volle Vertrauen der Bürger genießen. Im Ganzen aber ist leider die Harrison'sche Polizei-Force nichts werth, man darf sagen, sie ist unter der Kanone! Warum?

Darum! Sie wird nicht ganz und voll zu ihren legitimen Pflichten verwendet und muß vielmehr Zwecken dienen, welche der Parteiherrschaft nützen, statt dem allgemeinen Frieden und dem Schutz der Bürger zu dienen. Sie muß auf höhere Order nur zu oft gegen das Laster ein Auge zudrücken, statt das Laster zu unterdrücken. Unter die Polizei-Force sind aus parteipolitischen Rücksichten schwarze Schafe gemischt, die das ganze Polizeikorps korrumpiren. „Gebt Acht auf Feuer und Licht," habt Acht auf die friedlichen Bürger, sollte es heißen. Statt dessen heißt es: Habt Acht auf die Erhaltung der jetzigen Harrison-Burke-Maschine in der Macht! Deshalb haben wir Euch an Eure Stellen gebracht; deshalb haben wir an einem einzigen Tage, in ein paar Stunden mehr als Tausend von Euch „nach Zivildienstregeln geprüft" und an Eure Stelle gebracht. Dient den Interessen von Burke-Harrison in erster Linie, dann seid Ihr Eurer Stellen sicher. Das ist die korrupteste Vermengung von Polizei und Politik Beschützung, das heißt Erhaltung und Verlängerung des in City Hall herrschenden Ringes anstatt des Schutzes und der Erhaltung der öffentlichen Sicherheit. Dies ist das Darum auf das Warum. Und nur wenn wir am Wahltage uns selbst gegen die Fortdauer einer solchen Wirthschaft helfen, nur dann wird uns geholfen sein. Wie man sich bettet, so liegt man. Das sollte Jeder von uns am Wahltage beherzigen und darnach handeln.

(Anzeige)

Kurz und Neu.

* Das Leitungswasser aus der Pumpstation an der 14. Straße ist heute, dem Befunde des städtischen Chemikers gemäß, gut, das aus den übrigen Stationen aber „genießbar".

* Unter der Obhut des Ober-Bootsmannes P. H. Smith sandte heute Captain Blocklinger vom hiesigen Werbebureau der Bundesflotte weitere 18 junge Burschen nach dem Osten, die sich als Schiffsjungen für die Marine haben anwerben lassen.

* Für morgen, Sonntag, Nachmittag, ist nach dem Hallenlokale Nr. 220 W. 12. Straße eine Massen-Versammlung einberufen worden im Interesse der jüdischen Hausirer, die auf ihren Geschäftsfahrten so viele Anfechtungen seitens ungezogener Rangen auszustehen haben.

* Herr Isaac L. Ellwood, einer der Direktoren der American Steel and Wire Company, welche kürzlich dem Morgan'schen Riesentrust angegliedert worden ist, droht das Zustandekommen der Verschmelzung verhindern oder doch erschweren zu wollen, falls ihm von der Leitung des Trust nicht bessere Bedingungen zugestanden werden.

Lokalbericht.

Hinter Schloß und Riegel.

Im Gewahrsam der Revierwache an Harrison Str. schmachten George Haight und Wm. Lavette, der vor Kurzem in Kansas City verhaftet wurden, als sie Schmucksachen im Werthe von angeblich $2500 an den Mann zu bringen suchten. Haight, der früher in Diensten der Firma Otto Young & Co., Juwelenhändlern, Nr. 151 State Str., Chicago, stand, soll besagte Schmucksachen angeblich seinen Arbeitgebern gestohlen haben. Lavette betheuert, nicht gewußt zu haben, daß die fraglichen Artikel gestohlenes Gut waren. Er will die Bekanntschaft Haights auf einer Rennbahn gemacht haben.

Nahm Gift.

In einem Zimmer von Conroys Hotel, Nr. 407 State Str., hat sich in vergangener Nacht ein alter Mann Namens John Lachner vergiftet. Derselbe war erst in voriger Woche aus Jersey City hierhergekommen. Er mag 67 Jahre alt gewesen sein. Ueber seine Verhältnisse, bezw. seine Angehörigen ist nichts bekannt. Die Leiche ist auf Anordnung des Coroners nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Str., geschafft worden.

Brauchen mehr Raum.

Dr. John G. Speicher, der Hilfs-General-Aufseher von Dowies Kirche, bezeichnet die Behauptung dieser wolle das Zion-Gebäude an der Michigan Avenue für weltliche Zwecke vermiethen, als unbegründet. „Wir haben zu wenig Räumlichkeiten, nicht zu viele," sagt der Doktor; „wir werden in nächster Zeit versuchen, einige passende Lokale zu miethen oder käuflich zu erwerben. Wegen des „People's Institute" auf der Westseite stehen wir schon in Unterhandlung mit den Eigenthümern."

Kurz und Neu.

* Die Southern Pacific-Bahn kündigt an, daß die Ratenermäßigung, welche sie bisher Chicagoer und östlichen Firmen für den Transport von Frachtgut nach Honolulu gewährte, von jetzt an in Wegfall komme. Diese Maßregel wird hauptsächlich der Geschäftswelt von San Francisco zu gute kommen, welche nun den östlichen Wettbewerb nicht mehr zu fürchten braucht.

* James J. Jeffries, der „Champion"-Klopffechter, wurde heute auf Veranlassung von Frank Hall dem Richter Bradwell unter der Anklage vorgeführt, der Veranstalter einer Klopffechterei gewesen zu sein und dadurch die Gesetze übertreten zu haben. Das Verhör des Angeklagten, de in einem hiesigen Theater auftritt, wurde auf Montag Nachmittag verschoben.

* May Kenny und Catharine Duffy, 18jährige Mädchen, die in Dunning untergebracht waren, werden seit dem 14. Februar vermißt. Die Polizei wurde gestern ersucht, den Aufenthalt der Vermißten ermitteln zu wollen. May wohnte früher bei Frau Kate Nichols, im Gebäude No. 921 Nord 43. Ave. Sie wurde vor Jahresfrist vom Typhus befallen und war seitdem zeitweise geistesgestört. Catharine wurde im St. Joseph's Waisenhause erzogen.

Leset die „Abendpost".

Kaltgestellt.

James Sadlack hatte eine eiserne Kette zu durchsägen und eine Thür zu sprengen, um in die Waschanstalt von Chang On, Nr. 792 Blue Island Ave., gelangen zu können. Ehe er sich an die Plünderung machte, gedachte er sich auszuruhen und setzte sich zu diesem Zwecke auf eine Pritsche, auf welcher Chang On schlief. Dieser, unsanft aus dem Schlafe geschreckt, schrie um Hilfe und weckte dadurch seinen Schlafgenossen Sing Lee. Sadlack suchte das Weite, schlug aber einen falschen Weg ein und lief in eine Kammer, deren Thür Chang On schloß. Sing Lee benachrichtigte die Polizei. Als die Beamten eintrafen, fanden sie den Mongolen mit gezogenem Schießeisen vor der Thür der Kammer Posten stehend vor. Sadlack wurde verhaftet und in der Revierwache an Maxwell Str. eingekäfigt. Der Arrestant, der angeblich Nr. 1054 Spaulding Ave. wohnhaft ist, behauptet mit dreister Stirn, daß er in die Waschanstalt nur eindrang, um dort zu schlafen, und stellt es entrüstet in Abrede, daß er einen Diebstahl zu begehen beabsichtigte.

Philadelphia als Vorbild.

Schulsuperintendent Cooley ist von der Forschungsreise zurückgekehrt, welche er nach östlichen Großstädten gemacht hat, um zu erkunden, was dort im öffentlichen Schulwesen geschieht, um Zöglingen, die eine solche wünschen, eine geeignete Vorbildung für das Handelsfach beizubringen. Er meint, nur Philadelphia habe bisher dieses Problem gelöst durch Einrichtung einer gediegenen Handelsschule mit vierjährigem Kursus. Die Begründung einer ähnlichen Anstalt würde er auch für Chicago empfehlen. Die städtischen Handelsschulen in New York, Boston, Baltimore u. s. w. sind nach Herrn Cooleys Ansicht bloße Kontoristen-Fabriken.

Ueberfahren und getödtet.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, zwischen Melrose Park und Elmhurst, wurde gestern ein bisher unidentifizirter Mann durch einen Expreßzug überfahren und getödtet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungs-Etablissement von Maynard Bormann in Maywood geschafft. An der Person des Todten fand die Polizei eine Karte, welche die Aufschrift enthält: „Dieses ist Charles Dowiell, Oak Park".

* Die Verhandlung in dem Mandamus-Verfahren, welches der Chicagoer Lehrerinnen-Verein gegen den Steuerausgleichungsrath angestrengt hat, ist gestern in Springfield unterbrochen worden und wird erst am 1. April wieder aufgenommen werden.

* Gertrude Hall von Nr. 854 West Van Buren Str., wurde gegen Mitternacht von John De Costa per Droschke nach dem County-Hospital geschafft, wo die Aerzte konstatirten, daß sie an einer Vergiftung leide, deren Natur nicht genau festgestellt werden konnte. De Costa benahm sich verdächtig und wurde deshalb verhaftet. Er behauptet, daß Gertrude über Unwohlsein klagte, und daß er ihr deshalb als Medizin Pillen gab. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Hilfsstaatsanwalt getadelt.

Richter Tuley nahm gestern Veranlassung, sich sehr abfällig über einen Hilfs-Staatsanwalt zu äußern, dessen Name in offener Gerichtssitzung allerdings nicht genannt wurde. Der Richter hatte den Anwalt S. E. Foos zum Vertheidiger von Anton Ptak ernannt, welcher, gemeinschaftlich mit Wolf Stirlin und Henry Steffke, der Hehlerei angeklagt ist. Foos meldete gestern dem Richter, daß sein Klient, in Abwesenheit des Vertheidigers, nach dem Privatbureau des betreffenden Hilfsstaatsanwalts gebracht und dort einem Verhör unterworfen worden sei. Foos theilte Richter Tuley dies erst mit, als Ptak es abgelehnt hatte, sich von Foos vertheidigen zu lassen und angab, überhaupt keinen Vertheidiger zu brauchen. Richter Tuley war sehr ungehalten über die Angelegenheit und bezeichnete das Vorgehen des betreffenden Hilfsstaatsanwaltes als durchaus verwerflich. Staatsanwalt Deneen erklärte später, daß sein Gehilfe ohne sein Wissen gehandelt habe, und daß er persönlich ein derartiges Vorgehen durchaus nicht billige.

Verlassen das sinkende Schiff.

Der Distriktsrath der Fresko-Maler- und Anstreicher-Gewerkvereine hat nunmehr beschlossen, seinen 3000 Mitgliedern die Kontrollkarten künftig selber zu liefern, anstatt dieselben, wie bisher, vom Bau-Gewerkschaftsrath zu beziehen. Das bedeutet die Lossagung auch dieser Körperschaft von der Zentral-Organisation, deren Schicksal damit endgiltig besiegelt ist. Sein Hauptquartier hat der Distriktsrath der Maler von 187 Washington nach 48 Clark Str. verlegt.

Verschoben.

Die Richter Chetlain, Dunne, Gibbons und Holdom hatten eigentlich heute ihre Entscheidung über das Habeas Corpus-Gesuch abgeben wollen, das Lloyd J. Smith eingereicht hat, um sich weiterer gerichtlicher Verfolgung wegen seiner Manipulationen mit Lagerhausscheinen zu entziehen. Die Richter haben jedoch noch keine Zeit gefunden, den Fall zu besprechen, weshalb sie die Abgabe der Entscheidung bis zum nächsten Mittwoch verschoben haben.

* Beim Nachlassenschafts-Gericht wurde heute das Testament des kürzlich in Californien verstorbenen John M. Williams aus Evanston zur Bestätigung eingereicht. Der Erblasser verfügt darin, zum Besten seiner Familien-Angehörigen und einiger Freunde, über ein Vermögen im Gesammtbetrage von $2,000,000.

* Bernard Stein ist von Richter Dunne mit einer Klage abgewiesen worden, die er gegen John H. Alsbury angestrengt hatte, um womöglich $2000 zurückzuerlangen, welche er, der Kläger, vor Jahren in Maroa, Jll., auf den Ausfall eines Wettlaufs gewettet und verloren hat. Stein ist der Ansicht, daß es bei jenem Wettlauf nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Da er aber vor Gericht zugeben mußte, daß er selber seiner Zeit den Alsbury, dem die gewetteten Beträge zum Aufheben anvertraut waren, zur Auszahlung der Summe ermächtigt hat, so war ihm nicht zu helfen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Chamberlains Großmuth.

Warum die Boeren die Friedensbedingungen nicht angenommen haben, die ihnen die britische Regierung durch den General Kitchener angeboten hat, läßt sich ohne eine sehr genaue Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse nicht mit Bestimmtheit sagen. Herr Chamberlain versichert, die Gründe nicht zu kennen, welche die abschlägige Antwort veranlaßt haben, aber Herr Chamberlain beißt sich immer gern auf den gewiegten Diplomaten heraus und huldigt der Ansicht, daß dem Menschen die Sprache nur verliehen worden ist, damit er seine Gedanken verbergen kann. General Botha erklärt in seinem Schlußbriefe an Kitchener ausdrücklich, der britische Feldherr werde nach allem, was zwischen ihnen besprochen worden sei, sich wohl vorstellen können, daß er (Botha) die Friedensanerbietungen Großbritanniens seiner Regierung zwar unterbreiten, aber nicht zu ihrer Annahme rathen werde. Das zeigt doch deutlich genug, daß Botha Einwendungen gemacht und erklärt hat, **warum** die Boeren auf die Friedensvorschläge nicht eingehen zu dürfen glaubten. Ohne Zweifel hat Kitchener diese Einwendungen dem Kapgouverneur Milner mitgetheilt, der sie ganz sicher auch dem Kolonialminister Chamberlain übermittelt hat. Chamberlain aber will dem Parlamente nicht alles sagen, was er weiß, damit es sich nicht etwa versucht fühlt, ihm „in's Handwerk zu pfuschen". In einer Anwandlung von Kriegsmüdigkeit könnte das Parlament der Regierung zu verstehen geben, daß es die Bedenken der Boeren für begründet halte und sie beschwichtigt sehen möchte. Dann müßte Herr Chamberlain sein „Ultimatum" entweder mildern, oder von seinem Amte zurücktreten, und in beiden Fällen würde er ein geschlagener Mann sein. Darum soll „sein" Krieg fortgesetzt werden bis zu dem bitteren Ende, das nach seiner Meinung nicht mehr lange hinausgeschoben werden kann.

Soweit sich aus den hierher gekabelten Auszügen aus den dem Parlamente vorgelegten Schriftstücken erkennen läßt, hat die britische Regierung gefordert, daß die Boeren nicht nur die Feindseligkeiten einstellen, sondern auch alle ihre Waffen und Kriegsvorräthe ausliefern sollen. Nachdem dies geschehen wäre, würde sie sofort für alle „in gutem Glauben" begangenen Kriegshandlungen in der Transvaal- und Oranjefluß-„Kolonie" Straflosigkeit gewähren und auch die Regierungen der Kapkolonie und Natals veranlassen, sich diesem Beispiele anzuschließen. Nur diejenigen Boeren, die schon vor dem Kriege britische Unterthanen waren und sich trotzdem an den Feindseligkeiten betheiligten, würden mit Entziehung des Wahlrechtes bestraft werden. Die Gefangenen in Ceylon und St. Helena würden in die Heimath zurückgeschickt werden. „Zunächst" würde Großbritannien die militärische Regierung durch eine von ihm selbst ernannte bürgerliche ersetzen, der ein „Rath" von Einheimischen beigesellt werden würde, aber „sobald es die Umstände gestatten", würden die neuen Kolonien eine parlamentarische Regierung erhalten. Großbritannien werde weiterhin die Schulden der kriegführenden Republiken bis zum Betrage von $5,000,000 anerkennen, den Boeren Beihilfe zur Wiederherstellung ihrer niedergebrannten Besitzungen leisten, in den Schulen und Gerichtshöfen die holländische Sprache neben der englischen dulden und den Bürgern auf besondere Erlaubnißscheine hin Waffen verabfolgen, damit sie sich gegen die Kaffern vertheidigen können. Auch würden die Kaffern, wenn die parlamentarische Regierung eingeführt werde, nicht mehr politische Rechte erhalten, als sie bereits in der Kapkolonie genießen.

So billig diese Bedingungen auf den ersten Blick erscheinen mögen, so laufen sie doch thatsächlich auf bedingungslose Unterwerfung hinaus. Erst sollen die Boeren sich vollständig wehrlos machen, und wenn sie sich auf Gnade und Ungnade der britischen Regierung ergeben haben, will diese bestimmen, welche Kriegshandlungen in gutem oder bösem Glauben begangen worden sind. Nach ihrem eigenen Ermessen könnte sie also von der „allgemeinen" Straflosigkeit alle diejenigen Bürger ausnehmen, die ihr oder Herrn Chamberlain besonders verhaßt sind. Ebenso würde sie allein zu entscheiden haben, ob und wann die Umstände es gestatten, die neu angegliederten Gebiete aus einer Kronkolonie in eine selbstständige zu verwandeln. Sie mag noch in hundert Jahren nicht geneigt sein, den eroberten Provinzen die Selbregierung zu gewähren und würde damit mindestens solange zögern, bis die Boeren in eine hoffnungslose Minderheit gerathen sind. Bis dahin würde ein britischer Statthalter nahezu unumschränkt herrschen.

Ob auch die Boeren die Sache so aufgefaßt haben, ist, wie gesagt, mit Bestimmtheit nicht zu sagen, aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür. Jedenfalls kann man es ihnen nicht verdenken, daß sie auf Chamberlains großmüthige Anerbietungen nicht eingegangen sind. Solange sie nicht gänzlich besiegt sind, werden sie auf einem ehrenvollen Frieden bestehen.

Thorheit und schlimmer.

Es ist eine alte Geschichte, daß der Mensch sich von seinen Dummheiten am schwersten trennen kann, sie bleibt aber ewig neu, insofern das Leben der Einzelnen und Völker täglich neue Beweise für ihre Richtigkeit bringt.

Daß Prohibition nicht prohibirt, hat man, zum Beispiel, schon längst erkannt und zwar, wie das natürlich ist, am besten in den Prohibitionsstaaten; von seiner Liebe zur Prohibition kann man darum aber nicht lassen. In Jowa ist man von der strengen Prohibition allerdings abgewichen, aber Jowa bildet nur die Ausnahme, welche die Regel bestätigt; in Kansas, Vermont und Maine hält man an dem Prohibitionsgedanken fest, trotzdem längst nachgewiesen wurde, daß es unter seiner Herrschaft nicht wenige, sondern mehr Trunkenbolde gibt, als unter vernünftigen Accise-Gesetzen, und daß es in anderer Weise ganz ungeheuer schädlich wirkt. In Kansas hat man davon ein Liedchen singen lernen, aber man wird trotz der großen Schäden, die sie zeigte, an der Prohibition festhalten, und in Maine hat die Gesetzgebung soeben einen Vorschlag, den Prohibitionszusatz zur Staatsverfassung der Wählerschaft zur Wiedererwägung vorzulegen, mit erdrückender Mehrheit abgelehnt, und das verrückte Getränkeausschank-Verbot wird nach wie vor bestehen bleiben, obgleich kein vernünftiger Mensch mehr behaupten wird, daß es irgend etwas nutze, und an Beweisen, daß es sehr viel schadet, kein Mangel ist.

Die Prohibitionsfrage spielte in der letzten Wahlkampagne in Maine eine ziemlich bedeutende Rolle, indem die besten Bürger (wirklich die besten, nicht die sogenannten, die bei Negerverbrennungen die Hauptrolle spielen) das Aufgeben der Prohibition forderten, im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit, und man glaubte, in freisinnigen oder besser, aufgeklärten Kreisen, daß die Gesetzgebung möglicherweise zu einem Versuche zur Aufhebung die Hand reichen werde. Daher der Antrag. In der der Abstimmung vorhergegangenen Diskussion wurde die Frage ausführlich beleuchtet. Es wurde aus den Inlandsteuerbüchern gezeigt, daß im Staate Massachusetts, wo der „Local option"-Gedanke herrscht, also jede Ortsgemeinde für sich beschließen kann, ob sie den Verkauf auf alkoholhaltige Getränke gestatten will oder nicht, erst auf jede 567 Köpfe der Bevölkerung eine Kleinverkauf-Lizens (Bundeslizens) kommt, während in dem Prohibitionsstaate Maine schon auf jede 478 seiner Einwohner (Männer, Frauen und Kinder) eine solche Lizens entfällt. In siebzig Ortschaften Maines von weniger als 1000 Einwohnern haben eine oder mehrere Personen Bundeslizensen für den Verkauf alkoholhaltiger Getränke erwirkt; ein Ort mit nur 68 Einwohnern besitzt eine solche Lizens, und gar in einer „Village" mit nur 41 Köpfen hat sich ein Schnapshändler niedergelassen, der die Prohibitionsgesetze des Staates nicht fürchtet, aber nicht riskirt, auch den Steuerbeamten Onkel Sams ein Schnippchen zu schlagen. Von 192 Städten, „Towns" und „Villages" Maines von je 1000 und mehr Einwohnern waren letztes Jahr nur 92 ohne Bundes-Schnapslizens.

Das zeigt, daß das Verbot des Verkaufs alkoholhaltiger Getränke allgemein mißachtet wird. Daß in dem Wasserheiligen-Staate mehr und unvernünftiger getrunken wird, als in anderer Staaten, die sich nicht auf die Maine'er Höhe von gesetzlicher Sittenreinheit geschwungen haben, sagen andere Zahlen, die in den Polizeiberichten der verschiedenen Städte zu finden sind. Im Jahre 1898 kamen in Boston auf jede 1000 Köpfe der Bevölkerung 45 Verhaftungen wegen Trunkenheit; in New York 13, in Chicago 23, und in Portland, Maine, 42; zugleich zeigen die Polizeiberichte Portlands, daß die Trunkenheit dort stetig und schnell zunimmt. Im Jahre 1892 wurden dort 875 Verhaftungen wegen Trunkenheit vorgenommen; im Jahre 1899 gab es deren 1549; in den zwölf Monaten März 1892 bis März 1893 wurden in Lewiston, Maine, einer Stadt von damals 19,000 Einwohnern, 265 Personen wegen Trunkenheit eingelocht; im Jahre 1900 war die Zahl solcher Sünder auf 870, die Bevölkerung aber nur auf rund 22,000 gestiegen. Und so weiter.

Wenn angesichts dieser Zahlen der Vorschlag, die Frage dem Volke zur Wiedererwägung vorzulegen, von den Staatsmännern Maines mit großer Mehrheit abgelehnt wurde, so heißt das nichts Anderes, als daß man die Heuchelei zum Götzen gemacht hat und entschlossen ist, ihr die größten Opfer zu bringen. Unter den Umständen ist die Aufrechterhaltung der Prohibitionsbestimmung in der Verfassung mehr als thöricht — sie ist ein Verbrechen.

Merriam „kickt".

„Etwas läßt der Mensch sich gefallen, aber nicht zuviel", dachte dieser Tage der Zensus-Direktor Merriam und rückte gehörig den Nörglern auf den Pelz, welche die Ergebnisse der letzten Bundeszählung als mangelhaft und verkehrt hinzustellen suchen. Besonders von Maryland waren eine Menge Beschwerden eingelaufen, daß die Bevölkerungsziffern gewisser Distrikte „gebottert" seien, denn die Stimmabgabe in der letzten Wahl ergebe größere Ziffern, und die Behörden von Baltimore behaupten gar, daß ihre Stadt 160,855 Seelen mehr zähle, als der Zensus ergeben habe, sintemalen auf Grund einer Adreßbuch-Berechnung die Stadt 669,812 Einwohner aufweise.

Herr Merriam weist diese Verdächtigungen und Klagen mit dem Brusttone sittlicher Entrüstung und im Vollgefühle eines guten Gewissens zurück. Er erklärte: „Es ist schlechterdings unmöglich, auf Grund von Adreßbüchern oder Stimmabgabe bei Wahlen zuverlässige Berechnungen über die thatsächliche Bevölkerungszahl anzustellen. In den verschiedenen Städten werden die im Adreßbuch verzeichneten Namen willkürlich mit zwei, zweieinhalb, drei bis zu fünf multiplizirt. Das eine mag so richtig oder so verkehrt sein wie das andere, denn das kommt ganz auf die Bearbeitung des Adreßbuches an. Wird dieselbe in sorgfältiger Weise vorgenommen, so mag die wirkliche Bevölkerungszahl doppelt so groß sein wie die Zahl der angegebenen Namen, sonst stellt sie sich höher; wer aber will das genaue Verhältniß verbürgen? Wenn z. B. im Baltimorer Adreßbuch nur 150,000 Namen ständen statt 215,450, so würde die wirkliche Einwohnerzahl zu niedrig sein, wollte man die Ziffer mit 3 multipliziren; wären aber 300,000 Adressen gesammelt worden, so würde sie bei derselben Berechnung entschieden zu hoch sein. Ebenso verkehrt ist es, nach der Stimmabgabe bei Wahlen die Zahl der Einwohner eines Distriktes feststellen zu wollen. Das können immer nur ungefähre, unzuverlässige Schätzungen sein. Denn die Stimmabgabe richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen. In Distrikten, die einer Partei sicher sind, betheiligen sich stets erheblich weniger Stimmgeber an der Wahl als in zweifelhaften Distrikten, wo jede Stimme den Ausschlag geben mag. Es würde also verkehrt sein zu behaupten, daß wenn in einem Kongreßdistrikt von 180,000 Seelen, 9000 Stimmen abgegeben werden, das Verhältniß sich auch in allen anderen Fällen wie 20 zu 1 stellt. Nach der Theorie würden andere Distrikte, wo erheblich weniger Stimmgeber zur Wahlurne traten, eine äußerst geringe Bevölkerung aufweisen, wogegen dann natürlich heftig protestirt werden würde. Ich habe eine Liste anfertigen lassen, in welcher die Zensusergebnisse von 1900 mit dem Volksvotum im darauf folgenden Herbste verglichen werden und diese Zusammenstellung beweist, welch' falsche Ergebnisse auf Grund einer solchen Berechnung zu Tage treten.

Es gibt nur einen Weg, die Einwohnerzahl von Städten und Distrikten genau festzustellen, und das ist eine unparteiische Zählung durch die Bundesbehörde. Eine Zählung seitens der Staaten kann kaum so gewissenhaft vorgenommen werden, denn die Vermuthung liegt nahe, daß in demokratischen Staaten die Zähler bemüht sind, in demokratischen Distrikten eine stärkere Bevölkerung nachzuweisen als in republikanischen, und umgekehrt. Die Bundeszählung beschränkt sich ausschließlich darauf, die im Monat Juni ortsanwesende Bevölkerung festzustellen ohne irgendwelche sonstige Rücksichten. Dies geschieht durch unparteiische Zähler. Daß hie und da belanglose Irrthümer unterlaufen, ist unvermeidlich, indessen steht es gesetzlich den Gouverneuren der Staaten und den Behörden der Städte frei, sich Abschriften der Zähllisten gegen Zahlung der geringen Kopirgebühren zustellen zu lassen. Vor Kurzem ersuchte der Gouverneur Smith von Maryland um solche Listen, ließ aber nichts wieder von sich hören, als ihm mitgetheilt wurde, daß dieselben gegen Einsendung der bestimmten Gebühren zur Verfügung ständen. Das Gesetz bedroht die Zähler, welche ihre Pflicht schlecht erfüllten, indem sie Namen willkürlich ausließen oder zufügten, mit einer Strafe von $500 und drei Jahre Haft bis zu $5000 und 5 Jahre Haft."

So Herr Merriam. Es läßt sich nicht bestreiten, daß in seiner Abwehr gegen die vielfachen Angriffe auf die Arbeiten des Zensusamtes manches Richtige enthalten ist. Viele Städte und Distrikte, die eine größere Einwohnerzahl beanspruchten, wurden enttäuscht und gaben ihrer Mißstimmung vielleicht allzu scharfen Ausdruck. Auch konnte es nicht ausbleiben, daß hier und da das unerwünschte Ergebniß auf die hierzulande alle Verhältnisse berührende „Politik" zurückgeführt wurde. Es mag auch sein, daß das Pensionsamt in der Bewältigung seiner Riesenarbeit das Beste versuchte und, nach bestem Wissen und Gewissen that, was es konnte. Zu bestreiten ist es indessen nicht, daß die Zählung auf absolute Richtigkeit keinen Anspruch machen kann. Das ist auch kaum möglich angesichts des Systems, das ihrer Durchführung zu Grunde liegt. Dasselbe ist kostspielig genug, aber keineswegs zuverlässig, denn es ermöglicht den einzelnen Zählern, ohne daß dieselben „politische" Absichten verfolgen, allzuviele Nachlässigkeiten. Die Stadt Chicago hat das ja auch erfahren müssen, da ihre amtliche Bevölkerungszahl zweifellos nicht unerheblich geringer ist als die thatsächliche. Unsere Bundesbehörde könnte in Bezug auf Volkszählung viel von Deutschland lernen, wo die Zensusaufnahme auf Grund besserer Methoden weit billiger und zuverlässiger vorgenommen wird als hier, wenn sich freilich auch nicht bestreiten läßt, daß dort die Aufgabe eine in mancher Beziehung leichtere ist. Daß aber auch hier mit denselben Mitteln Besseres geleistet werden könnte, wird der Zensusdirektor Merriam nicht bestreiten können, ob er auch in manchen Punkten mit seiner Zurückweisung ungerechtfertigter Beschwerden Recht haben mag.

Eine kitzliche Rechtsfrage.

Eine Frage, die in jeder Beziehung eine kitzliche genannt zu werden verdient, liegt einem Gerichtshof des Staates New Jersey zur Entscheidung vor. Es ist dies die Frage, ob eine Frau die Scheidung von ihrem Manne auf den Grund hin zu verlangen berechtigt ist, daß der Mann sie fortwährend kitzelt.

Eine Frau Ellen Scott von Camden, N. J., macht nämlich in ihrer Klageschrift geltend, daß ihr Gatte, so oft sie ihre Füße außerhalb der Bettdecke sichtbar werden ließ, sie an den Fußsohlen kitzelte und höchlich ergötzt gewesen sei, wenn die Klägerin erschrack und ihrem Aerger Ausdruck gab. Aus diesem Grunde will Frau Scott von ihrem Manne durch richterlichen Spruch getrennt werden.

Die Frage ist nun, meint die „N. Y. Staatszeitung", ob ein hoher Gerichtshof sich der Auffassung der Klägerin anschließen wird, wonach dieses Gekitzeltwerden unerträglich ist, oder ob die allgemeine, die volksthümliche und landläufige Auffassung in der Sache maßgebend sein soll. In letzterem Falle wäre ein Urtheil zu Gunsten der beklagten Partei zu erwarten. Der landläufigen Auffassung nach ist das Kitzeln offenbar angenehm. Der Umstand daß Politiker durch eine Nomination, Künstler durch Hervorruf oder günstige Kritik, Damen durch eine Schmeichelei sich "tickled to death" fühlen, ja dieser letztere Ausdruck allein beweist schon, daß das Gekitzeltwerden durchaus nicht unbeliebt ist.

Unserer Ansicht nach ist Frau Scott durchaus nicht des Bedauerns würdig, welches für die Bewilligung einer Scheidung vorausgesetzt werden sollte. Im Gegentheil! Wir sollten denken, eine Frau, deren Gatte so viel Freude an dem harmlosen Scherz, die Gemahlin zu kitzeln findet, hätte „leicht lachen".

Wir empfehlen Frau Scott sehr dringlich das Studium der Werke unseres deutschen Humoristen Wilhelm Busch. In Buschs „Herr und Frau Knopp" wird die Klägerin finden, daß eine Ehefrau die neckische Laune des Gatten durchaus nicht mit einer Scheidungsklage zu beantworten braucht. Herr Scott that ja füglich nichts Anderes, als Herr Knopp: „Knopp aber, wie er gewöhnlich pflegt, — Ist gleich sehr neckisch aufgelegt. — Ganz unvermuthet macht er: Kicks! — Hierauf erhebt sich ein lautes Gequicks."

Frau Knopp läuft aber nicht wie Frau Scott gleich zum Advokaten, um auf Scheidung zu klagen. Denn es heißt weiter: „Dorette dagegen weiß auch voll List, — Wo Knopp seine lustige Stelle ist. — Nämlich er hat sie unten am Hals. — Kiewicks, jetzt meckert er ebenfalls."

Da hat Frau Scott die Lösung des von ihr so tragisch aufgefaßten Ehekonflikts. Wenn ihr Gatte sie kitzelt, soll sie suchen, seine lustige Stelle zu finden, soll ihn wieder kitzeln. Dann spart sie die Advokatengebühren und Herr Scott spart außer Aerger und Verdruß auch die Alimente.

Der Mann in der Kiste.

Folgendes seltsame Vorkommniß bei der kürzlich vorgenommenen Volkszählung in Pottenhofen (N.-Oest.) erzählt das „N. Wr. Tgbl." Der Zähl-Kommissär kommt nach der kleinen, reizend gelegenen Gemeinde Pottenhofen und findet daselbst zu seiner Freude schon Alles zu seinem Empfang, zur Zählung bereit. So geht Alles — wenigstens Anfangs — recht rasch und glatt. Einer nach dem Anderen wird vor den Kommissär gerufen und gibt — in Gegenwart des Bürgermeisters und der Honorationen — auf die vorgelegten Fragen die entsprechenden Antworten. Da erscheint plötzlich ein hochgewachsener, kräftig gebauter Greis in einem schon stark abgenutzten Pelzrock, der außen mit einer förmlichen Eiskruste überzogen ist; auch die Mütze, die der Mann in der Hand hält, ist auf ähnliche Art vereist, und in der durchwärmten Gemeindestube, in welcher der Mann nun vor dem Zähl-Kommissär steht, löst sich die Eisschicht und das Wasser fällt in starken Tropfen auf die Dielen. Kommissär: Sie heißen Josef Schwarzel, geboren am 20. Januar 1832, verheirathet, gewesener Wirthschaftsbesitzer. Das ist richtig? Schwarzel: Ja, es ist wahr. Kommissär: Was für eine Hausnummer haben Sie? Schwarzel: Mein Haus hat keine Nummer. (Der Bürgermeister und die Honorationen lächeln.) Kommissär (gemessenen, ernsten Tones): Herr Bürgermeister, ich muß Sie bitten, das Haus des Herrn Schwarzel sofort, während ich noch da bin, mit einer Nummer zu versehen. Ich habe von der Statthalterei den bestimmten Auftrag, bei allen Häusern, die nicht numerirt sind, darauf zu dringen, daß der Fehler beseitigt und die Nummer ohne weiteren Verzug bestimmt wird. Also, bitte . . . Der Bürgermeister lacht, ebenso die Honorationen. Der Kommissär blickt einige Augenblicke erstaunt, schließlich jedoch, da der Bürgermeister und die Honorationen nur weiter lachen, voll lebhaften Aergers auf die sich vor Lachen nun förmlich schüttelnde Gruppe, deren Benehmen ihm ganz unverständlich ist. Während der Bürgermeister und die Honorationen nur lachen und der Kommissär mit einer Miene, die wachsenden Aerger und die hellste Verlegenheit ausdrückt, nach allen Seiten späht, bemerkt Schwarzel (ernst und gedehnt sprechend): Ich hab' eine eigene Hütte. Sie steht auf der Wiese unter einem großen Baum. Der Bürgermeister (nach einer kurzen Pause, noch immer lächelnd): Wissen 's, Herr Kommissär, die Geschichte mit unserm Schwarzel ist eine eigene Sache. Sie werden gleich erfahren und begreifen, warum ich und die Herren Gemeinderäthe so gelacht haben. Der Schwarzel hat gar kein Haus. Seine Hütt' ist nichts wie eine bloße — Kiste, in der er schon seit November schläft und wohnt. Damals ist er delogirt worden, und so viel Müh' wir uns auch gegeben haben, ihn in einer menschlichen Wohnung, in unserem Armenhaus unterzubringen, er hat nie hinein wollen. Der Schwarzel hat nur immer gesagt: Aus der Kisten geht er nimmer heraus. Dort ist es ihm am liebsten, dem trutzigen Mann. Es mochte regnen, schneien oder friern, so viel es wollte — der schreckliche Mensch hat nicht nachgegeben, er ist immer wieder in seine Kiste, hat sich dort in das bißl Bettgewand, das er hineingestopft, hineingelegt, dann „die Thür", den Kistendeckel zugemacht und hat so geschlafen. Schauen Sie sich, Herr Kommissär, nur seinen Pelz an, wie der beeist ist und wie es von ihm tropft. Der Kommissär verstand nun Alles. Er ging mit dem Bürgermeister auf die Wiese hinaus, um das eigenartige Heim des Schwarzel in Augenschein zu nehmen. Auf dieser Wanderung erzählte ihm der Bürgermeister die Lebensgeschichte des Schwarzel. Dieser war einst sehr wohlhabend, aber äußerst prozeßsüchtig, der richtige „Prozeßhansl". Sein ganzer, sehr stattlicher Besitz, einige Häuser, Felder und Weingärten, Alles ging in der unglaublichsten Weise in jahrelangen, immer neuen Prozessen drauf. Zuletzt, vor seiner Delogirung, hatte Schwarzel von seinem schönen Anwesen zwei üppige Schweine übrig. Er verkaufte sie und trug den Erlös zu einem Advokaten, um noch einen Rekurs einbringen zu lassen. Der Rekurs wurde verworfen und Schwarzel hatte nichts erreicht, als daß er ganz mittellos dastand. Während seine Frau zu einer Schwester zog, schlug Schwarzel sein Heim auf der Wiese in einer mächtigen Kiste auf. Sie sieht, aus rohem Holz gezimmert und mit einigem Bettgewand ausgestattet, unter einem hohen, breitästigen Baum.

Reinigt Euer Blut

Die Ursache aller Frühjahrs-Unreinigkeiten, Pickel und Ausschläge, wie auch des Gefühls der Ermüdung und schlechten Appetits, liegt in unreinem, schlechtem Blut.

Das gründliche Blutreinigungs-Mittel ist Hood's Sarsaparilla, wie Viele aus Erfahrung wissen.

Es heilt alle Blutkrankheiten vom kleinsten Pickel bis zu den bösartigsten Skrofeln-Wunden, von Müdigkeit des Morgens bis zur schlimmsten Nervenzerrüttung.

Beginnt HEUTE, es einzunehmen.

Hood's Sarsaparilla

Ist Amerikas grossartigste Frühjahrs-Medizin. Seid sicher, Hood's zu erhalten.

Lokalbericht.

Zu spät.

Die Granitsäulen für's Bundesgebäude werden Stückwerk sein.

Herr F. E. Coyne leistet den Amtseid als Postmeister.

Feuerwehrchef Swenies wahrscheinlicher Nachfolger.

Der Vortheil des Kriegsveteranen.

Straßenamts-Vorsteher Doherty erklärt jetzt, daß — so viel an ihm liege — die sechszehn Granitsäulen für das Bundesgebäude in Form von Monolithen nach Chicago gebracht und aufgestellt werden könnten. Die Bundes-Regierung hat indessen bereits in die von Kontraktor Peirce verlangte Abänderung der betreffenden Kontraktklauseln gewilligt, und Herr Peirce, der seines Profites nun ohnehin sicher ist, wird kaum darum nachsuchen, daß die Aenderung wieder rückgängig gemacht werde.

Die Chicago Commercial Association wird dieser Tage bei der Staats-Legislatur um die Erlaubniß nachsuchen, in dem Seeufer-Park, der jetzt östlich vom Geleise der Illinois Zentral-Bahn angelegt wird, einen Ausstellungs-Palast errichten zu dürfen.

Im Falle Feuerwehr-Chef Swenie um seine Pensionirung einkommen oder infolge seiner gegenwärtigen Krankheit dauernd dienstunfähig bleiben sollte, wird zu seinem Nachfolger voraussichtlich der jetzige erste Hilfs-Marschall, William H. Musham, ernannt werden.

Herr F. E. Coyne hat schon gestern als Binnensteuer-Einnehmer abgedankt und den Amtseid als Postmeister geleistet. Der auf $500,000 lautende Bürgschafts-Bond, den er beizubringen hatte, ist unterzeichnet von den Herren Bernhard A. Eckhardt, Joseph Downey und Edward C. De Witt.

Die von der Stadtverwaltung neu geschaffene Zahlmeisterstelle wird gemäß der jetzt von der Zivildienst-Kommission abgegebenen Entscheidung dem Colonel Wm. B. Bell übertragen werden. Dieser hat zwar die Zivildienst-Prüfung nur als Zweitbester bestanden, aber kraft seiner Eigenschaft als Veteran des Bürgerkrieges hat ihm der Vorzug gegeben werden müssen. Als Erster bestand der Zeitungsmann Harry L. Bird die Prüfung.

Auf der Südseite ist man der Gesetzvorlage, welche die Civic Federation in Springfield einreichen lassen will, um die drei gegenwärtigen Parkbehörden zu einer zu verschmelzen, gar nicht günstig gesinnt. Die Steuerraten für Parkzwecke sind gegenwärtig auf der Südseite, 38 Cents; auf der Westseite, 98 Cents und auf der Nordseite $1.15 von je $100 Steuerwerth. Bei einer Verschmelzung der Parkbehörden müßte natürlich eine Ausgleichung dieser Raten vorgenommen werden, und dabei würde die Südseite schlecht fortkommen. Außerdem ist man mit den Geschäftsmethoden der jetzigen Parkverwaltung auf der Südseite sehr zufrieden, verbessern würde man sich wohl schwerlich unter einer Zentral-Behörde, deren Zusammensetzung vielleicht ausschließlich durch politische Rücksichten diktirt werden möchte.

Achtzehn große Chicagoer Geschäfte haben beim Schatzamt in Washington gegen die Verfügung protestirt, daß die Bewerthung aller Postpackete die vom Auslande eintreffen, in New York vorgenommen wird. Sie klagen, daß die in New York geöffneten Packete für die Weiterbeförderung schlecht verpackt würden, daß die Abschätzung ungerecht vorgenommen werde, und daß der Aufenthalt in New York unliebsame Verzögerungen in der Ablieferung verursache.

Die „Gas Consumers' Benefit Association" hatte sich dieser Tage erboten, im Kriminalgerichtsgebäude auf der Nordseite an den Gasbrennern kostenfrei Vorkehrungen anzubringen, welche den Gasverbrauch erheblich verringern würden. Der Countyrath hat das Anerbieten abgelehnt, mit der Begründung, es sei der genannten Firma nur um eine Anzeige zu thun. Ueberdies hätte der Countyrath nicht das Recht, sich zur Verringerung seiner Ausgaben auf irgend ein Theilhaberschafts-Verhältniß mit einer Privatpartei einzulassen.

Der stadträthliche Spezial-Ausschuß für Lösung des Abfall-Problems wird am Montag empfehlen, daß Vorkehrungen getroffen werden sollen, um aus den Wards längs des Flusses täglich 100 Tonnen Abfälle mittels Prahmen nach der Verbrennungs-Anlage bei der Bridewell schaffen zu lassen. In Verbindung mit dem Abfall-Verbrennungsofen solle dann eine Beleuchtungs-Anlage eingerichtet werden, von welcher aus der südwestliche Stadttheil mit elektrischem Lichte würde versehen werden können.

Leergebrannt!

Die Entleerung der Pensionskassen der städtischen Feuerwehr und Polizei gehört wahrscheinlich auch zu den Beweisstücken „geschäftsmäßiger Verwaltung", mit welcher Carter Harrison flunkert.

(Anzeige)

* Der 17jährige Frank Prengal wurde gestern Nachmittag vor dem Gebäude No. 471 Diversey Boulevard von einem großen Hunde angefallen und durch Bisse oberhalb des rechten Auges verletzt. Der junge Mann wurde, nachdem ein Arzt die Wunden ausgebrannt hatte, per Ambulanz nach seiner, No. 186 Cleaver Straße gelegenen Wohnung geschafft. Der Köter wird wahrscheinlich erschossen werden.

*Die Mannschaft des Schooners E. M. Stanton, welcher nahe der State Straßen-Brücke vor Anker liegt, hörte gestern einen Hilferuf und sah dann einen Mann im Flusse, der sich verzweifelt abmühte, über Wasser zu bleiben. Er versank, ehe ihm Hilfe werden konnte. Seine Leiche wurde zwei Stunden später von der Polizei geborgen, ohne daß es bisher aber gelungen wäre, sie zu identifiziren.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Julius Arzbacher

im Alter von 41 Jahren, 7 Monaten und 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. März, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 9556 Commercial Ave., aus nach Oakwoods statt.
Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Arzbacher, Gattin, nebst fünf Kindern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Bernard Kolling

im Alter von 20 Jahren und 7 Monaten nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. März, um halb zwei Uhr, von der Wohnung seiner Schwester, 3?8 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Kolling, Vater.
Margarethe Kolling, geb. Duesman, Mutter.
nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unser Vater

Michael Fortmann

wohlversehen mit den Sterbesakramenten im Alter von 66 Jahren 7 Monaten verschieden ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 3741 Wentworth Ave., Dienstag, den 26. März, um 9 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: samo

Katharina Fortmann, Gattin.
Katharina Landgraf, Tochter.
sa,so **Heinrich** und **Wilhelm**, Söhne.

Todes-Anzeige.

Schiller Hive, No. 27, L. O. T. M.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sallie Green

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 274 Blue Island Ave., am Sonntag, den 24. März, Morgens 10 Uhr. Die Beamten sind ersucht, um 9 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Magd. Simon, L. C.
Kath. Austin, R. R. K.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Christine Holst

im Alter von 75 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1232 Seminary Place, nach dem Graceland Friedhofe. Tief betrauert von ihren Söhnen

Heinrich, Wilhelm, Rudolph und **Gustav**, nebst Familien.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Augusta Leinweber, geb. Raab.

am 22. März im Alter von 45 Jahren und 6½ Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 25. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 953 N. Halsted Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Victor Leinweber, Gatte.
Hermann, Sohn.

Gestorben: Anna Mary Michel, 73 Jahre, 6 Monate und 23 Tage alt, am 23. März 1901, in ihrer Wohnung, Nr. 3123 Emerald Ave., Wittwe des verstorbenen Adam Michel, Mutter von Mrs. Mary Bentgen, Joseph Michel, Mrs. Katharine Borchardt, Adam Michel, Annie Gallagher und Margarethe Gundlach. Begräbnißanzeige später.

Danksagung.

Hermann Tent No. 91, K. O. T. M.

Den Beamten und Mitgliedern meinen herzlichsten Dank für die prompte und schnelle Auszahlung des Sterbegeldes meines verstorbenen Mannes, und für das Geschenk und die Unterstützung, welche die Brüder meinem Manne zweimal während seiner langen Krankheit verabreicht haben. Auch für die unermüdlichen Krankenbesuche der Brüder während seines zweijährigen Leidens. Besonderen Dank dem Herrn Sekretär für Rath und Trostworte am Krankenbette meines Gatten, und den herzlichsten Dank dem Hrn. Pastor J. Kirchner für die erwiesene Liebe und trostreiche Rede am Sarge meines verstorbenen Gatten. Meinen lieben Gildenschwestern den besten Dank für die Theilnahme am Begräbniß des Verstorbenen, und auch allen meinen Freunden und Bekannten für die aufopfernde Liebe und das Beileid um den Verlust meines lieben Gatten.

Wilhelmine Riemann, Wittwe,
820 W. 20. Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion. . . . . Leon Wachsner.
Geschäftsführer . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 24. März 1901.
26. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Mal:
Die Deutschen Kleinstädter.
Lustspiel in 4 Akten von A. von Kotzebue.
Sitze jetzt zu haben. dosafo

Gedenkfeier der Erhebung Schleswig-Holsteins am 53. Jahrestage veranstaltet vom
Schleswig-Holsteiner Sängerbund
am Sonntag, den 24. März 1901,
in Brand's Halle, Ecke Erie und Clark Str.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.—Eintritt 50c. Damen in Herrenbegleitung frei. — Um 7 Uhr findet ein Abendessen statt (50c pro Person).—Nachher Ball.— Alle Deutschen Chicagos und der Umgegend sind freundlichst eingeladen. 16,23mj

Tanzkränzchen verbunden mit **Unterhaltung**
abgehalten vom
Banner Wohlthätigkeits-Frauen-Verein
— in —
Uhlichs nördl. Halle, N. Clark u. Kinzie Str.,
am Sonntag, den 24. März 1901.
Anfang 3 Uhr. Tickets 15c; an der Kasse 25c. 17,23mj

II. Frühjahrs-Konzert, Theater und Ball
arrangirt vom
Gesang-Verein „Almira"
in der Almira Turnhalle, 1271—75 Armitage Ave. am Samstag, 30. März, 1901. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c für Herr und Dame. 23,28

Agitations-Versammlung!
....des....
Vereins deutscher Veteranen von Chicago
morgen, Sonntag, den 24. März 1901, Nachmittags 3 Uhr in Freibergs Halle an 22. Straße, nahe State Str. Sämmtliche Kameraden, welche einen Feldzug mitgemacht haben, werden ersucht, zu erscheinen und sich dem Vereine anzuschließen. Eintrittsgebühren nur $1.50. Der Vorstand

Preis-Skat
Jeden Sonntag Nachmittag 2½ Uhr im Cafe Stein (Brands Halle),
No. 160 N. Clark Str.
Eintritt 50 Cents. Carl Leder.

Zur „Schützen-Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge. Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 5fbdidosa*

Joseph Schmitt,
Wein- und Bier-Saloon,
98 E. Randolph Str., Chicago.
Lemp's St. Louis Bier an Zapf. Warmer und kalter Lunch zu jeder Tageszeit.
Feiner Business-Lunch servirt von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.
11mz,1mt,tg

Sharpshooter's Park,
(Nord Chicago Schützenpark,)
neu restaurirt, ist unter günstigen Bedingungen für
Pikniks, Sommerfestlichkeiten aller Art,
zu vermiethen. Neuer Tanzboden, neue Bars, elektrische Beleuchtung, Alles A 1. Zu erreichen mittels Clybourn, Lincoln, Belmont, Western oder Elston Ave. Cars. Kontrakte werden abgeschlossen von
Rohde & Lause, Managers im Park.
19mz,difa,6w

Scholl
Ateliers
Kunst-Photograph

1167 Milwaukee Ave.,
Tel. 1055 West.
553 S. Halsted Str.,
nahe 14. Str.
Tel. 633 Canal.
Konfirmanten-Photographien.
Großer Erfolg—gut und billig.
Ein großes Bild mit jedem Dutzend. 23mz,fa,son,6m

Achtung, Elektrizität!
In der Schule des
Deutschen elektrotechn. Vereins zu Chicago, 477 Larrabee Str. nahe North Ave.
beginnt auf vielseitigen Wunsch
Dienstag, den 26. März,
ein neuer Abend-Unterrichts-Kursus in der praktischen und theoretischen Elektrotechnik. Honorar frei!
Es können noch einige strebsame Herren, gleichviel welchen Alters oder Beschäftigung, am Unterricht theilnehmen. Unterrichtszeit wöchentlich zweimal von 8—10 Uhr Abends und Sonntags von 10—12 Uhr Vormittags.
Man verlange nähere Auskunft.
Anmeldungen nur Sonntag von 9—1 Uhr, sowie Montag und Dienstag von 6—8 Uhr Abends.
Deutscher elektrotechn. Verein, Chicago.
Der Schulrath: F. Oechsner, Präsident.
C. Schmidt, Schatzm. P. Rabe, 1. Sekr.
Der Direktor: Prof. M. Frank.

Neue Serie! Der Neue Serie!
UHLAND BAU-VEREIN
eröffnet seine 29. Serie am
Mittwoch, den 3. April 1901.
Versammlung jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr im Vereins-Lokal, 552 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können oder zu jeder Zeit bei: Chas. F. Schumacher, Sekr., 256 Blue Island Ave. (Apollo-Halle).
Geld wird zu sehr günstigen Bedingungen ohne Prämie verborgt. 23,30mj

Frei!—Ein Paar—Frei!

$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Sahr, unserem ersten Zuschneider. 21fb,1mz

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804. 1mz,2m

Lokalbericht.

Hanecy und Harrison.

Auf welche Seite wird das Zünglein der Waage sich neigen?

Empfehlungen der Municipal Voters' League für die Stadtrathswahl.

Notizen aus der Wahlkampagne.

Obwohl die Zeitdauer der lokalen Wahlkampagne von beiden maßgebenden Parteien absichtlich kurz bemessen worden ist, weil man es für zweckmäßig hielt, die Wählerschaft nur wenige Wochen lang, dann aber unter Hochdruck zu bearbeiten, macht sich doch auf keiner Seite ein sehr lauter Enthusiasmus bemerkbar. Das sieht man besonders im republikanischen Hauptquartier als ein sehr böses Zeichen an, und unter der Hand wird von den Führern — vom Oberfeldherrn Lorimer freilich nicht — die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit zugegeben, daß Richter Hanecy nicht erwählt werden wird. Man befürchtet, daß Tausende und Abertausende von Republikanern sich der Stimmenabgabe enthalten werden, um ihre Unzufriedenheit mit der Willkürherrschaft der Maschinenleiter zu bekunden, wie dieselbe sich heute vor drei Wochen auf dem Konvent der Partei kundgegeben hat. Zahlreiche andere Parteimitglieder mögen in der Verurtheilung der Boßwirthschaft noch weiter gehen und direkt für Harrison stimmen, ebenso wie sie's vor zwei Jahren gethan haben, als der Partei von der Maschine Zina Carter als Kandidat aufgezwungen worden war. Daß dieser Ausfall an Stimmen, auf welchen Herr Hanecy sich gefaßt machen muß, durch den Zuzug wird ausgeglichen werden können, welchen Ex-Gouverneur Altgeld ihm leisten will, erscheint mindestens zweifelhaft. Der Ex-Gouverneur erhielt zwar, als er vor zwei Jahren, um Mayor Harrisons Wiedererwählung womöglich zu hintertreiben, als unabhängiger Kandidat auftrat, gegen 47,000 Stimmen, aber es ist zu berücksichtigen, daß damals sehr viele, in der praktischen Politik unerfahrene Leute die Möglichkeit für gegeben hielten, daß Altgeld erwählt werden würde. Heuer würde dieser, falls er das Experiment zu wiederholen versucht hätte, schwerlich auch nur 25,000 Stimmen bekommen, und daß er imstande sein sollte, auch nur die Hälfte dieser Anzahl zu Hanecy hinüberzuschwenken, hält man selbst im republikanischen Lager, obwohl man's dort hofft, für kaum glaublich.

Aber deshalb gibt man auf republikanischer Seite den Kampf nicht etwa auf. Herr Lorimer meint, es werde gelingen, die unzufriedenen Parteigenossen bis zum Wahltage hin auszusöhnen oder doch nachgiebig zu stimmen. Er versteigt sich in dieser Hoffnung zu der Behauptung, daß sein Kandidat mit einer Mehrheit von 40,000 Stimmen aus dem Wahlkampfe hervorgehen werde. Die republikanische Parteileitung verfügt über eine wohlgefüllte Kriegskasse und läßt sich ihren Feldzug schwere Summen Geldes kosten. Ob das ihr aber sehr zum Vortheile gereichen wird, ist garnicht so sicher. Die Frage liegt zu nahe: „Woher kommen diese Gelder? Wer nimmt ein so lebhaftes Interesse an der Erwählung des Herrn Hanecy, um sich zu derartigen Kapitalanlagen zugunsten des republikanischen Wahlerfolges zu verstehen?"

* * *

In Mayor Harrisons Hauptquartier ist man sich bewußt, daß der Sieg dem Kandidaten heuer nicht ganz so sicher ist, als er ihm vor zwei, oder gar vor vier Jahren war. Man sieht ein, daß man mit zahlreichen Gegnern rechnen muß, die er sich im eigenen Lager gemacht hat, und mit der Unzufriedenheit eines Theiles der Bürgerschaft mit vielen und großen Mißständen in der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten, deren Vorhandensein zwar großentheils der Unzulänglichkeit der vorhandenen Mittel zur Last gelegt werden muß, für die man aber dennoch vielfach Dem die Schuld beimißt, der als Oberhaupt der Verwaltung in vier Jahren nicht Mittel und Wege zu finden vermocht hat, um sie zu heben. — Trotzdem glaubt man, daß die auf gegnerischer Seite gemachten Fehler Harrison nochmals zum Siege verhelfen werden. Bestimmte Zahlen bezüglich der Mehrheit zu geben, welche sein Mann erhalten wird, sieht Generalstabschef Burke sich vorderhand noch nicht bemüßigt. Er meint aber, die Mehrheit werde auf alle Fälle ausreichend sein.

* * *

Die Stadtraths-Kampagne wird besonders in einigen von den Wards sehr lebhaft geführt, wo die Mehrheitsparteien im Vertrauen auf ihre Zahlenstärke Kandidaten aufgestellt haben, deren Erwählung, bezw. Wiedererwählung im Interesse der Stadt zu beklagen sein würde. Die „Municipal Voters' League" bekämpft von solchen Kandidaten vornehmlich: „Billy" O'Bryan (in der 4. Ward), James J. McCormick (5. Ward), N. T. Brenner (9. Ward), Joseph Strauß (15. Ward), Dr. Georg Leininger (16. Ward), Geo. Duddleston (20. Ward) und Geo. S. Foster (27. Ward).

In der 4. Ward empfiehlt die Liga der unabhängigen Wählerschaft den republikanischen Kandidaten J. Doubek, in der 5. Ward den Republikaner Edward R. Litzinger, in der 9. Ward den Unabhängigen Louis Altpeter, da der von den Demokraten nominirte John Bennett fast ebenso anstößig sei wie Brenner; in der 15. Ward John N. Boß, in der 16. Ward den polnischen Arzt und Apotheker Dr. Adam S. Szwajkart, in der 20. Ward James C. Patterson, da Duddleston sich während seiner beiden bisherigen Termine im Stadtrath als ein sehr unsicherer Kantonist erwiesen habe, und in der 27. Ward Albert F. Kenney.

In der neuen 14. Ward hat Ald. Fowler mit seiner Kandidatur für die Wiedererwählung einen schweren Stand gegen Thomas F. Little, dem seitens der Stadtverwaltung bei seiner Kampagne in jeder Weise Vorschub geleistet wird. Mayor Harrison hütet sich zwar wohlweislich, sich persönlich in diesen Streit einzumischen, aber Polizei-Inspektor Kalas kennt die Sachlage und hofft ohne Frage, daß er sich einen Stein im Brett verschaffen würde, wenn er dem Mayor am Tage nach der Wahl den politischen Skalp des Mannes überreiche, der Jenen so unzart angegriffen hat. Little ist schon früher ein Mal Stadtraths-Mitglied gewesen, aber keineswegs mit besonderer Auszeichnung. Ald. Fowler betreibt übrigens seine Kampagne mit großer Rührigkeit und hofft zuversichtlich, daß es ihm gelingen werde, seine Widersacher zu überwinden.

Dem jungen Stadtraths-Kandidaten Honore Palmer wurde gestern, während er sich in einer Wahlversammlung in Müller's Halle an North Ave. hinter den Koulissen der Bühne des Saales befand, von einem Gutedel, der vielleicht nur auf eigene Rechnung operiren wollte, die Botschaft übermittelt, daß William Malone, der „unabhängige demokratische" Kandidat, unter gewissen Umständen nicht abgeneigt sein würde, seinen Namen vom Wahlzettel zurückzuziehen. Palmer erkundigte sich nach Namen und Adresse des vorgeblichen Unterhändlers. In diesem Augenblick trat Stadtrichter Quinn hinzu, der es übernommen hat, den Aeltesten der „Königin von Chicago" in den Stadtrath zu bugsiren. „Wir sind geschiedene Leute", erklärte dieser dem Kandidaten, „falls Sie sich direkt oder indirekt auf ein derartiges Geschäft mit dem Burschen Malone einlassen." — Herr Palmer versicherte, daß jede derartige Absicht ihm fern gelegen hätte.

* * *

Richter Hanecy sprach gestern Abend in drei, Mayor Harrison in vier Versammlungen.

Ende nächster Woche, am Freitag oder am Samstag, wollen die Demokraten in der Tattersall-Halle ein riesiges „Barbecue" veranstalten. An einem der beiden genannten Tage wird von derselben Partei eine Massenversammlung im Auditorium arrangirt werden, in welcher Richter Tuley den Vorsitz führen wird.

Kampagnereden in französischer Sprache werden von den demokratischen Kandidaten Gunther und Palmer vor einer Massenversammlung französischer Kanadier gehalten werden, die für Sonntag, den 31. März, auf dem Programm steht.

Das Komite des Verbandes der deutschen Vereine Chicagos, welches gestern bei Mayor Harrison vorgesprochen hat, erkundigte sich im Laufe des Tages auch bei Richter Hanecy nach dessen Standpunkte in der Schulfrage. Der Kandidat erklärte, daß er für den Turnunterricht und für den Unterricht in der deutschen Sprache schwärme, daß er gegen die Vermehrung der Kindergärten nichts einzuwenden haben würde, falls diejenigen Leute darum einkommen würden, denen die Einrichtung Nutzen bringen sollte. Auch mit der Gratislieferung der Schulbücher seitens der Erziehungsbehörde erklärte der Kandidat sich einverstanden.

Ex-Alderman Harlan hielt gestern Abend in der Freiheit-Turnhalle eine Kampagnerede gegen die Wiedererwählung des Alderman McCormick. Er sagte unter Anderem, daß er nicht behaupten könne, daß McCormick als bezahlter Agent privilegirter Korporationen im Stadtrath gesessen habe, daß derselbe aber durch seine Handlungsweise besagten Korporationen Dienste geleistet habe, welche Geld werth gewesen seien.

* * *

Für heute Abend werden Wahlversammlungen angezeigt, wie folgt:

Von den Republikanern: Boulevard-Halle, 55. und Halsted Str.; Woodlawn Park-Klubhalle, 64. Str. und Woodlawn Ave.; Steeles Halle, Nr. 5125 State Str.; Florida-Hotel, Nr. 5721 Cottage Grove Ave.; Cycle-Halle, Nr. 319 W. 65. Str.

Von den Demokraten: Sturmers Halle, Nr. 2271 Archer Avenue; South Chicago Turnhalle, 92. Str. und Houston Ave.; St. Pauls Halle, 22. Str. und Hoyne Ave.; Whites Halle, Nr. 1949 W. 12. Str.; O'Callahans Halle, Grand Ave. und Lincoln Str.; Horans Halle, Harrison und Halsted Str.; Garibaldi Halle, Desplaines und Ewing Str.; People's Institute, VanBuren und Leavitt Str.; Nr. 466 N. Clark Str.; Nr. 243 Segdwick Str.; Nr. 124 Orleans Str.; Reimanns Halle, Dayton und Willow Str.; Dewey-Halle, W. 12. Str. und 40. Avenue; Columbia-Halle, Ecke Hancock und Cortland Str.

Wie der Wind weht.

Wenn Wetten auch nicht den Ausgang einer Wahl entscheiden, so deuten sie doch die öffentliche Meinung an. Und aus den Wetten, welche innerhalb der letzten Tage abgeschlossen wurden, zeigt sich deutlich, daß die „Sports" Hanecy für den Sieger in dem kommenden Wahlkampfe halten. Kurz nach der republikanischen Konvention wetteten die Demokraten 10:1 daß Harrison wiedererwählt werden würde. Nach und nach wurde es 9:1, dann 7:1, einige Tage später 5:3 und jetzt ist es 1:1, und zwar sind es jetzt die Republikaner, die gerne wetten wollen, während die Demokraten äußerst vorsichtig mit ihrem Gelde geworden sind. Der kolossale Umschwung zu Gunsten der republikanischen Kandidaten und speziell der beiden Deutschen, Dr. T. J. Bluthardt und Oskar Hebel, hat den Demokraten viel Kopfzerbrechen gemacht und sie werden, wie es jetzt den Anschein hat, am dritten April mit einem großen „Kater" aufwachen.

(Anzeige)

Testament bestätigt.

Die letztwilligen Verfügungen des vor einem Jahre gestorbenen Leonard Gould wurden gestern auch vom Obergericht als rechtsgiltig anerkannt, nachdem Richter Gibbons im Kreisgericht sie bereits als zu Recht bestehend bezeichnet hatte. Die Brüder und einzigen Leibeserben des Verstorbenen sind im Testament mit Summen von $25,000, beziehungsweise $10,000 bedacht worden, während der Erblasser den größeren Theil seiner $125,000 betragenden Hinterlassenschaft für einige von ihm namhaft gemachte Anstalten und Vereine testamentarisch bestimmt hatte. Frank und Charles Gould fochten das Testament in den Gerichten unter dem Vorgeben an, die Zeugen bei der Abfassung des betreffenden Dokumentes wären nicht zugegen gewesen, als Leonard Gould dasselbe unterzeichnet habe. Nachlaßrichter Cutting bestätigte gestern Nachmittag das Testament, da die abgewiesenen Kläger keinen weiteren Einwand erhoben. Je $10,000 werden dadurch der „Young Men's Christian Association", dem „Foundlings Home", der „American Sunday School Union", dem „American Board of Foreign Missions" und dem „Chicago Theological Seminary" zufallen, während der Illinoiser Ackerbau- und Handfertigkeitsschule in Glenwood die Summe von $5000 zugewiesen werden soll.

Unbegründete Panik.

Der große Dampfkessel in der Anlage der Firma Sears, Roebuck & Company kam gestern dem ihn bedienenden Maschinisten nicht geheuer vor, weshalb der gute Mann, sich der Katastrophe in der Doremus'schen Wäscherei erinnernd, mehrere Eimer Wasser in die Feuerung goß und das Feuer löschte. Als der Dampf in die über der Kesselanlage gelegenen Zimmer drang, bemächtigte sich der dort beschäftigten Mädchen eine Panik. Alle versuchten schreiend, sich stoßend und drängend, in wilder Hast die Straße zu erreichen, ja einzelne fielen sogar in Ohnmacht. Kaum waren sie beruhigt worden, als ein Telegraphenbote einem der Mädchen die Nachricht brachte, daß ihr Bruder gestorben sei. Die betreffende Arbeiterin fiel ob der Trauerbotschaft in Ohnmacht, eine Genossin folgte ihrem Beispiel und eine zweite, so hochgradige Aufregung war die Folge, daß mehrere Mädchen per Droschke nach Hause geschafft werden mußten. Mitglieder der Firma stellen entschieden in Abrede, daß der Kessel schadhaft sei. Die Mädchen hatten in letzter Zeit viel die Doremus'sche Katastrophe besprochen, worauf wohl ihre hochgradige Nervosität zurückzuführen sein dürfte.

Danksagung.

Der Verwaltungsrath des deutsch-katholischen Waisenhauses in High Ridge spricht hiermit der „Schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft" für das gütige Geschenk von $50 mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!" den innigsten Dank aus.

Aug. Benz, Sekr.

Die richtige Arznei für irgend eine Art Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Leistet Gutes überall.

Eine medizinische Entdeckung, die jede Form von Hämorrhoiden wirksam kurirt.

Seit vielen Jahren haben Aerzte vergeblich versucht, ein Heilmittel zu finden, welches Hämorrhoiden und andere Afterleiden wirksam kurirt, ohne zu einer wundärztlichen Operation zu schreiten. Viele Mittel wurden gefunden, die zeitweilige Erleichterung verschafften, aber keines, worauf man sich verlassen konnte, um eine dauernde und zufriedenstellende Heilung zu erzielen.

In neuester Zeit jedoch, wurde ein neues Mittel, die Pyramid Pile Cure, wiederholt geprüft in hunderten von Fällen und mit höchst zufriedenstellenden Resultaten.

Die erste Wirkung der Pyramid Pile Cure besteht darin, Schmerzen und die gewöhnlich vorhandene Entzündung sofort zu beseitigen, und von dem Augenblick an schreitet die Heilung schnell vorwärts, so daß der Patient geheilt ist, ehe er sich dessen bewußt wird. Das Mittel scheint direkt auf die Nerven und Blutgefäße der affizirten Theile zu wirken, da es direkt mit ihnen in Berührung kommt, und veranlaßt gesunde Aktion, die in vollständig natürlicher Weise die Theile auf ihren Normal-Zustand zurückführt.

Das Mittel wirkt ohne Schmerzen oder Unbehagen dem Leidenden zu verursachen und wird mit Recht als eine der vorzüglichsten Entdeckungen der modernen medizinischen Wissenschaft betrachtet.

Hämorrhoiden sind eine der unangenehmsten und häufig auch gefährlichsten Krankheiten, von welchen die Menschheit heimgesucht wird. Wenn vernachlässigt, entstehen oft Fisteln oder andere tödtliche und unheilbare Leiden daraus, während durch die rechtzeitige Anwendung dieses einfachen aber wirksamen Mittels niemand auch nur einen Tag länger an Hämorrhoiden irgend welcher Art zu leiden braucht, als er will.

Die Pyramid Pile Cure ist völlig harmlos, enthält keine mineralischen Gifte und billig im Preis, kostet nur fünfzig Cents das Packet. Es wird in allen Apotheken verkauft. Die Fabrikanten dieses Mittels sind die Pyramid Drug Co., von Marshall, Mich., die diese ausgezeichnete Arznei dem Publikum erst offerirt haben, nachdem sie von tüchtigen Aerzten gründlich und wiederholt versucht worden war. Die Ergebnisse in hunderten von Fällen haben uns überzeugt, daß sie Euch nicht enttäuschen wird. mifa

Aufregendes Abenteuer.

W. J. Fleming wird im Kampfe mit Einbrechern in die Schulter gestochen.

S. A. Anderson fällt unter die Räuber.

W. J. Fleming, Betriebsleiter der George H. Van Pelt Cooperage Company, No. 45—53 Huron Straße, hatte gestern Nachmittag mit drei Einbrechern, die sich in seinem Kontor eingeschlossen hatten, einen verzweifelten Kampf zu bestehen, in dessen Verlauf er mißhandelt und in die Schulter gestochen wurde. Fleming hatte um drei Uhr das Kontor verlassen, um mehreren in dem Etablissement beschäftigten Arbeitern nähere Anweisungen zu ertheilen. Als er zurückkehrte, glaubte er ein Geräusch in dem Kontor zu vernehmen, das er zu seiner nicht geringen Verwunderung von innen verschlossen vorfand. Durch die Milchglasscheiben sah er schattengleich einen Mann sich hin- und herbewegen und richtig vermuthend, daß etwas faul im Staate Dänemark sei, ergriff er einen schweren Hammer und schlug damit die Thür ein. Als letztere krachend in das Zimmer fiel, waren drei dort beschäftigte Einbrecher einen Augenblick wie vor Schreck erstarrt. Auf zwei der Halunken, welche augenscheinlich dahinter gestanden hatten, war die Thür gefallen, der Dritte im Bunde, der, die Geldschublade vor sich, am Geldschrank beschäftigt war, starrte einen Moment Fleming fassungslos an, gewann aber bald seine Ruhe und Besonnenheit wieder und herrschte den Störenfried mit den Worten an: „Was wollen Sie hier?" Ehe er noch im Stande war, eine weitere Frage zu stellen, war ihm Fleming an die Kehle gesprungen und ein stummes, erbittertes Ringen folgte. Dem bedrängten Banditen kamen seine beiden Spießgesellen zu Hilfe. Im Verlaufe des Kampfes zog einer der Verbrecher ein langes Messer und brachte damit Fleming einen Stich in die Schulter bei. Als der Verwundete, der bis dahin mit dem Muthe der Verzweiflung gegen die Uebermacht angekämpft hatte, vom Blutverlust erschöpft zusammenbrach, sprangen die Raubgesellen über ihn hinweg, stürmten zur Thüre hinaus und bewerkstelligten ihre Flucht.

* * *

Die Polizisten P. A. Conroy und Samuel Decker von der Revierwache an West Chicago verhafteten zu früher Morgenstunde zwei von drei Einbrechern, welche von ihnen bei der Plünderung des Ladens von J. A. Johnson, No. 529 Milwaukee Avenue, überrascht worden waren. Der Kumpan der Arrestanten, die ihre Namen als William Dean und Morris Flynn angaben, entkam, obgleich ihm mehrere blaue Bohnen nachgesandt wurden. Flynn, alias Morris Collins, ist ein Erzuchthäusler. Er und Dean wurden gestern von drei Personen als die Räuber, welche ihnen ihre Baarschaft und Werthsachen abgenommen hatten, identifizirt.

* * *

S. A. Anderson wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung, No. 108 Oak Straße, von drei Wegelagerern überfallen und mittels vorgehaltener Revolver um seine Baarschaft im Betrage von $9, sowie um seine Uhr erleichtert. Die Raubgesellen entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

* * *

Einbrecher statteten gestern Abend in Abwesenheit der Familienmitglieder, der Wohnung von August Bauers, an Eugenie Straße und Myers Court, einen unerwünschten Besuch ab. Sie erbeuteten Kleider und Schmucksachen im Gesammtwerthe von $150 und brachten sich und ihren Raub in Sicherheit.

Geheimnißvoller Todesfall.

Im County-Hospital starb gestern ein Mann, von dem man dort nur weiß, daß er den Namen John Sourkieck führte, an den Folgen von Vergiftung. Der Mann war am 7. März bewußtlos von zwei Begleitern eingeliefert worden, die sich eiligst wieder entfernten, ohne ihre Namen bekannt gegeben zu haben. Die Aerzte stellten Vergiftung als die Krankheitsursache fest, und behandelten den Patienten dementsprechend. Es gelang ihnen auch, den Mann zum Bewußtsein zu bringen. Ueber die näheren Umstände seiner Vergiftung wiederholt befragt, machte er verschiedenartige Angaben. Er erklärte sowohl, er habe sich mittels Gift aus der Welt schaffen wollen, wie auch, daß er von Anderen vergiftet worden sei. Die Polizei neigt sich der Annahme zu, daß hier ein Verbrechen vorliegt; sie gibt sich große Mühe, die Namen und Adressen der Begleiter des Mannes zu erlangen, und sie hofft auch, die näheren Umstände der Vergiftung ermitteln zu können.

Des Todschlags schuldig.

Der ehemalige Konstabler W. J. Kelly, welcher den Schankwärter Fred Hobberlin in der Wirthschaft an Ada und W. Randolph Str. erschoß, wurde gestern Nachmittag von einer Jury vor Richter Brentano des Todtschlags schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Die Behauptung der Vertheidigung, daß Kelly aus Nothwehr die todtbringende Kugel abgeschossen habe, wurde durch Hilfs-Staatsanwalt Barnes widerlegt, welcher durch Zeugen beweisen konnte, daß Hobberlin nach vorangegangenem Streite seinem Gegner die Hand zur Versöhnung entgegengestreckt hatte, als dieser in sinnloser Wuth von seiner Schußwaffe Gebrauch machte.

* Der „Colonial Club", ein Verein, der in gemietheten Räumlichkeiten des Gebäudes No. 4656 Grand Boulevard sein Heim aufgeschlagen hat, will sich am Grand Boulevard, in unmittelbarer Nähe der 51. Straße, ein eigenes elegantes Klubhaus bauen.

Schadenfeuer.

Feuer verursacht im Speicher der Firma Wolf, Sayer & Heller einen Schaden im Betrage von $30,000.

Ein Feuer, welches heute früh, gegen 1 Uhr, in der fünften Etage des sechsstöckigen, an Peoria und Fulton Str. gelegenen Speichers der Firma Wolf, Sayer & Heller, Lieferanten von Fleisch- und Kolonialwaaren, auf bisher noch nicht ermittelte Weise zum Ausbruch kam, zerstörte die beiden obersten Stockwerke des Gebäudes und verursachte einen Gesammtschaden von $30,000. Eine Explosion von Gewürzen beeinträchtigte die erfolgreiche Bekämpfung des Feuers seitens der Feuerwehr. Die Mitglieder der Spritzen-Company No. 42 hatten eben eine an die Nordwand des Gebäudes gelehnte Leiter erklommen, als die Detonation erfolgte, durch deren Gewalt die Fensterscheiben klirrend zersplitterten und die Fensterrahmen herausgetrieben wurden. Wolken ätzenden, betäubend aromatischen Qualms drangen gleichzeitig durch die Oeffnungen, und die Feuerwehrleute wurden gezwungen, einen schleunigen Rückzug anzutreten. Erst nachdem große Mengen Wassers aus angemessener Entfernung in die oberen Stockwerke geschleudert worden waren, konnte die Löschmannschaft sich wieder in die Nähe des Gebäudes wagen und den Kampf mit dem entfesselten Element erfolgreich beenden. Das Feuer, welches von dem Wächter Wm. Neumeister entdeckt wurde, zerstörte die beiden obersten Etagen und verursachte am Lager einen Schaden von $20,000, während das, gleichfalls der Firma gehörige Gebäude, um $10,000 beschädigt wurde.

Ein Feuer, welches gestern Abend im Erdgeschoß des dreistöckigen Backsteingebäudes No. 620—622 Montrose Boulevard zum Ausbruch kam, verursachte unter den Bewohnern beträchtliche Aufregung. Es wurde gelöscht, nachdem es einen Schaden von $700 an dem Charles Wilson gehörigen Gebäude angerichtet und die Möbel in den Wohnungen von W. J. Gebetsch, H. Steiner und W. J. Hackett um je $200 beschädigt hatte.

Zum dritten Male innerhalb einer Woche brach gestern Abend in der zweistöckigen Scheune No. 501 N. Halsted Straße, welche von dem No. 157 Ost Division Straße etablirten Kolonialwaarenhändler Joseph Leonard benutzt wird, Feuer aus, welches indessen gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte. Die Polizei ist der Ansicht, daß Brandstiftung vorliegt, und sie fahndet eifrig auf die Missethäter.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Prosaischer Abschluß.

Die 15jährige Laura Bell brannte vor mehreren Tagen ihren im Gebäude No. 197 Nord Halsted Straße wohnhaften Eltern durch. Sie hinterließ einen Brief folgenden Inhalts: „Liebe Mama! Wenn Du dieses Schreiben erhältst, habe ich die Stadt verlassen. Ich bin durchgebrannt, werde aber bald zurückkehren, wenn Du es mir gestattest. Du kannst Dir wohl denken, wer es ist? Möglich, daß ich nicht recht gehandelt habe, doch glaube ich es nicht. Werde in wenigen Wochen wieder da sein. Lebe wohl!

Frau . . . . ."

Die Mutter errieth, wer „Er" in diesem Falle war, und die Verhaftung von Harry Storms war die Folge. Dieser beichtete und wurde, nebst einer Frau, die ihn und Laura beherbergt hatte, den Großgeschworenen überwiesen. Auch Laura fiel den Häschern in die Hände und wurde auf Ersuchen ihrer Eltern nach dem Heim für gefallene Mädchen geschickt.

Deutsche, heraus!

Alle Freunde und Anhänger von Exgouverneur John P. Altgeld, des einzigen deutschen Gouverneurs, den unser Staat je gehabt, werden ersucht, sich Montag Abend in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str., einzufinden. Zwei der besten Redner von Chicago, Clarence H. Darrow und Ex-Richter M. V. Gannon, werden über die Administration Harrisons sprechen. Verfehlt nicht zu kommen. (Anzeige)

* Das Tremont House wird nun doch als Hotel weiter bestehen. Die Verhandlungen der Besitzer mit dem Direktorenrath der Northwestern University, welche das Gebäude kaufen wollte, wurden gestern abgebrochen. Die Universitäts-Verwaltung will sich angeblich nicht dazu verstehen, die von den Besitzern verlangte Summe zu zahlen. Das Angebot von $500,000, über welches die Trustees nicht hinaus gehen wollen, wird von den Besitzern als viel zu niedrig erachtet.

Todesfälle.

Nachfolgendes ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Eifler, Minnie, 23; 5946 Carpenter Str.
Hyllburg, Louise, 37; 742 Artesian Ave.
Hitzmann, Louisa, 60; 404 Dickens Ave.
Keller, Theresa, 82; 88 Florence Ave.
Kalisch, Mary, 72; 75 E. 31. Str.
Popke, Marie, 58; 1224 Spaulding Ave.
Raftellar, Anna, 61; 115 Graham Str.
Riemer, Paulina, 40; 236 Melrose Str.
West, John, 73; 426 Chestnut Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Paul Streff, zweistöck. Brickhaus, 7042 Center Ave., veranschlagt auf $3500.
O. Maggis, anderthalbstöckige Frame Cottage, 1285 Bell; Plaine Ave., $1000.
George A. Severence, zwei zweistöckige Brickhäuser, 1630—1632 Humboldt Blvd., $6000.
Peter Hertz, einstöckige Brick Cottage, 520 N. Ridgeway Ave., $1200.
George H. Rosie, anderthalbstöckige Frame Cottage, 328 N. 52. Ave., $1200.
J. M. Carlson & Co., zweistöckiges Framehaus, 956 Pratt Ave., $4500.
G. McEwen, einstöckiger Brick-Anbau, 936 Trumbull Ave., $1000.
C. Wickie, zweistöckiges Brickhaus, 519 Humboldt Str., $6500.

Leset die „Sonntagpost".

Freie Medizin

AGAR

— gegen —

Rheumatismus

Frei! Frei! Frei! Frei! Frei!

Professor Gazotte der berühmte Naturheilkundige von der Pariser Universität spricht über **AGAR**:

„Das einzige wirklich unschädliche und absolut zuverlässige Heilmittel gegen Rheumatismus, Gicht, Nieren-, Blasen- und Leberleiden und alle anderen verwandten Blut-Krankheiten ist das berühmte Pflanzennährsalz-Präparat

AGAR

Auf dem Internationalen Kongresse in Paris, wo die besten naturheilkundigen Aerzte des Landes zusammen kamen, war das Ergebniß der Berathung: Gicht und Rheumatismus sind eine so verwickelte Störung des Körpers, daß nur das giftfreie Nährsalzheilmittel

AGAR

wirkliche Heilung zu bringen vermag. Der Professor Gazotte hat sich entschlossen,

10,000 Flaschen Medizin vollständig frei

an Kranke zu verabfolgen. Jeder Kranke erhält 2 Probeflaschen, wenn er vorspricht in der Office

345 Wells Str., AGAR Medical Institute.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 4 bis 8 Uhr Nachmittags.

Wenn Ihr auswärts wohnt, schickt 15 Cents in Briefmarken und Ihr erhaltet 2 Probeflaschen per Post zugesandt.

Man adressire:

AGAR MEDICAL INSTITUTE, 345 Wells Str., CHICAGO.

AGAR wird in jeder Apotheke verkauft.

Frei! Frei! Frei! Frei! Frei!

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 614 First National Bank Gebäude, Ecke Dearborn und Monroe Straße.

H. R. — Sie haben guten Grund, gegen den säumigen Zahler klagbar zu werden. Das verkaufte Kleidungsstück zurückzunehmen, sind Sie nicht verpflichtet.

J. Sch. — 1. Deutschland dürfte, bei rationeller Bodenbewirthschaftung, auch gegenwärtig noch im Stande sein, seine Bevölkerung mit eigenen Bodenprodukten zu ernähren, doch glaubt man dort offenbar sich besser zu stehen, indem man vom Auslande an Brotstoffen kauft, was man im Inlande nicht billig genug erzeugen kann. 2. und 3. Bei den jetzigen Verhältnissen ist Rußland nicht imstande, alljährlich einen großen Ueberschuß von Brotstoffen an Europa abzugeben. Unbebautes; fruchtbares Land gibt es in Rußland, besonders im asiatischen, noch ungeheuer viel. 4. Zu verhungern brauchte man in Europa nicht, wenn die Zufuhr von Lebensmitteln aus anderen Erdtheilen abgeschnitten würde. Aber man müßte von solcher Abschneidung rechtzeitig Kenntniß erhalten, um sich danach einrichten zu können.

A. V. — Ihr poetischer Erguß ist leider für die „Abendpost" nicht verwendbar.

E. F. — Im Lewis-Institut, Ecke Madison und Robey Straße wird Abends Unterricht im Elektrizitätswesen ertheilt.

A. H. — Ein Verein, der sich inkorporiren zu lassen wünscht, muß sich zu diesem Zwecke, durch die Vermittlung eines öffentlichen Notars, an den Staatssekretär in Springfield wenden. Die Korporations-Gebühr und die Gebühr für das Eintragen des Vereins-Namens in der County-Registratur ist eine nur nominelle.

A. M. — Versuchen Sie mal, ob Sie die gewünschten Vorlagen nicht bei Spalding & Co., an Wabash Ave., nahe Madison Straße, erhalten können.

W. J. — Der gegebene Feueralarm benachrichtigt nur die Hauptwache. Diese besorgt dann das Weitere. Nur von dort aus kann, auf Veranlassung des kommandirenden Feuerwehr-Offiziers, ein „zweiter" und ein „dritter" oder gar der „General-Alarm" gegeben werden.

Frau M. — Wenn der Vertreter des Hauseigenthümers sich nicht in's Mittel legt und Sie den Eigenthümer selber nicht erreichen können, damit der ein Machtwort spricht, so wird Ihnen nur übrig bleiben, entweder die Unannehmlichkeit zu dulden oder auszuziehen.

J. H. — 1. $24 sind gleich (rund) 100 Mark. — 2. Die deutsche Reichsbank nimmt keine Spareinlagen an. Sie steht unter behördlicher Kontrolle und ihre Leiter sind als solche Reichsbeamte; dessenungeachtet ist aber die Bank ein Privatunternehmen, doch ein so sicher begründetes, daß ein Falliren desselben nicht zu befürchten ist, es müßte denn das Reich selber bankerott machen. — 3. Sie können Bekannten in Deutschland Geld auf die Reichsbank anweisen, indem Sie den Betrag entweder direkt an dieselbe schicken, oder durch Vermittlung eines amerikanischen Bankhauses. Der erstere Weg dürfte der billigere sein. — Sie haben kein Recht, einen Schuldner auf eigene Hand zu pfänden, und darauf käme das Einbehalten der Sachen wegen rückständiger Zimmermiethe heraus.

M. S., LaGrange. — Das englische Wort „Match" hat verschiedene Bedeutungen, von denen „Zündholz" die gangbarste ist. Es kann aber auch „Paar" heißen, von „to match", ein gutes Paar abgeben, einem anderen gleich sehen.

N. K. — Vom Bau einer weiteren Hochbahnlinie nach Oak Park, nördlich von Harrison Straße, ist noch nicht die Rede gewesen. Die Metropolitan-Hochbahn will im Laufe dieses oder des nächsten Jahres ihre südwestliche Linie bis an die 52. Avenue verlängern und dann von dort aus eine Querlinie bis zum Endpunkte der Garfield Park-Linie bauen. Weiter ist uns von neuen Bauplänen der Hochbahngesellschaften für die Westseite nichts bekannt.

O. A. — Einen Feuer speienden Berg gibt es bei Aachen nicht, dafür aber einige warme Quellen.

G. Sch. — Der Lehrer lehrt, der Schüler lernt, bezw. soll lernen.

L. A. — Die drei gewünschten Adressen würden Ihnen nichts nützen; indem wir Sie Ihnen vorenthalten, ersparen wir Ihnen vielleicht ein wenig Briefporto.

J. H. H. — Bei der Aufnahmeprüfung, welche man bestehen muß, um zum Besuch des städtischen Lehrer-Seminars (Normal School) zugelassen zu werden, werden auch einige Kenntnisse in der Physik verlangt. Auch bildet die Physik auf dem Seminar einen Unterrichtsgegenstand. Die Physik ist die Lehre von den in der unbelebten Natur vorkommenden, nicht durch chemische Veränderungen bewirkten Erscheinungen. Sie zerfällt in sehr zahlreiche Unterabtheilungen, von denen heute die wichtigste das Elektrizitätswesen ist. Vorsteher des Lehrer-Seminars ist Herr Tompkins. Die städtischen Hochschulen stehen unter der Ober-Aufsicht des Hilfs-Schulsuperintendenten Nightingale.

Leser. — Wenden Sie sich mit Ihrer Bitte an den Vorsteher des Asyls in Elgin. Falls dieser es für rathsam hält, Ihre Gattin auf freien Fuß zu setzen, wird er es thun.

G. H. — Wenden Sie sich an die Leitung des Uhlich'schen Waisenhauses, Ecke Center und Burling Straße, oder an die „Children's Aid and Home Finding Association", Zimmer 601, Nr. 79 Dearborn Straße.

Abonnent. — Der Staat Illinois hat mit genannter Bank weiter nichts zu thun, als daß er sich von Zeit zu Zeit über ihren Finanzenstand vergewissert, und das ist vielleicht ganz gut für die Bank. — Der Präsident einer Republik könnte dergleichen Machtvollkommenheiten haben, aber der der Vereinigten Staaten besitzt sie nicht.

R. Sch. — Sie können die Scheidung Ihrer Ehe verlangen, falls Ihre Frau Ihnen seiner Zeit nicht nach den Vereinigten Staaten hat folgen wollen.

Wm. B. — Brauereifirmen sind, unter ihrer Lizens für den Großhandel mit Spirituosen, berechtigt, ihr Bier sowohl auf Flaschen gezogen, als im Faß auf den Markt zu bringen.

W. K. — Wenn er nicht gutwillig ausziehen will, kann er auch auf diese Notiz hin noch ruhig warten, bis man ihn auf Räumung des Hauses verklagt. Fällt das Urtheil gegen ihn aus, so kann er dagegen appelliren; billiger kommt's freilich, auszuziehen.

M. S. — Gatten, die ohne Erlaubniß ihres „Partners" Briefe öffnen, welche an diesen oder diese gerichtet sind, machen sich damit allerdings einer Gesetzesübertretung schuldig, ob sie wegen derselben aber bestraft werden würden, steht dahin.

Frau A. J. — Wir erinnern uns nicht, eine Anfrage von Ihnen zu Gesicht bekommen zu haben.

Th. S. — Hausmiethe ist fällig je nach der zwischen den Parteien getroffenen Vereinbarung. Wird sie am Verfalls-Termin nicht gutwillig gezahlt, so tritt an den Vermiether die unangenehme Nothwendigkeit heran, sie einzutreiben. Dazu kann er sich indessen nach Belieben Zeit lassen.

L. H. B. — Irgendwelchen Rechtsanspruch auf einen Theil der Möbel besitzt der Käufer nicht, wenn er die vereinbarten Ratenzahlungen nicht einhält.

R. H., Rogers Park. — Von New York bis Manila sind es zehntausend Meilen, von San Francisco bis nach Manila siebentausend. Der kürzeste Weg ist von New York aus per Eisenbahn nach San Francisco und von da mit einem derjenigen Dampfer, welche nicht Honolulu anlaufen, nach Manila.

A. H. H. — Das letzte Kongreß-Gesetz betreffs einer Anleihe wurde am 14. März 1900 erlassen, und es wurden damals Schuldscheine im Gesammtbetrage von $345,530,750 ausgegeben, die im Jahre 1930 fällig werden und bis dahin mit 2 Prozent zu verzinsen sind. Die am 13. Juni 1898 beschlossene Kriegsanleihe beziffert sich auf $198,792,690 und wird zu 3 Prozent verzinst.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Anna gegen W. A. Beveridge, wegen Verlassung; Lulu M. gegen William E. D. Rodiquez wegen Verlassung; Gertrude gegen E. J. Schuster, wegen grausamer Behandlung; Louis L. gegen Della King, wegen Verlassung; Anna gegen Frank D. Skiff, wegen Verlassung; Victoria gegen Robert E. Brinkley, wegen Verlassung; Warren M. gegen Rosetta M. Haddard, wegen Ehebruchs; Anna J. gegen Jacob Holter, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Simon H. Baum, wegen Verlassung.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 23. März 1901

1001 Altschul S	1141 Lohbamer Karln
1002 Ames J	1142 Lorowich Nicola
1003 Andricoski Ludvik	1143 Lorenz W
1004 Angelitich E S	1144 Lychowicz T
1005 Arnstein Julius	1145 Madge Chas
1006 Auerbach J	1146 Majer Baclav
1007 Balinski Jozef	1147 Majewski Stanislaw
1008 Bartuski Jozef	1148 Maier Johan
1009 Bartok J	1149 Mathis Eg
1010 Barszczowski Jan	1150 Marham Sam
1011 Becker Benny	1151 Margolis P
1012 Beneman Ben	1152 Matikar D
1013 Bender Fred	1153 Maslanik Jan
1014 Bermann Mr	1154 Margetic Radalo
1015 Beranek Franc (2)	1155 Marka Stanislaw
1016 Bjalonczyk Wojtek	1156 Martin William
1017 Bojan Jolka	1157 Mieszike Josafas
1019 Bornstein Mad	1158 Mitchem Mr
1019 Bozik Jano	1159 Miesala Teofila
1020 Braun Carles	1160 Mühlens Adolf
1021 Braun Mrs	1161 Müller D
1022 Briel Wilhelm	1162 Muller Heinrich
1023 Braunschweig H	1163 Müller Johann
1024 Brunke Leo	1164 Murawski J
1025 Bülow Th	1165 Neudorf Rosalia
1026 Butensky H	1166 Niedgadlo Stanislaw
1027 Cernak Stefan	1167 Nünz Ida
1028 Cibien Wandepnier	1168 Noethen John
1029 Cinith F	1169 Nowak Martin
1030 Clamensky S	1170 Olesen Fritz
1031 Czdan Wojcick	1171 Olzyts Jedrzej
1032 Dambrowski Anna	1172 Orlof Maryanna
1064 Demuser George	1173 Ostward Wendelin
1035 Diouhy Vaclav	1174 Ostrega Katarzyna
1036 De Lindei Dr	1175 Ott Mr. und Mrs.
1037 Draunos Georg	1176 Pajak Maryanna
1038 Dubinski Afstanaz	1177 Pabis Apolonia
1039 Durlak Kazimer	1178 Patrika Franziska
1040 Edison Mr	1179 [illegible]
1041 Eisenlee Bernhart	1180 Perowicz Lehun
1042 Emery O	1181 Pelmonsek Eva
1043 Epstein M	1182 Palic Peter
1044 Erler C M	1183 Pizings Franz
1045 Euler Marie	1184 Plazek Josef (2)
1046 Fafrowicz Antonina	1185 Poser Marie
1047 Filepiak Andreje	1186 Polaisiak Adalbert
1048 Finnela Alexander W (3)	1187 Balansky Anton
1049 Finkelstein E	1188 Pakow Paul
1050 Fischer Andreas	1189 Partz Jakob
1051 Fischer Paul	1190 Prager Mr
1052 Fischer Wilhelm	1191 Pritkin A
1053 Fish Elwine	1192 Pyzdek Jan
1054 Fiso Jan	1193 Rachfowski John
1055 Flandrika Klara	1194 Rzjnski Iera
1056 Friedmann J	1195 Reisser Ferdinand
1057 Freedmann Mike	1196 Rewers Josef
1058 Fröhlich Emma	1197 Redryt Jan
1059 Galusz Jozef	1198 Rieger Frank
1060 Genstein Hans	1199 Rogozgis Agnes
1061 Gerboth Frwda	1200 Rohler Wenzel
1062 Ginsburg Genini	1201 Roth Franziska
1063 Glowacka Agata	1202 Rostoczka Katrzyn
1064 Gorolon R	1203 Rosenburg R
1065 Gordon J M	1204 Rousi Frederick
1066 Goldberg W	1205 Rosinski D
1067 Goldrich Mr	1206 Rudis K A
1068 Goszawske Mich	1207 Sablic Frank
1069 Gorak Zofia	1208 Scalanora Josef
1070 Grimm Henrig	1209 Scheibing Fred
1071 Greenfield Salie	1210 Schmidt Pauline
1072 Grigula Bonifac	1211 Schmitt Joh. H
1073 Grill Frank	1212 Schmit Christoph
1074 Gumowski Antoni	1213 Scholz August
1075 Gutelnigg Marie	1214 Schranz Josef
1076 Gutschlag Ida	1215 Schulz George
1077 Haberstumpp Emmeline	1216 Schutz Paul
	1217 Schütt Emmy
1078 Hartig William	1218 Schwarz Hermann
1079 Hake William	1219 Schwal Mrs
1080 Hajzka Wos	1220 Selewicz Jozef
1081 Hart Frank	1222 Segal M
1082 Herold John	1223 Sembrat Hrdj
1083 Hiendlmaier Chas	1224 Sedirer P Mathias
1084 Hofer Martin	1225 Schwarz Fritrich
1085 Holzwarth Carl	1226 Singer M
1086 Holzwarth Fr	1227 Sissulak Johann
1087 Hoffmann Mathias	1228 Silbermann E
1088 Horn Charles	1229 Skowron Stanislaw
1089 Hübener Herrmann	1230 Smolinski Johann
1090 Janik Alois	1232 Smolinsky Andrzej
1091 Jezuwit Woj	1233 Smentek Michal (2)
1092 Jindrich Emanuel	1234 Smarkus Wynzentas
1093 Jomanowitsch Nikola	1235 Sniegowski Karol
1094 Jodl Josef	1236 Solomski Antona
1095 Jonikas Wincentas	1237 Sramek Josef
1096 Johnson Christ	1238 Staff Hermann
1097 Joft Wm	1239 Storke L
1098 Jurgaitis Motiejus	1240 Sturman Aznal
1099 Judnich Katarina	1241 Sulzman W
1100 Kancis Ant (2)	1242 Sulkowska Teodorka
1101 Karl Vaclav J	1243 Swiatlow Jan
1102 Karkoska Karl	1244 Sypniewski H
1103 Kaspratt Jozef	1245 Szafarz Jozefa
1104 Kazimierzas Wladyslaw	1246 Szenderowicz Natalya
1105 Knjowa Marcin	1247 Szeffinski Josef
1106 Kiszka Katarzyna	1248 Szimanski Edmund
1107 Kirshbaum Bernhard	1249 Tokaj Jakub
1108 Kijak Jan	1250 Tunierren Mr
1109 Kjelar Rosalia	1251 Ulerich Louise
1110 Kindis Jonas	1252 Urbaszewska M
1111 Kiraly Mr	1253 Volpoln Ignacy
1112 Kirschenbauer Elly	1254 Bek Vincens
1113 Kirschner Rose	1255 Böß Peter
1114 Klee Emilo	1256 Becher Gottfried (2)
1115 Kochman Wincenty	1257 Werner M
1116 Kothinek Jozef	1258 Wiesensel Emil
1117 Kois Frolian	1259 Weisig Emil
1118 Kolich Jan	1260 Weiß Martin
1119 Koch Henry	1261 Wielrzykowski T
1120 Krammer Mathias	1262 Wilhelm Edward
1121 Krujch Mr	1263 Wilk Katarzyna
1122 Krul Franciszek	1264 Wilse Gustav
1124 Kremeier Lizy	1265 Wink Gustav
1125 Kuczka Jan	1266 Wieklinski Pol
1126 Kühl Cecilia	1267 Wondrasek Frank
1127 Kucerowa Marie	1268 Wollan Martin
1128 Lange Charles (2)	1270 Wolfschläger John
1129 Lachut Katarzyna	1271 Wood Albert
1130 Lammlein Albert	1272 Bajac Michal
1131 Lebe Fred	1273 Zacharek A
1132 Lenz Friedrich	1274 Zeitner Elisabeth
1133 Lewin Mr	1275 Zenner Felix (3)
1134 Lewis A	1276 Zieba M
1135 Libermann S (2)	1277 Zora Hrvatske
1136 Liewendowski	1278 Zulewicz Czeslaw
1136½ Lingenfelder Jakob	1279 Zuke Josef
1137 Liebau Pane	1280 Zwiel Wojciech
1138 Liebenow Mr	1281 Zlawic Michal
1139 Lohe Johanne	
1140 Lomasky Mr	

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Sundquist, Annie Carlson, 25, 24.
August Lundin, Christine Nelson, 30, 26.
Charles Harris, Ellen Olson, 29, 34.
Michael Schmitz, Lizzie Schlubdes, 24, 21.
Richard J. Higgins, Francis Wincent, 33, 33.
Robert Jachline, Selena Jachline, 51, 42.
Fred J. Heiß, Mary Meyers, 22, 22.
Isaac Hirsch, Florence Weitel, 21, 18.
Rudy A. Willis, Cosette Ratbdurne, 22, 22.
Fred Overkamp, Cornelia Schaap, 45, 37.
Hyman Wolf, Goldie Landsberg, 23, 18.
Charles F. Shannon, Anna Doyel, 41, 40.
Albert Mayer, Florence Bennett, 30, 27.
Ernest J. B. Krause, Charlotte Rasmussen, 21, 22.
Charles Janesowski, Minnie Zillinger, 22, 22.
Kamp Miedema, Katie Filer, 23, 26.
Mose H. Jacobs, Bertha Sidemann, 24, 22.
Fred Van Winkle, Minnie F. Schwarz, 23, 21.
Abraham Morris, Hattie Glick, 23, 21.
Arthur Kuebner, Wilhelmina Gustafson, 21, 21.
Hyman Sternberg, Sarah Rothenberg, 26, 1[illegible]
Jesse M. Sprague, Francis L. Carr, 29, 2[illegible]
Charles Jensen, Mamie Sullivan, 23, 18.
Herman De Boer, Lottie C. Grob, 28, [illegible]
Michael Van Der Aa, Emma Kraaz, 21, [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Gay Lord Quex".
Studebaker.—Die Operette „Wizard of the Nile."
Grand Opera House.—„Sag Harbor".
McVickers.—„Monte Christo".
Great Northern.—„A Trip to Chinatown".
Dearborn.—„Greater Than King".
Hopkins.—„Richard III."
Alhambra.—„Treasure Island".
Victoria.—„The Two Orphans".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Pariser Ausstellungen.

Die Weltausstellung hat die Pariser nicht ausstellungsmüde gemacht. Ganz im Gegentheil: das Jahr 1901 verspricht reich an Ausstellungen zu werden. Außer den jährlichen Kunst-, Ackerbau-, Triebwagen- und anderen Ausstellungen, die schon im Gange sind, werden mehrere besondere Ausstellungen veranstaltet. Die eigenartigste dürfte die Ausstellung der Kindheit sein, die im April das Petit Palais einnehmen und in mannigfache Abtheilungen, z. B.: das Kind in Kunst und Geschichte, das Kind im Haus, das Kind in der Volkswirthschaft zerfallen wird. Mehrere bedeutende Persönlichkeiten stehen an der Spitze. So Cain, Verwalter des Musée Carnavalet; Claretie, Leiter des Théâtre français; die Akademie Blache und Boutroux. In der Abtheilung der Puppen wird man die Sammlung Claretie's sehen, ebenso diejenige der Königin Viktoria, die als Prinzessin ganz einsam im Buckingham Palast erzogen worden ist, so daß sie, selbst als erwachsenes Mädchen, keine Gespielin oder gleichaltrige Freundin hatte. Ihre schönste Zerstreuung war, Puppen zu kleiden, wodurch eine sehr merkwürdige Sammlung entstand. Die Puppen sind sehr getreu nach der Jahresmode gekleidet, stellen verschiedene geschichtliche Persönlichkeiten, auch Hofdamen, Tänzerinnen, Zofen und Frauen aus dem Volke dar. Das Hauptstück unter dem Spielzeug wird eine Krippe sein, wie sie in katholischen Ländern vielfach zu Weihnachten aufgestellt werden. Diese Krippe ließ der König Karl III. durch tüchtige Kunsthandwerker anfertigen. Sie stellt das Thal von Paestum vor, mit dem Tempel und den Trümmern der römischen Wasserleitung. Die drei Könige ziehen mit einem in orientalischer Pracht strotzenden Gefolge heran. Musiker zu Pferde, mit Tuben aus Gold und Silber, Soldaten mit Lanzen und edelsteinbesetzten Helmen befinden sich im Zuge. Aus einem Winkel des Thales treten Landleute aus ihren Häuschen hervor, um den ungewohnten Zug zu bewundern. Diese Krippe ist zehn Meter breit und acht Meter tief. Ihr Werth wird auf 80,000 Fr. geschätzt.

Lokalbericht.

Befolgte Carrie Nations Lehren.

In einer Zelle der Revierwache an Warren Avenue befindet sich seit gestern der Wirthschaften-Zertrümmerer D. B. O'Donnell, welcher behauptet, er sei ein Anhänger Carrie Nations und er betrachte es als seine heilige Pflicht, gegen die Wirthe zu Felde zu ziehen. Der Mann, bei dem es im Oberstübchen nicht ganz richtig zu sein scheint, hatte gestern Steine durch die Fensterscheiben der Wirthschaft von M. McNally, No. 578 Ogden Avenue, geschleudert und daselbst beträchtlichen Schaden angerichtet. Nachdem er auf die nämliche Art die großen Scheiben der Auslage von M. J. Dolans Wirthschaft, an 12. und Western Avenue, wie auch die in der Auslage befindlichen Flaschen, zertrümmert hatte, wurde er festgenommen und von der Polizei eingesperrt.

Die Indianer und der Nordwesten.

Ein hübsch illustrirtes Buch, soeben erschienen, enthaltend 115 Seiten interessanten Lesestoffes über die Ansiedlungen des großen Nordwestens in historischen Zeiten, mit feinen halbtönigen Bildern von Black Hawk, Sitting Bull, Red Cloud und anderen berühmten Häuptlingen; Custer's Schlachtfeld und zehn kolorirte Karten, die Lokalitäten der verschiedenen Stämme angebend zurück bis auf 1600. Preis 50 Cents das Stück. Werden verkauft in der Ticket-Office der Chicago und Northwestern Eisenbahn, 212 Clark-Straße. 23,24,25,27,29mz1,3,5,9,11ap

* Frank Nelson überraschte gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 2304 Hartzell Str., Evanston, einen Einbrecher, der durch ein Fenster sprang und entkam. Dem Spitzbuben waren Silbersachen im Werthe von $50 als Beute in die Hände gefallen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Weber und Carpetschneider. 1193 W. Van Buren Str. jason

Verlangt: Für Marshall Field & Co.'s neue Fabriken, Schneider und Operators, vertraut mit hochfeiner Tuch-Arbeit. — Stetige Beschäftigung wird tüchtigen fleißigen Leuten zugesichert. Nachzufragen beim Manager der Fabriken zwischen 5 Uhr und 5:30 Nachm., State und Washington Str., 7. Stock.

Verlangt: 40 ältliche Leute, welche Bretzels zu verkaufen. J. Wohwod, 344 Cornell Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Zeitschriften in Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. —ap6

Verlangt: Bag Makers an englischer und Rivet Frame Arbeit. Nachzufragen für drei Tage. M. O. Smith, Leland Hotel, City.

Verlangt: Zwei alleinstehende Männer. $9.00 die Woche. 1054 Milwaukee Ave., eine Treppe vorne.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 145 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 175 Centre Str.

Verlangt: Guter Blacksmith Helfer, junger Mann vorgezogen; Ecke Western und Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Küchenarbeit. 12 South Water Str.

Verlangt: Junge, 14 Jahre alt. Nachzufragen Sonntag Morgen. 1135 Belmont Ave.

Verlangt: Gute Agenten und Kollektoren finden dauernde Stellung. Alte Versicherungs-Agenten bevorzugt. 9—12 Uhr. 191 S. Clark Str., Zimmer 21. didosa

Verlangt: Ein Mann als Janitor für ein Gebäude mit 6 Flats und Dampfheizung. Muß im Hause wohnen. Applikationen mit Empfehlungen unter 453 Abendpost. frsa

Verlangt: Porter, ein ehrlicher, reinlicher und gesunder Mann, der sein Geschäft versteht. Muß auch vom Lunchkochen verstehen. Schmid & Bonhof, [illegible] Grove Ave. frsa

Verlangt: Mann ins Haus, Pferd zu putzen, Buggy zu waschen und allgemeine Arbeit zu thun. Muß fleißig, rein und nüchtern sein. Vorzusprechen Montag Vormittag, 2213 N. 41. Court, Irving Park, 2 Blocks nördlich von Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger stetiger Mann zum Abliefern von Büchern und Zeitschriften. Mai, 146 Wells Str. samo

Verlangt: Sofort, Porter für Sommer-Resort, außerhalb Chicago. Nachzufragen 120 Wells Str.

Verlangt: Starker Mann, 3 Pferde zu besorgen und in Bäckerei mitzuhelfen. 2465 N. Western Ave.

Verlangt: Ein starker Junge für einen Bäckerwagen. Muß Erfahrung haben. 3556 W. 63. Str. Nehmt Transfer für 63. Str. bis Chicago Lawn.

Verlangt: Baister oder Trimmer, einen Rockshop zu führen. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Office-Junge, der die Office reinigen kann und auch in der Stadt Bescheid weiß. August F. Richter, 42 E. Huron Str. smo

Verlangt: Ein deutscher Gemüsegärtner, der auch pflügen kann; gute Bezahlung. Nachzufragen bei J. Meslbeier, 945 Bryn Mawr Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Porter um Morgens den Saloon reinzumachen. 372 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 1357 Diversey Blvd.

Verlangt: Carpenter für eine Woche um eine Ice Box zu bauen. 331 E. 43. Str.

Verlangt: Möbel-Schreiner an Show Cases; müssen Werkzeug haben. 569 Wabash Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für Farmarbeit. — 1771 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Painter und ein Lehrjunge. 1042 George Str. saso

Verlangt: Erster Klasse Kupferschmied. Confectioners & Bakers Supply Co., 218 E. Washington Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Maschinist. Henry G. Lange, 116 S. Market Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 19—20 Jahren für allgemeine Kellerarbeit in einem Weinhaus. Vorzusprechen: Deutsche Gesellschaft, Montag um 10 Uhr.

Verlangt: Ein Mann um in der Küche zu helfen. 52 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Mann um den Saloon reinzumachen und Mittags hinter der Bar zu helfen. 4259 Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, um als erste Hand an Brot zu arbeiten; nur einer der sein Geschäft versteht braucht sich zu melden. 5145 Carpenter Str.

Verlangt: Schneider auf alle Arbeit, guter Presser. 322 Evanston Ave., nahe Melrose Str.

Verlangt: 3 Männer um Kohlenwagen zu fahren. 1110 E. Belmont Ave.

Verlangt: Ein junger Mann von etwa 20—25 Jahren für eine Gemüsegärtnerei. Nachzufragen Ecke Fifth Ave. und Randolph Str., Saloon, Basement.

Verlangt: Junger Mann für leichte Lederarbeit an Sample und Jewelry Cases zum Anlernen. Chicago Plush & Leather Case Co., 126 Dearborn Str.

Verlangt: Ein ehrlicher, starker Junge. Referenzen verlangt. 177 Adams Str., 4. Floor.

Verlangt: Abbügler an Röcken. 1062 Oakley Ave., nahe 23. Str. frsa

Verlangt: Agenten, $50 die Woche, leicht, gerade in Eurer Stadt. Nachzufragen persönlich von 1 bis 6 Uhr Nachmittags. 45 Ost 25. Str., Südostecke South Park Ave. frsa

Verlangt: Bügler an Hosen, auch ein Junge zum Lernen. 339 Wabansia Ave. frsa

Verlangt: Ein junger Butcher. 4825 Ashland Av. dofrsa

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und höchster Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 19mz,1w

Verlangt: Das deutsche Arbeits-Nachweisungs-Bureau besorgt Plätze jeder Art für Männer und junge Leute zu gutem Lohn. Sprecht sogleich vor. Enright & Co., 21 W. Lake Str. mz18,1w

$3 bis $5 täglicher Verdienst für erster Klasse Agenten, auch gute Kollektors verlangt. 1441 Unity Gebäude. 18mz,1wX

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenen Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mz*X

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerke und Zeitschriften, Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 10mz,2wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für allgemeine Farmarbeit. Nachzufragen 787 N. Artesian Ave.

Verlangt: Ein Ehepaar, Frau muß gute Köchin sein, Mann zum Aufwarten bei Tisch und für Hausarbeit. 500 LaSalle Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stellung als Vormann. Sehler, 963 Girard Str.

Gesucht: Junger Mann mit Pferd und Wagen sucht Beschäftigung. 430 Larrabee Str.

Gesucht: Ein lediger anständiger Mann sucht für sich leichte Hausarbeit, am liebsten auf der Nordseite. Adr. M. 289 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, kann kochen und Bar tenden, sucht Stellung. O. Miller, 96 E. Fullerton Ave. sasomo

Gesucht: Zwei junge Bäcker suchen Stellung als 2. und 3. Hand an Brot oder Cakes. Adr.: M. 211 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer ordentlicher Mann wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle für Hausarbeit, Stadt oder Land. Versteht etwas vom Kochen. Nachzufragen: Deutsche Gesellschaft, 50 LaSalle Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen, um einen etwas diskreten Damen-Artikel zu verkaufen. Gute Prozente. Adr.: M. 251 Abendpost. famo

Verlangt: Stenographistin, $6 die Woche. Nachzufragen Sonntag Vormittags von 9—12 Uhr. 80 State Str. faso

Verlangt: Erfahrene Dry Goods Verkäuferin; gute Stelle für die richtige Person. 561 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Taschen in Hosen zu setzen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an feinen Röcken; auch kleine Mädchen. Nachzufragen Samstag und Montag, 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen, das schon an Papier-Blumen gearbeitet hat; guter Lohn. 925 So. Ashland Ave.

Verlangt: Frau um Mineralwasser-Flaschen zu waschen; guter Lohn. 114 Center Str., Basement.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 250 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Damen-Röcken, Sonntag um 10 Uhr Morgens. 367 E. Division Str.

Verlangt: 3 gute Handmädchen für Kurznähen. — Albert Bach, 146 Perry Str. fasonmo

Verlangt: Nähmädchen bei Kleidermacherin. 397 S. Paulina Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Gute Büglerin, welche schon in Färberei gearbeitet hat. Guter Lohn. 423 Ost Division Str., nahe Wells Str. frsa

Verlangt: Hüftentaschenmacher und Näherinnen an feinen Hosen. Stetige Arbeit. 73 Ellen Str. 18mz,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin. 345 Milwaukee Ave., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 807 Cortland Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1662 Melrose Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit; braucht nicht zu waschen und zu bügeln. 1045 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Zweite deutsche Köchin; guter Lohn. — Cafe Brauer, 151 W. Madison Str. faso

Verlangt: Junges Kindermädchen. Referenzen. Nachzufragen bei Mrs. Reichmann, 5944 Prairie Ave. 2. Flat. faso

Verlangt: Erfahrens Mädchen im Restaurant. — 52 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen um in einer Restaurations-Küche zu helfen: muß etwas vom Kochen verstehen. Lohn $5.00. Zu erfragen 2700 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen zum Haushalten wo die Frau fehlt. Keine Wäsche. 5234 May Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 1191 Blue Island Ave., Ecke Oakley Ave. Casey.

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen für zweite Arbeit in einer Familie von Drei; Lohn $4. 160 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für Hausarbeit. 261 Center Str.

Verlangt: Eine erste Klasse Köchin für Privatfamilie; keine Wäsche; Lohn $7 bis $8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine erste Klasse Parlor Maid und Waitreß für Privatfamilie. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. Kleine Wäsche. Lohn $4 bis $5. 422 E. Superior Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 212 N. Sangamon Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 412 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau in kleiner Familie. — Muß zu Hause schlafen. 315 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgendwelche Arbeit, Köchinnen, Haushälterinnen, erhalten noch immer gute Stellen beim alten Strelow. Frau, die etwas nähen kann. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Dame von guter Erscheinung zur Beaufsichtigung eines besseren Haushaltes, bestehend aus zwei erwachsenen Personen. Adresse: H 146, Abendpost.

Verlangt: Haushälterin für Herrn mit Tochter von 13 Jahren. Angenehme und leichte Stellung für rechte Person. Adresse B 425, Abendpost.

Verlangt: Haushälterin von 30—40 Jahren, bei Wittwer, die Liebe für 4 Kinder hat. Stetiger Platz. 63 Burling Str., 3. Flat, Front.

Verlangt: Aeltliche Frau als Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann. 101 Lewis Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 708 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und kochen und der englischen Sprache mächtig sein. Kleine Familie. Guter Lohn. 3532 Wabash Ave. jamodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 12 South Water Str.

Verlangt: Tüchtiges und zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 498 Jackson Boulevard. frsa

Verlangt: Ein anständiges junges Mädchen als Kindermädchen für ein kleines Kind. 621 LaSalle Ave. frsa

Verlangt: Eine ältere reinliche Frau, am liebsten katholische, kann gutes Heim in kleiner Familie haben, für Hausarbeit. Guter Lohn. 1112 Carmen Ave., nahe Evanston Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 405 Paulina Str., nahe Wolf Str., 1. Floor. frsa

Verlangt: Erfahrenes, starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 310 Wells Str. frjason

Verlangt: Frauen und Mädchen für Hotels, Restaurants, Institute, Boarding- und Privathäuser, auch für Wäschereien und Fabriken zu gutem Lohn. Bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mz18,1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Verlangt: Gutes Mädchen. Muß deutsch und englisch sprechen, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von erwachsenen Personen. Guter Platz mit gutem Lohn zugesichert. Sofort nachzufragen: 3216 Calumet Ave. dofrsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, eingewanderte sofort unterg.bracht.— Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 10mz,1mX

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Küchenarbeit im Restaurant oder Boardinghaus. Näheres 411 Madison Str., eine Treppe hoch.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 379 Cornell Str., nahe Ashland Ave., obenauf.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 205 George Str., unten.

Gesucht: Ein älteres Mädchen, das die Schneiderei erlernt hat, sucht Platz als zweites Mädchen. 1121 Bronzen Str.

Gesucht: Junge Dame, perfekte Kleidermacherin, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle für kommende Saison, am liebsten auf dem Lande. Offerten unter R. O. 296 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Nimmt auch Wäsche in's Haus. 69 Bissell Str., hinten.

Gesucht: Frau wünscht irgend welche Arbeit 2 oder 3 Tage in der Woche. 295 E. Blackhawk Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. 176 N. Desplaines Str.

Gesucht: Mädchen für Haus- und leichte Arbeit. Köchinnen, Haushälterinnen suchen Stellung. 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Aelteres Fräulein sucht Stelle als Haushälterin. 223 Larrabee Str., 1. Flat. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fbX*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—E. Hoffman, Konstabler. 19mz,dimidofrsa,1j

Robert Klotz, Maschinen - Konstrukteur von Spezial-Maschinen, Ausarbeitungen von Patenten, Verbesserungen, Details etc. Auskunft frei. Office: McVicker Theater, Madison Str., Zimmer 66. 14mz,1mX

Poland Secret Service Agency, 610 Security Building, bieten ihre Dienste an in allen Angelegenheiten. Erfolg garantirt. Rath frei. Sonntags offen bis Mittag. 17mz,1mX

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23mz1mX

Da mich meine Frau Barbara Schmidt verlassen hat, warne ich Jedermann, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Verantwortung übernehme. Hermann Schmidt.

Bartenders Guide for 1901. Soeben erschienen. Mischungen all der neuen Getränke. An irgend eine Adresse versandt für 50c. — J. R. O'Neill, 3358 State Str., Chicago.

Erlernt Telegraphie! Versuch frei! Keine Bezahlung, ehe Stellung besorgt. U. S. Telegraph Co., 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 13mz,1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Löhne kollektirt für arme Leute, Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddja*

Gründlicher Unterricht — Piano, Violin, Zither, Mandolin und Guitarre — Carl Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 17mz 1mX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jan,1jX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

X-Strahlen, 279 S. Clark Str., kurirten 2000 Leute, darunter L. Pottle, 271 Clark Str.; Carpenter Hoogland, 118 Dearborn Str.; Jacob Singer, 500 State Str. 15mz,1mX

L. E. Ireland, M. D. S. D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25janX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vorzügliches Upright Piano, zu einem Spottpreis. Miltenberg, 365 Burling Str.

Zu verkaufen: Sofort, Mahagony Upright Piano, so gut wie neu, brauche Geld. 15 Hinche Str., nahe Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Umsiedelung nach Deutschland, Bauer - Piano; fast neu. Adr.: T 691, Abendpost. frsasonn

Nur $35 für ein feines Carved Leg Piano. Großer Bargain. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 18mz,1w

Habe neue Upright Pianos, nehme Bicycles und Folding Beds in Tausch. Adr.: R 908, Abendpost. 16mz1wX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Eine neue Methode, Wohnungen billig auszustatten.

Wabash Furniture & Carpet House.

1906—1908 Wabash Ave.

Wir kauften von den großen Departementläden und großen Möbelgeschäften zu thatsächlich unserem eigenen Preis deren ganze Vorräthe, die im Fenster ausgestellt waren, beschmutzt sind und retournirt wurden, einschließlich alle Misfit, beschmutzten und Rester Teppiche und Rugs.

Diese Waaren sind mit wenigen Ausnahmen vollständig neu, und nachdem sie in unserem Reparatur-Departement waren und hie und da mit Reiniger und Politur ein wenig nachgeholfen wurde, kann nur ein Fachmann Fehler daran entdecken.

Wir haben auch Vorkehrungen getroffen, diese Art Waaren von all den großen Firmen so schnell wie sie sich ansammeln zu kaufen, und da wir im Stande sind, ihnen schnellen Absatz zu bieten, kaufen wir sie zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes. Bis jetzt wurden diese Waaren immer an Second Hand Händler verkauft, und um diesen Aerger und die Unannehmlichkeiten, die damit verbunden sind, loszuwerden, trafen sie ein günstiges Uebereinkommen mit uns.

Wir verkaufen gerade so billig wie wir kaufen, gegen Baar oder kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, und wir ersparen Euch in den meisten Fällen mehr als die Hälfte des Betrages, was sie regulär kosten würden — und die Waaren sind garantirt in jeder Hinsicht zu befriedigen oder Euer Geld zurück zu irgend einer Zeit, ob Eure Rechnung bezahlt ist oder nicht.

Dies ist eine neue Methode, und eine welche Unterstützung vom Publikum verdient, und wir hoffen, daß durch gute reelle Methoden wir uns eine immer größer werdende Liste von Freunden verschaffen werden.

Unser Lager kommt von vielen Geschäften und umfaßt beinahe alles, was für das Haus, die Bequemlichkeit und Gemüthlichkeit nothwendig ist — und in vielen Fällen ist noch die Marke und der Preis von dem früheren Geschäft daran, welches die Reellität des Artikels wie auch den überraschend niedrigen Preis, den wir verlangen, bestätigt. Ein paar Musterwerthe werden genügen, die außergewöhnlich niedrigen Preise auf allen unseren fünf großen Floors (jeder 180×60) zu zeigen.

9×12 neue Rugs (Seconds)	$4.85
Eiserne Bettstellen—alle Arten	$1.50
Matratzen—alle Größen	50c
Parlor Suits—3 Stücke	$7.50
Parlor Suits—5 Stücke	$12.50
Springs—alle Arten und Größen	$1.00
Dressing Cases—große Spiegel	$5.75
Teppiche so billig wie, per Yard	20c

Alle anderen Waaren verhältnißmäßig ebenso billig, entweder gegen Baar oder kleine Abzahlungen, und wir garantiren, daß Ihr zufrieden sein werdet, oder Euer Geld zu irgend einer Zeit zurück, ob die Waaren bezahlt sind oder nicht.

Wabash Furniture & Carpet House

1906—1908 Wabash Ave.

18mz*

F. Fish Furniture Co., 3011, 3013, 3015, 3017 S. State Str.
—Extra—Extra—Extra—
—Verkauf von Mustern—
Alle Muster, alle einzelnen Stücke, alle Waaren, die wir nicht mehr führen wollen, sind von unseren vier großen Läden nach unserem Süd State Str. Laden, 3011, 3013, 3015 und 3017 S. State Str., nahe 31. Str., geschickt worden. Dieses Lager umfaßt Dressers, Eis-Boxes, Oefen, emaillirte eiserne Bettstellen, in der That beinahe Alles, um ein Heim zu vervollständigen. Um mit diesen Waaren schnell aufzuräumen, werden sie für weniger als den regulären Wholesale-Preis verkauft. Beachtet diese Bargains:

Emaillirte eiserne Betten, alle Farben	$1.50
Tufted Couches	3.98
Matratzen	1.38
Dressers	6.48
Gewebte Draht Springs	1.12
Kochöfen von	$15 bis 6.90
Gute Kissen	.45

Wir verkaufen diese Waaren zu diesen niedrigen Preisen gegen Baar oder auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Diese Waaren zum Verkauf in diesem Laden. 18mz*

Muß verkaufen: Alle meine eleganten Möbel, bestehend aus Mahagoni Parlor Set, Messingbett, Haarmatratzen, Leder-Couch, Sideboard, Dining-Tisch und Stühle, Combination Bücherschrank, Davenport und Carpets, Rugs, Gardinen, Drapery u. s. w. Nachzufragen am Tag oder Abends. 416 La Salle Ave., nahe Division Str. 20mz,1w

Zu verkaufen: Möbel von 14 Zimmer Haus, bestehend aus Mahagoni Parlor Set, Messingbett, Haarmatratzen, Leder-Couch, Combination Bücherschrank, Golden Oak Sideboard, Eßzimmer-Tisch u. Stühle, Carpets, Rugs, Gardinen, Fixtures etc. Sofort nachzufragen. 3612 Prairie Ave. 20mz1w

Zu verkaufen: Selbstheizer, Kinderbettstelle, Kinderwagen, Kochofen, Petroleumkocher, Tische, Stühle, Kommode, Waschtisch und mehr; einzeln oder im Ganzen. 128 Cleveland Ave., Hinterhaus. sa

Zu verkaufen: Neuer Parlor Range, $12. 430 Larrabee Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Räumungs - Verkauf.
Mehrere Käfige, Heckkäfige und Gesangkasten. — Preise nach Uebereinkunft. Vorzusprechen Abends oder Sonntags.
Gustav Sander,
7fb,dofadi—7ap 732 Wells Str.

Echtes Weizenschrotmehl. 427 E. North Ave., nahe Wells Str. 23mz,1wX

Zu verkaufen: Butcher-Einrichtung für Grocer-Store. 3616 Archer Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-Schaukasten, Bücherschrank, goldenes Restaurationsschild. 635 N. Clark Str., überm Laden.

Zu verkaufen: Edison Phonograph und Records zu niedrigsten Preisen. Lange, 563 W. Chicago Ave. 23märzfamomi1mo

Zu verkaufen: Pianomacher-Werkzeug, billig. 681 Lincoln Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: 75 bis 100 Pferde und Mähren, passend für städtische Arbeiten, Farm- oder Zuchtzwecke. Preise rangiren von $25 bis $100. Alle Sorten gebrauchter Geschirre, billig. Doppelte Farm-Geschirre, $10. Billige Farm- und Grocery-Wagen. Finn & McPhillips, 4175 Emerald Ave., ein Block vom Stock-Yards-Eingang. 17mz 1mX

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 3 gute Arbeitspferde, Pony und Wagen, billig. 489 W. Hastings Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: $20 kaufen gutes Pferd. — 858 Melrose Str.

$40 kaufen eine 1000 Pfd. Driving Mähre; Bargain. Nachzufragen Sonntags, 779 E. 43. Str., nahe State Str., obenauf.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 250 Clybourn Ave., im Store.

Zu verkaufen: Ein Pferd und Wagen, 12 Kannen Ice Box. 166 Haddon Ave.

Zu verkaufen: 6 gute Pferde. 340 W. Division Str.

Zu verkaufen: vierjähriges Pony, nicht eingebrochen, billig. 167 High Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 1 Pony, 2 Expreßwagen, doppeltes Team Geschirr, billig. 699 Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes 1200 Pfd. schweres Pferd; Auswahl von zweien. 964 Girard Str.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe meines Geschäftes, 8 schwere und 4 leichte Arbeitspferde, Wagen und Geschirre. 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, gut für irgend einen Wagen, billig. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege mit Jungen. 1828 W. Fullerton Ave. Nehmt Armitage Av.-Car.

$35 kauft einsitziges Buggy in gutem Zustande, fast neu. Extension Top. Muß verkaufen. 638 W. Chicago Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Vollblut Great Dane Puppies, silberblau, selten schön, gezüchtet von Beiste, bekannt als größte und schönste Hündin Chicagos. 4932 Wentworth Ave., oben.

Zu verkaufen: Guter Milchwagen. 519 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Frische Milchkühe, nehme fette in Tausch. 214—216 Avondale Ave., zwischen Whipple und Albany Ave.

Die „United States Bird Co." hat soeben einen großen Vorrath von Harzer Gebirgs-Kanarienvögeln erhalten, die besten Sänger, die in dieser Saison angekommen sind. Feine St. Andreasberger Kanarienvögel; gutsprechende Papageien zu niedrigen Preisen. 149 Milwaukee Ave.

Verkauf feiner Andreasberger Roller und Weibchen, mit ganzer Zuchteinrichtung, Gesangskasten, Einsatzkäfige, Haushaltsgegenstände und guter Kochofen, alles billig. 246 Vine Str., hinten, oben.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden gezahlt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2mz1mX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, $3. 443 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$300 kauft ein gutgehendes Restaurant und Lunchcounter, $150 monatlicher Reingewinn. Muß sofort verkaufen wegen Abreise. 64 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Confectionery-Store. $8 Miethe. 60 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, billig. 58 N. State Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery-, Delikatessen- und Bäckerei-Geschäft, halb verschenkt wenn gleich genommen. Reise ab. 565 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute 4 Kannen Milch-Route, 1 Pferd, 2 Wagen, mit guter Wohnung. Adr.: P. 455 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Zeitungs-Route.— A. Lang, 2511 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery- und Backwaarengeschäft. Nordseite. Gute Gelegenheit für Plattdeutschen. Nachzufragen bei G. Meyer, 829 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery mit Haus und Lotten; verkaufe auch separat oder vertausche gegen eine Farm innerhalb 40 Meilen von Chicago. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 569 W. Huron Str.

Wegen anderen Unternehmungen verkaufe ich meinen Store, 8 Jahre betriebenes Geschäft, passend für Jedermann. 1149 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungs-Route. 893 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Erste Klasse Bäckerei und Cafe; beste Geschäftslage. 77 N. State Str.

Zu verkaufen: Ein nachweislich guter Tabak-, Zigarren- und Candystore, altes Geschäft. Wegen Reise nach Deutschland. Adr. H. 144 Abendpost.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milch-Route an Westseite, billig. 43 Walnut Str.

Zu verkaufen: Gutes Milchgeschäft oder tausche für Grocery Store. 272 Bissell Str.

Zu verkaufen: Kohlen- und Expreßgeschäft, altetablirte Kundschaft. Milwaukee Ave. und Augusta Str.

Zu verkaufen: Altes gutes Futter- und Kohlengeschäft sehr preiswürdig. Eigenthümer geht aufs Land. O. T. 138 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy- und Bakery-Store, gutes Lokal. Südwestseite. Adr. 235 Townsend Str.

Zu verkaufen: Restaurant, etablirt seit 1882. Erster Klasse. Zwei Thüren vom Theater. 289 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Grocery und Saloon. Gute Lage, alter Stand. 420 N. Winchester Ave. sadi

Zu verkaufen: Flott gehendes Restaurant; $125 Baar—muß Geschäft aufgeben wegen Krankheit. 321 Clybourn Ave. dmidosa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus an der Nordseite. 10 Jahre im Betrieb, sämmtliche Möbel und Inventar. mehrere große Retailgeschäfte in nächster Nachbarschaft, ausgezeichnete Gelegenheit für alleinstehende Frau. Adr. X. A. 87 Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Butcher-Shop, Haus, Lot und Fixtures, Pferde und Wagen. Alles in gutem Zustande. Eigenthümer will die Stadt verlassen. E. W. Zander & Co., 155 LaSalle Str. midosa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein alter Country-Saloon mit Hotel und Landwirthschaft, gute Lease und billige Miethe. Näheres: 1082 Clybourn Ave. didosa

Zu verkaufen: Billig für Cash, ein guter Grocery-Store, tausche für Grundeigenthum. 6437 S. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Krankheit.— 3952 Wentworth Ave. frsamo

Zu verkaufen: Billig, Meat Market und Grocery, Haus und Lot $2000; $700 an Zeit. Eigenthümer muß wegen Erbschaft dieses Frühjahr nach Deutschland. Adr.: M 200, Abendpost. fria

Zu kaufen gesucht: Grocery, Candystore oder Roominghaus; vertausche 40 Acker Land, schuldenfrei.— Adr.: P. 462 Abendpost. 21mz,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon an der Nordseite, billig, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Nachzufragen: 188 Clybourn Ave., im Liquor-Store. dofrsa

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute. Nachzufragen: F. H. Warnefe, 162 Dayton Str. dofrsamo

Zu kaufen gesucht: Ein guter Country-Saloon. — Adr.: Christ Nissen, Elmhurst, Ill. 21mz,1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Zigarren-, Tabak- und Schul-Store mit Laundry-Office. Billige Miethe. 369 Larrabee Str., 1 Block von North Ave. nahe Hochbahn. 15mz 1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Stores mit 3 Zimmer Flats. N. Halsted Str., 2 Blocks von der Hochbahn. $25 per Monat. Nachzufragen 566 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Butchershop mit Einrichtung, oder Store zu vermiethen. 901 Belmont Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei. 218 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ecke für Saloon. Plattdeutsche Nachbarschaft. Nachzufragen National Brewing Co. fasonmo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An 1 oder 2 anständige Herren ein schönes möblirtes Vorderbettzimmer mit Kost. 71 Hammond Str., nahe Menominee Str., 2. Flat, Nordseite. fason

Zu vermiethen: Zimmer, $1 per Woche, mit Board $3. 367 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Herrn in mittleren Jahren. 357 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Gas und Bad.— 486 N. Park Ave., Ecke Schiller Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren, privat. 332 E. Division Str., 3. Flat.

Verlangt. Boarders. 317 Larrabee Str., Unten nachzufragen.

Zu vermiethen: Freundliches Vorderbettzimmer an anständigen Herrn, in Privatfamilie. 903 N. Halsted Str., 2. Flat.

Wünsche 1 bis 2 Kinder in Pflege zu nehmen. Schlottky, 796 So. Halsted Str.

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer passend für Zwei — alle Bequemlichkeiten — nahe Hochbahn, bei Wittwe. 278 E. North Ave., Flat C.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer an anständigen Herrn bei kinderloser Familie. 304 Hudson Ave. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Anständiger jüdischer Geschäftsmann wünscht ein Heim. Adr.: T. 662 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. 4dz,bidosa*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis: Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7mz,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1jX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 23fb,1mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 22fb,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 814—818 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

Heirathsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein anständiger, gut aussehender Wittwer, ohne Kinder, im mittleren Alter, im Besitze von etwas Vermögen und mit gutem Verdienst, sucht ein Lebensgefährtin im Alter von 30 bis 40 Jahren; sinderlose Wittwe oder ältliches Mädchen. Zu adressiren mit Angabe der Verhältnisse unter: M 242, Abendpost. sa

Heirathsgesuch. — Achtbares deutsches Mädchen, katholisch, 28 Jahre alt, gut erzogen, nicht unansehnlich, wünscht mit einem rechtschaffenen Handwerker oder Geschäftsmann bekannt zu werden, Zwecks Heirath. Adr.: H. 141 Abendpost.

Heirathsgesuch. Angesehener vermögender Geschäftsmann, Wittwer, 48, von angenehmer sympathischer Erscheinung, lebenslustig, wünscht mit gebildetem Mädchen aus achtbarer Familie, Wittwe nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden zwecks Heirath. Nur ernst gemeint: Aufträge werden berücksichtigt. Adr. P 458 Abendpost.

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.,
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite-Office ist offen bis 8 Uhr Abends für die Bequemlichkeit für Leute, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.—Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060, oder West 611, und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.,
Telephon West 611. Zweiter Floor. 7mz1mX

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.
Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere
oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30. 23fb 1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. 34, Ecke Randolph Str. O. F. Boelker, Manager. *X

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld auf Möbel zu verleihen.—181 West Madison Str., Zimmer 321, über Woolf's Kleiderladen. 14mz,1m

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave. Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000, keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Straße, Ecke Monroe Straße.
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum; beste und billigste Bedingungen.—Um reell behandelt zu werden, kann Niemand erwarten, daß wir alle Arbeit umsonst thun können, daher wird eine geringe Kommission verlangt.—Etabl. seit 1883. Beste Referenzen.
Adolph Pike & Co.,
2mz,1mX 108 LaSalle Str., Zimmer 627.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Summen von $2000 und darüber, zu 5, 5½ und 5% Zinsen, ohne Kommission oder Unkosten. Prompte Bedienung. Ich bezahle alle Auslagen.
Henry Van Tiissingen,
Main Floor, 88 LaSalle Str. Gegenüber City Hall. 7mz,1mX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, in Summen von $300 und aufwärts, zu den niedrigsten Zinsen und sehr günstigen Bedingungen. C. F. Schumacher Jr., 256 Blue Island Ave., Apollo Halle.

Zu leihen gesucht: $1700; gute Sicherheit von Privatmann. Adr.: M. 241 Abendpost.

Anleihen gemacht auf zweite Mortgage zu den niedrigsten Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504.

Geld zu verleihen an Damen oder Herren, mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 23mz,1m,X

Erste 6 Prozent Hypotheken von $1300, $1800, $3000 und $6000 zu verkaufen. Billiges Geld, bei Elser, 115 Dearborn Str.

Zu verleihen: $1000 oder mehr auf erste Mortgage; muß gute Sicherheit sein. 79 — 18. Place, nahe Halsted Str., hinten, unten.

Zu verleihen: Privatgeld, $500, $750, $1000, $1100, $1200, $1500, $2000, $2500, $4000 und $6000, zu 5% bis 6% Zinsen. Zu erfahren bei Paul Schulte, 280 West Division Str. dosa

Geld zu verleihen: $500 aufwärts; 5 Prozent. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 12mz,bidosa 1mt

Geld zu billigsten Zinsen zu verleihen. Hypotheken gekauft und verkauft. Wer Grundeigenthum kaufen oder verkaufen will, komme. Elser, 115 Dearborn St. 2mz,1momi 1m

Privatgeld zu verleihen zu 4 und 5 Prozent. Gespartes Geld wird alle 6 Monate angenommen. Adr.: M. 229 Abendpost. 5mz,1mX

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, von $300 aufwärts. Erste Hypotheken stets an Hand. H. Gnaedinger, Zimmer 14, 163 Randolph Str. 2mz,1mX

Darlehen an salarirte Leute, niedrige Raten; leichte Abzahlungen; keine Oeffentlichkeit. 220 Roanoke Building, 145 LaSalle Str. 24fb,1mX

Freies Equity in gutem Heim. Thompson, Kles & Co., 163 Randolph Str. 3mz,1mX

Wenn Ihr ein Heim bauen wollt, werdet ich Euch das Geld vorstrecken. Pläne liefern usw.; baue und garantire Euer Haus vollständig. Phil. Lauth, Jr., 125 LaSalle. 16mz1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch - amerikanischer Patentanwalt. McVickers-Theatergebäude. 19j1X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 26. März, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 14mz,dosadi*

Zu verkaufen: Hübsches Grundeigenthum, 42 Acker, ungefähr sechszehn Meilen von Chicago geeignet für Landwirthschaft oder als Piknikplatz. Einige Gebäude darauf, auch ein Tanzboden u.s.w. Für mäßigen Preis. Nachzufragen: 820 Garfield Boulevard, nahe Halsted Str. 23fb,fasonmi,1m

Zu verkaufen: Hühnerfarm, 8 Acker gutes Land, 1 Meile von Woodale Station an der Elgin Division gelegen, mit gutem 6 Zimmer Haus, großem Stall und Hühnerhäuser für $1800. Aug. Peters, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall feiner Platz, 183 Acker, schwerer Boden, 2 Häuser, Dampfheizung, Mühle mit Wasserleitung, Stall mit Keller fürs Vieh, 2 Obstgärten, für $7,000, werth $10,000. Fr. Peters, Groverton, Ind.

Zu verkaufen: Gute Farm in Michigan, nahe der Grenze von Indiana, mit Haus und Barn, nur 50 Meilen von Chicago. Madsen & Son, 1242 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine 120 Acker Farm mit gutem Haus und Stall, Stock und Maschinerie und laufendem Wasser. 280 W. Division Str.

Zu verkaufen: 10 Acker für Gärtnerei oder Hühnerzucht, nahe Chicago. 280 W. Division Str.

Zu kaufen gesucht: 10—20 Acker Farmland 20—30 Meilen außerhalb Chicagos. Agenten verbeten. Karl Bittner, 299 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: 80 Acker Indiana Farm, 75 Meilen von Chicago, Haus und Stallung. Preis $1500. — Apotheke, 5900 Wentworth Ave. frsa

Zu verkaufen: Feinste 10 Acker Obst-Farm in South Haven; innerhalb der Stadtgrenze. Adr.: G. B. Hopper, South Bend, Mich. frsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, Nordwestseite, zweistöckiges Framehaus, 10 Zimmer, $1300; dreistöckiges Brickhaus an Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., $2800; zweistöckiges Brickhaus am Humboldt Park, $2000; 4 Lotten an Le Moyne nahe dem Park, $450; zwei Lotten an Evans, nahe North Ave., Straße gepflastert, Wasser und Sewer, $550. Zu erfragen bei Paul Schulte, 280 W. Division Str.

Zu verkaufen: 5- und 8-Zimmer Häuser. Stadt-Wasser, 6 Fuß Basement, nahe Elston und Belmont Ave. Cars, 5c Fahrgeld zur Stadt, von $1200—$1400. $50 baar, $10 monatlich.—Geld zu verleihen.—Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2fb,fadofr*

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas, Closets u.s.w.; $1400 aufwärts auf den leichtesten Zahlungen; nahe verschiedenen Straßenbahnen; offen jeden Tag. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 7mz,1mt,dosadi

Zu verkaufen: $225, Stadt-Lotten, gut gelegen, 5c Fare; neue 4 Zimmer Cottage, billig, auf monatliche Abzahlungen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison Ave.

Zu verkaufen: Für den Spottpreis von $3300, die Südwest-Ecke North Ave. und St. Louis Ave., 48×120 Fuß, für Cash. Der größte Bargain an West North Ave. Eigenthümer unter M. 275 Abendpost.

$1650 kaufen neues zweistöckiges Framehaus mit den neuesten Verbesserungen, 4 und 5 Zimmer Flats, für Cash oder auf Zeit. 770 N. 43. Court, nahe W. North Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Ein wunderschönes dreistöckiges Steinfront Flat Gebäude an einem Westseite Boulevard, gut vermiethet, alle Zimmer hell — ist sehr billig zu verkaufen. Adr.: M. 258 Abendpost.

Billigstes Grundeigenthum Chicagos! 5 Zimmer Brickhaus, Grand Ave., $1350 — 8 Zimmer Brickhaus, nahe Deerings Fabrik, $1600. — 11 Zimmer Haus, 42. Ave., $2000. — F. Heuschel, 1484 W. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Cottage für Cash — östlich vom Humboldt Park. Petersen, 70 La Salle Str., Zimmer 52.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framehaus an Talman Ave., nahe Cortland. Miethe $26 monatlich, Lot 26½×125. Nachzufragen 987 Talman Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 8-Zimmer-Haus, modern in jeder Hinsicht; in ausgezeichneter Nachbarschaft: verkaufe auf leichte Abzahlungen, Preis $2275. Nachzufragen: 1182 N. Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. 22fbX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Nahe der St. Michaels Kirche, Eigenthum mit zwei Häusern; $1700 kaufen $2300 Lot; Miethe per Monat $24. Haus in Lake View mit zwei 6 Zimmer Wohnungen, mit Badezimmer, $3300. Dunning Str. Grundeigenthum für $3600, Miethe $41; Haus an Cuyler Ave. mit zwei 4 Zimmer Wohnungen, mit Badezimmer, $2700, kostete $3400; Webster Ave., Brickhaus mit drei großen modernen Wohnungen, Lot 30×125, $7250. Geo. J. Schmidt & Sohn, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave.

Zu verkaufen: Gutes Geschäftshaus an Lincoln Ave., für $4000, werth $5500. Etliche zweistöckige Privathäuser, für $2500. Verschiedene Cottages von $1200 bis $1500. Habe die größte Auswahl zu verkaufen u. zu vertauschen, und Geld zu verleihen, von 5 bis 6 Prozent. Nic. Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage an Cornelia nahe Robey Str., für $1600; 4 Zimmer Cottage an Oakdale, nahe Leavitt, für $1000; 4 Zimmer Cottage an Nelson Str., nahe Oakley Ave., $1200; Lotten in Groß Park von $500 aufwärts. Aug. Peters, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, mit neuem hohem ausgebautem Basement, Badezimmer, Gas und allen modernen Einrichtungen; großer Stall; Umstände halber für $2200; auf Zeit oder Abzahlung; nach Belieben. Aug. Peters, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Einige Nord- und Westseite-Lotten, gute Gegend, $450 aufwärts, würde für Nordseite Cottage vertauschen oder Flatgebäude und Mortgage übernehmen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, 3 Zimmer in der Länge, mit allen Straßenverbesserungen, $1700; 2 Flat Haus mit Bad und Gas, gut vermiethet, nur $2500; $100 bis $200 Anzahlung und $10 monatlich. Nehme auch eine Lot als erste Anzahlung. Wm. Zelowsky, 545 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schöne 6 Zimmer Cottage, hohes Basement, 3 Zimmer in der Länge. $1600. — 2 Flat Gebäude, modern, $2500. $100 bis $200 Baar, $10 monatlich. Wm. Metzger, 737 Diversey Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Brickhaus, pressed Brick-Front, Wasser Closet mit Badewanne: verkaufe für $1900. Nachzufragen Sonntags. 489 N. Hamlin Avenue. frsa

Zu verkaufen: Ein Haus mit oder ohne Grocery Store, oder tausche — wegen Krankheit — Nordseite. Adr. M. 212 Abendpost.

Feine Geschäftsecke an Center Str., nahe Hochbahn-Station, gegen billigeres Grundeigenthum zu tauschen. B. G. Elser, 115 Dearborn Str.

$1000 spottbillig kauft Lot 50 bei 125 in Edgewater. Elser, 115 Dearborn Str.

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus. Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str. oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer,
11noX* 604 Masonic Temple.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, neues Brickhaus, kann in zwei 4 Zimmer Flats umgeändert werden. Preis $1500. Nehme $100 Anzahlung und $10 monatlich. Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. 1548, 39. Str. Nehmt Ashland Ave. Car bis 39. Str. Geht zwei Blocks westlich. 1fb,frsami*

Zu verkaufen: Für Baar, Brick-Store; gute Ecke für Saloon; Wohnung hinten; muß verkaufen; Eigenthümer. 3830 Honore Str. frsa

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Weshalb weiter Miethe zahlen, wenn man ein Heim mit allen modernen Bequemlichkeiten zu weniger als Lot und Gebäude kost n kaufen kann. Kleine Anzahlung, Rest in 20 halbjährlichen Zahlungen. 4 Prozent Zinsen. Wer solche Gelegenheit sucht, spreche vor bei D. G. Hamilton,
18mz,1mtX 100 Washington Str.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.—
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Seltene Gelegenheit! — $1200 kaufen 7-Zimmer-Haus und Lot 50×155, in Wilmette. Kleine Anzahlung und $12 monatliche Abzahlung. Adr.: M. 291 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Zu verkaufen: Hübsches Elmhurst Heim, billig, auch schöne Lotten. Nachzufragen: 131 Lake Str., „Midget."

Zu verkaufen: Billig Brick Cottage mit Milchgeschäft. $400 Anzahlung. Adr. M 213, Abendpost.

Omega Oil

Die Leute sind zu viel auf den Füßen und ruhen zu wenig. Sie stehen mehr, als sie sitzen. Ihre Füße werden überangestrengt in diesem geschäftigen Treiben der modernen Welt. Dies ist der Grund, weshalb sie jucken anschwellen, brennen, schmerzen und empfindlich werden. Dies gilt von reichen und armen Leuten. Ihr müßt etwas für Eure Füße thun, oder sie werden Euch weiter Schmerzen verursachen. Wenn Ihr starke und gesunde Füße haben wollt, reibt sie tüchtig und oft mit Omega Oil ein. Thut dies jeden Abend und Morgen, nachdem Ihr sie in heißem Wasser gebadet habt. In unglaublich kurzer Zeit werden Eure Füße gesund sein. Omega Oil ist gut für Alles, für was ein Liniment gut sein sollte.

Sagt Eurem Apotheker, Ihr wollt Omega Oel, und nichts Anderes. Falls er es Euch nicht verkaufen will, so schickt Euch die Omega Chemical Co., 257 Broadway, New York, portofrei per Post eine Flasche für 50 Cents in Baar, Money Order oder Briefmarken.

Das Geheimniß des Rechtsanwalts.

Roman von John K. Leys.

(Fortsetzung.)

Auf dem ersten Halteplatz kaufte sie sich eine Zeitung und sie versuchte ihr Möglichstes, zu lesen, denn sie wollte sich nicht durch unaufhörliches Denken an den einen Gegenstand aufregen, da sie sich bewußt war, daß sie bei der bevorstehenden Unterredung ihre fünf Sinne beisammen haben müsse. Der Zug jagte dahin, und die einsame Reisende mühte sich ab, die ebenso umfangreichen als langweiligen Reden einer Parlamentsverhandlung zu lesen und die selbst gestellte Aufgabe durchzuführen. Endlich fand sie etwas in der Zeitung, das sie anzog. Sie lehnte sich in ihre Ecke zurück und las, wobei sie das Blatt vor's Gesicht hielt. Bald darauf fuhr der Zug zuerst langsamer und hielt dann an, aber Adelaide merkte das kaum und änderte ihre Stellung nicht. Die Abtheilung wurde geöffnet, es stieg Jemand ein, schloß die Thür hinter sich und setzte sich ihr gegenüber. Unterdessen hatte sie den Bericht beendet und legte die Zeitung weg.

„Hugh!“

Der Name fuhr ihr unwillkürlich über die Lippen, aber dann saß sie, am ganzen Leibe zitternd und unfähig, eine Silbe hervorzubringen, in ihrer Ecke und betrachtete das Gesicht ihres ehemaligen Liebhabers, das bleich und streng aussah. Für den Augenblick wußte auch er nicht, wie oder was er sprechen sollte, jedoch faßte er sich zuerst.

„Ich habe nicht gesehen, daß Sie im Wagen waren, Lady Boldon,“ sagte er, höflich den Hut lüftend, „sonst würde ich mich Ihnen nicht aufgedrängt haben.“

„Wollen Sie mir nicht die Hand reichen?“ fragte sie.

Das mit einem feinen Handschuh bekleidete Händchen, das sie ihm bot, kaum mit dem Finger berührend, sah er zum Fenster hinaus, als ob er hoffte, es würden noch andere Reisende einsteigen, allein es kam Niemand. Die Geschäftsleute benutzten meist die früheren Züge, und die wenigen Verspäteten zogen die Raucherabtheilungen vor. Aber Lady Boldon war entschlossen, ihres alten Liebhabers Stolz und Groll zu brechen. Wie sie sich sehr wohl entsann, hatte er ihr weder gratulirt, noch ein Hochzeitsgeschenk geschickt, was ihr damals ganz recht gewesen war, allein jetzt konnte sie seinen kalten, harten Blick nicht ertragen, denn er schnitt ihr in's Herz.

„Wie kommt es denn, daß Sie auf dem Lande sind?“ fragte sie in vollkommen natürlicher, alltäglicher Weise und in einem Tone, als ob nie etwas zwischen ihnen vorgefallen wäre.

„Ich wohne hier,“ erwiderte er, „und bin jetzt auf dem Wege nach meinem Geschäftszimmer im Temple. Wir sind nur noch fünfzehn Meilen von London.“

„O, ich wußte nicht, daß wir so nahe sind, aber ich freue mich sehr, daß ich Sie getroffen habe. Ich sehe so selten Jemand, der mir etwas von Ihnen erzählen kann. Wie geht's denn mit Ihrem Geschäft? Haben Sie viel zu thun?“

Hugh Thesiger fühlte sich versucht, ihr zu antworten, daß die Einzelheiten seines Lebens Lady Boldon unmöglich interessiren könnten, und seine ehemalige Geliebte sah deutlich an seinem Gesicht, daß ihm etwas Derartiges durch den Sinn fuhr.

„Danke der gütigen Nachfrage, ich habe keinen Grund, mich zu beklagen,“ sagte er jedoch einfach und begann, seine Zeitung auseinander zu falten.

Adelaides Augen funkelten, und in ihrer Brust stritten Liebe und Stolz, aber jene behielt die Uebermacht. Indem sie die Hand auf die unleidliche Zeitung legte, schob sie diese leicht beiseite und lächelte ihrem Reisegeährten in's Gesicht.

„Sind Sie mir böse, Hugh? Sagen Sie nur nicht nein, denn ich weiß es besser, und ich glaube, Sie haben vielleicht auch Grund, mir böse zu sein, obgleich ich Ihnen nie etwas versprochen habe, aber Sie mochten wohl denken, Sie hätten nach unserer langjährigen Freundschaft das Recht auf ein Versprechen gehabt. Ich habe so gehandelt, wie ich es für am besten hielt, Hugh, das können Sie mir glauben. Ihr ganzes Leben ein Hemmschuh für Sie zu sein, das wäre doch unmöglich gewesen — vollkommen unmöglich. Mir wäre das Herz gebrochen, wenn ich hätte mit ansehen müssen, wie Sie aus der Gesellschaft herausgedrängt und von Sorgen gequält worden wären. — Ich sage Ihnen, Hugh, Sie wissen nicht, was Armuth ist; ich aber weiß es, Ihnen selbst zum Trotze habe ich Sie davor bewahrt, und eines Tages werden Sie es mir Dank wissen. Sie verzehrt die Stärke des Mannes, saugt ihm den Muth und die Thatkraft aus und die Fähigkeit, seine Gaben in vollem Umfange auszunützen, wie ein Vampyr ihm das Herzblut aussaugen würde. Sie macht einen Mann des Lebens überdrüssig. Sie sind stark und tapfer, aber Armuth, das heißt wirkliche Armuth — wobei man nicht weiß, wie man seine Steuern bezahlen und das zum Leben unbedingt Nothwendige beschaffen soll, meine ich — die würde auch Ihnen Kraft, Muth und selbst die Hoffnung aus der Seele gepreßt haben.“

Hugh erwiderte nichts, sondern beschränkte sich darauf, den Kopf zu schütteln.

Als sie die Zeitung beiseite geschoben, hatte Adelaide zufällig Hughs Hand gestreift. Ein Schauer, woran Schmerz und Freude gleichen Antheil hatten, durchzuckte jeden Nerv seines Leibes, und er schrak vor der Berührung zurück, als ob sie ihn verbrenne. Adelaide fiel das auf, wie ihr überhaupt nichts entging, aber Niemand würde geglaubt haben, daß sie dieses unwillkürliche Zurückbeben vor ihrer Berührung bemerkt habe. Während sie weiter redete, hielt er den Kopf gesenkt, als ob er in seiner Zeitung lese. Tiefer und tiefer sank sein Kopf, nud die Töne der wohlbekannten Stimme, die so lange für ihn stumm gewesen war, raubten ihm beinahe die Fassung. Mit einer Anstrengung raffte er sich zusammen, richtete sich auf und schaute Lady Boldon in's Auge.

„Sie haben Ihre Wahl getroffen, und jetzt — was wollen Sie von mir?“

Das war es, was dieser Blick sprach, und Lady Boldons Antwort galt dem Blick.

„Ich will, daß Sie mir erlauben, Ihre Freundin zu sein,“ sagte sie mit weicher Stimme. „Lassen Sie uns Freunde sein, wie wir es in der alten Zeit waren.“

„Nein,“ antwortete er scharf, „das geht nicht, und Sie wissen selbst, daß es unmöglich ist.“

Eine große Freude, eine mächtige Woge des Glücksgefühls überfluthete ihr Herz, als diese Worte an ihr Ohr schlugen. Nicht Stolz war es, was ihm diese Antwort eingegeben hatte, das wußte sie — nein, es war Liebe! Er liebte sie immer noch, und trotz Allem, was geschehen war, behauptete sie noch immer den alten Platz in seinem Herzen! Sie konnte nicht anders, sie mußte ihr Antlitz mit den Händen bedecken, um ihre Empfindungen zu verbergen. Als sie wieder aufschaute, hatte sich Hugh Thesiger abgewandt und blickte zum Fenster hinaus.

„Wir werden uns nicht häufig begegnen, Hugh,“ sagte sie weich, „also brauchen wir nicht darüber zu sprechen, allein ich vermag nicht zu glauben, daß Sie jemals hart oder unfreundlich gegen mich sein könnten. Doch lassen wir das; wir wollen von Ihnen reden. Sind Sie noch immer so ehrgeizig als früher?“

„Ich fürchte, ja — und mit ebenso wenig Aussicht, mir jemals einen Namen zu machen. Wenn ich reich wäre . . .“ Er brach kurz ab.

„Nun, wenn Sie reich wären . . .?“

„Würde ich versuchen, mir Freunde zu erwerben und in's Parlament zu gelangen, allein für einen armen und unbekannten Mann ist es schwierig, einflußreiche Verbindungen anzuknüpfen.“

Wieder flammte es in Lady Boldons Augen auf, und ungesehen von ihrem Gefährten ballte sie die Hände und biß die Zähne aufeinander. Sir Richard sollte sein Testament nicht widerrufen!

„Nun muß ich Sie bitten, sich meiner auf eine Stunde anzunehmen,“ sagte Adelaide, als sich der Zug London näherte. „Ich habe um zwölf Uhr eine geschäftliche Besprechung, und bis dahin ist noch mehr als eine Stunde. — Kommen Sie mir nur ja nicht mit einer wichtigen Gerichtsverhandlung“, fuhr sie fort, als Hugh zögerte, „denn ich würde Ihnen nicht glauben. Ein armseliges halbes Stündchen werden Sie doch noch für mich übrig haben?“

„Den ganzen Tag, soweit ich in Betracht komme, aber — verzeihen Sie mir, Lady Boldon — wir müssen auch daran denken, was die Welt dazu sagen würde.“

„Ach so, ich sehe — die bösen Zungen!“

Schon schwebte es ihm auf den Lippen, ihr zu erwidern, daß die bösen Zungen neun Mal in zehn Fällen recht hätten, allein er lachte nur.

„Verderben Sie es nicht mit den bösen Zungen, Lady Boldon,“ sagte er, „das macht sich nicht bezahlt. Aber dies ist ein Nothfall. Wie wär's denn, wenn wir in eine Bildergallerie gingen, um die Zeit todtzuschlagen?“

„Das ist ein ausgezeichneter Gedanke.“

Wäre Adelaide eine andere Frau gewesen, so hätte sich Hugh die Ansicht aufdrängen müssen, daß sie etwas zu viel Vorrechte für ihre Geschichte in Anspruch nehme, allein ihr heroisches, ungestümes Wesen erinnerte ihn so lebhaft an die Vergangenheit, daß er es nicht über's Herz bringen konnte, sie streng zu beurtheilen.

So begaben sie sich denn in eine Bildergallerie in Bond Street, wobei Hugh fortwährend von einem aus Freude und Unbehagen gemischten Gefühle erfüllt war, während Lady Boldon ganz unbefangen und heiter zu sein schien. Einige Mal hätte sich Thesiger kneifen mögen, um sich zu überzeugen, daß er nicht träume. War es denn möglich, daß dies die Adelaide war, die er geliebt und die er als für ihn gestorben betrauert hatte — Adelaide selbst, die da lachend und plaudernd an seiner Seite einherging?

„Soll ich Sie irgendwohin führen?“ fragte er, als die Stunde abgelaufen war.

„Wenn es Ihnen nicht zu viel Mühe macht, so bitte ich Sie, mich bis nach Chancery Lane zu begleiten,“ antwortete sie, da sie nicht wagte, ihm genauere Angaben zu machen.

Hierauf rief er eine Droschke an, und sie fuhren zusammen nach Fleet Street.

„Nun muß ich mich von Ihnen verabschieden, und ich danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit,“ sagte Lady Boldon, als ihr Hugh beim Aussteigen behilflich war.

„Wann werden wir uns wiedersehen?“ fragte er, ihre Hand einen Augenblick festhaltend.

„Wenn Sie uns einen Besuch in Roby Chase machen — Sie werden doch kommen, ja? Versprechen Sie mir, daß Sie kommen wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein hohes Kleinod

ist der gute Name. Er will erworben und behauptet sein. Deutlich zeigt das der gute Name, den sich weit über die Erde hin die berühmten St. Bernard Kräuterpillen erworben haben. Tausende und Tausende von Menschen, welche an schweren Krankheiten des Magens, der Leber und der Nieren litten, preisen diese trefflichen Pillen; denn ohne deren Hilfe würden jene Leute schon längst unter dem Rasen liegen. Und täglich mehrt sich die Zahl der Lobredner; denn diese Pillen behaupten auch das Kleinod ihres guten Namens. 25 Cents. didosa

Noch ein Goldland.

Wie so viele andere Irrlehren unserer Silberbolde durch die Thatsachen “ad absurdum” geführt worden sind, so auch ihre Behauptung, daß in absehbarer Zeit die Goldausbeute der Erde bedeutend nachlassen und dann Mangel an diesem Werthmittel eintreten müsse. Auf Südafrika ist Alaska und Westaustralien gefolgt und jetzt erfahren wir durch den englischen Forscher Sir Martin Conway, der eben von seinen ausgedehnten Forschungsreisen in Südamerika nach England zurückgekehrt ist, daß am Ostabhang der Anden in Peru, Bolivia und Nord Chile ungeheure Goldschätze der Hebung harren.

Sir Conway machte darüber der Londoner „Times“ folgende Angaben: Ich habe die Anden bis weit hinaus in das Tiefland erforscht, bin in Gebirgspartien eingedrungen, die vor mir kein Weißer betreten hatte, und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Ostabhang der peruanischen und bolivianischen Anden das mächtigste unentwickelte Goldland der Welt ist, daß der fabelhafte Schatz der Inkas dort zu suchen ist. Von den Conquistadores wissen wir, daß die Inkas über reiche Gold- und Silberschätze verfügten, doch war es den Spaniern nicht gelungen, die Stätten, aus denen die Indianer ihr Gold in größeren Massen bezogen, zu ermitteln. Wohl wurde während der ersten Zeit der spanischen Niederlassung vielfach Gold aus dem Flußsand gewaschen, das von den Höhen herabgeschwemmt worden war. Die Arbeit war jedoch überaus mühsam, da die Oertlichkeiten sehr unzugänglich waren und infolge dessen große Schwierigkeiten beim Transport der Nahrungsmittel und anderer für die Godwäscher nöthigen Dinge zu dem Schauplatz der Thätigkeit entstanden. Verschiedene Versuche sind seitdem gemacht worden, um die Ablagerungen zu bearbeiten, aber obgleich auch alle zu dem Zwecke gebildeten Gesellschaften Gold fanden, haben sie doch fast immer ohne Nutzen gearbeitet. In den letzten Jahren waren einige jedoch, die die Ausbeutung auf geschicktere Art unternommen hatten, erfolgreich.“

Conway berichtet dann, daß in der peruanischen Provinz Sandia allein 200 bedeutende Goldentdeckungen gemacht worden sind. Die benachbarte Provinz Carabaya sei ebenso reich. Die Goldbezirke seien indeß nicht für arme Leute geeignet, die nur die Ausrüstung eines Goldschürfers haben. Die Schwierigkeiten des Transportes, ferner die Fieber und der Widerstand der feindlichen Indianer, alle diese Umstände bereiteten zu große Schwierigkeiten, als daß sie von dem einzelnen Bergmann gelöst werden könnten.

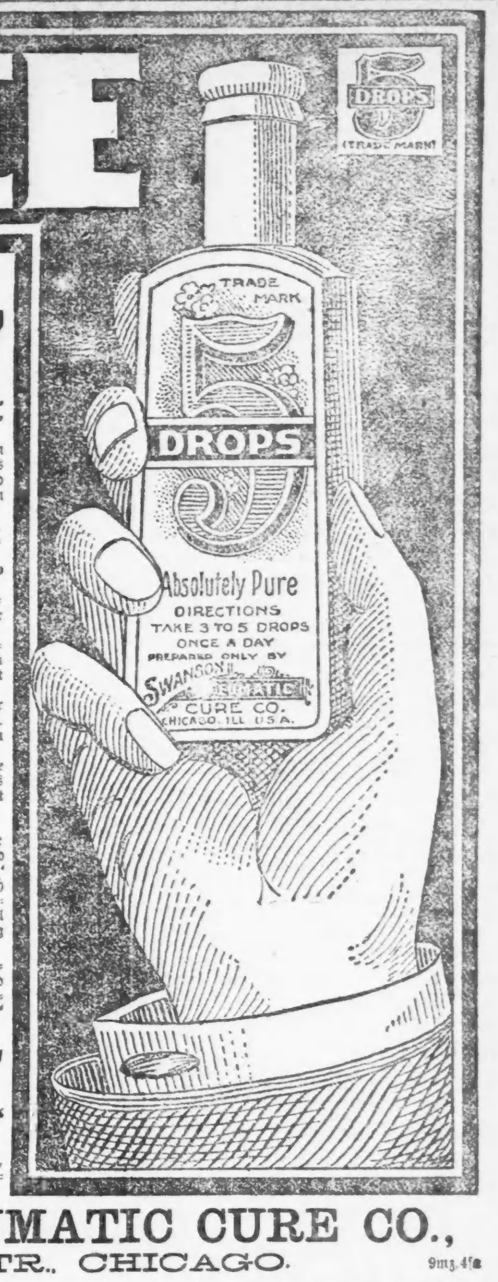
Conway selbst beabsichtigt, eine Expedition auszusenden, die seine eigenen geographischen Untersuchungen beenden und in den vom Meere entfernten Gegenden botanische Sammlungen macht. Diese Expedition soll neben wissenschaftlichen Zwecken auch kommerzielle verfolgen. Große Gebiete unter einem Niveau von 1500 Fuß über dem Meeresspiegel gewähren nämlich einen Artikel, der sofort nutzbar gemacht werden könnte, nämlich Kautschuk. Der Entwicklung des mineralreichen Landes würde wahrscheinlich die Entwicklung der Kautschukwälder folgen. Höher hinauf sei der Boden sehr fruchtbar und erzeuge Kaffee und Kakao. Die landwirthschaftlichen Gebiete könnten jedoch so lange nicht entwickelt werden, als es an leidlichen Wegen fehlt. Zum Schluß betonte Conway noch einmal nachdrücklich, daß das Land nur mit Hilfe verbesserter moderner Methoden nutzbar gemacht werden könne, die sich aber gewiß finden würden, denn die Hindernisse seien nicht größer, als diejenigen, welche sich der Verbindung der Goldbezirke im Innern Alaskas mit der Küste entgegenstellen.

Eingesandt.

Es giebt so viele Leute, die heutzutage in den Zeitungen eine „sichere Kur“ für schwache Männer anpreisen, daß man wirklich nicht weiß, wem überhaupt noch zu trauen ist. Aus eigener Erfahrung kann ich aber Jedem das deutsche Buch „Wie werde ich gesund“ bestens empfehlen. Die German Book Co., 2 Erskine Str., Detroit, Mich., verschickt dieses Buch für 20 Cents. Jeder Mann, der wirklich kurirt sein will, sollte es lesen. Achtungsvoll

Leo Koeberle, 142 Sherman Str., Hamilton, O.

SENT FREE



Eine Probe-Flasche von

SWANSON'S “5-DROPS”

Wird kostenfrei versandt an Alle, die an einer der nachstehenden Krankheiten leiden:

Grippe, Rheumatismus, Nervösität, Hüftgicht, Rückenschmerzen, Neuralgie, Dyspepsia, Gicht, Asthma, Katarrh, Unverdaulichkeit, Bräune, Leber- und Nieren-Leiden, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Ohrweh, Zahnschmerzen, Herzschwäche, Lähmung, Gefühllosigkeit, Blutkrankheiten aller Art, Schlaflosigkeit 2c.

Schneidet den Coupon in dieser Anzeige aus und schickt ihn direkt an die Swanson Rheumatic Cure Co., mit Eurem Namen und Adresse, und wir schicken Euch sofort eine Flasche „5-Drops“ Alles was wir dafür verlangen, ist daß Ihr es gebraucht wie angegeben, und Ihr werdet finden, daß es Alles bewirkt, was wir behaupten. Es kostet Euch nichts, und Ihr seid zu nichts verpflichtet wegen dieser Probe-Behandlung, die wir Euch bieten. Hier ist eine Gelegenheit, ein Heilmittel ohne Unkosten zu versuchen. Sicherlich können wir nicht mehr thun als dies.

Wir wissen, daß eine Probeflasche von Swansons „5-Drops“ Euch beweisen wird, daß es das großartigste Mittel ist, das je zusammengesetzt wurde. Tausende sind durch diese wunderbare Medizin geheilt worden, nachdem sie von Aerzten und Spezialisten behandelt wurden, welche ihren Fall als unheilbar erklärt hatten.

Swanson's „5-Drops“ reinigt das Blut und den Körper von allen Unreinigkeiten. Kurirt positiv Rheumatismus, Grippe, Neuralgie und Katarrh

Swansons „5-Drops“ erzielen nicht nur eine schnelle, dauernde und vollständige Heilung von oben genannten Krankheiten, sondern es wird auch, weil der Körper von allen Unreinigkeiten gereinigt ist, den bösen Nachwirkungen vorgebeugt, welche häufig ebenso gefährlich sind wie die Krankheit selbst.

Kein anderes Mittel wird Rheumatismus so sicher heilen, als Swansons „5-Drops“ Ganz gleich, ob Ihr an Gelenk-, nervösem Muskel- oder Glieder-Rheumatismus leidet, ob auch der ganze Körper voll von Harnsäure ist, ob auch jedes Glied in Eurem Körper Euch schmerzt und ob jedes Gelenk außer Ordnung ist; „5-Drops“ wenn in der vorgeschriebenen Quantität eingenommen, gewährt augenblickliche Linderung und führt eine dauernde Heilung herbei.

Es reinigt das Blut, löst die Harnsäure und alle anderen Unreinigkeiten des Blutes auf und scheidet sie aus dem Körper aus; es ist der beste Nervenstärker der Welt; es stärkt die Muskeln und versetzt alle Körpertheile in natürlichen gesunden Zustand.

Es heilt eine Erkältung schneller als irgend eine andere Medizin es vermag; beugt Schwindsucht und anderen schlimmen Krankheiten vor, welche sicher einer Erkältung folgen, wenn sie nicht vollständig geheilt wird.

Swansons „5-Drops“ erspart Doktor-Rechnungen, verhütet Krankheiten und beseitigt Schmerzen. Ihr braucht eine Flasche „5-Drops“ in Eurem Hause. Ihr könnt nicht ohne dasselbe sein. Nehmt nichts anderes. Verlangt die echten Swansons „5-Drops“ von Eurem Apotheker. Keine andere Medizin wirkt. Es erspart Euch die zehnfachen Kosten, weil der Doktor nicht mehr nöthig ist.

Leset diese Briefe:

A. E. Martin, Chapman, Miss.: Meine Frau hatte viel von Rheumatismus zu leiden und wurde durch den Gebrauch von „5-Drops“ vollständig kurirt, und meine Tochter, die durch eine Komplikation von Krankheiten vier Jahre lang ans Bett gefesselt war und von verschiedenen der geschicktesten Aerzte behandelt wurde, ist jetzt wieder gesund durch den Gebrauch Ihrer „5-Drops“.

Mary Carbaugh, Black Gap, Pa., schreibt: „Ich hatte jahrelang schrecklich an einer Nieren-Krankheit zu leiden, und nachdem ich nicht ganz zwei Flaschen von „5-Drops“ eingenommen hatte, bin ich jetzt vollständig gesund, und ich gebe „5-Drops“ den Dank für meine Heilung. Nichts verschaffte mir die geringste Linderung, bis ich dieses Mittel versuchte, und ich empfehle es Allen als eine dauernde Heilung von Nierenkrankheiten.

Frau Emma Herring, Louisville, Ala., schreibt: „Mit Vergnügen thue ich Alles, was in meinen Kräften steht, Ihr großartiges Mittel „5-Drops“ hier zu empfehlen. Es hat mehr an mir bewirkt, als Aerzte vermochten. Ich litt an Kehlkopf- und Magenkatarrh und litt auch an Nervenzerrüttung. Die Aerzte sagten, daß Arzneien nichts helfen würden. Sie hatten alles Mögliche für mich gethan. Ungefähr zwei Jahre war ich unter ihrer Behandlung. Aber dank Gott und Ihnen für Ihre „5-Drops“ kann ich jetzt eine halbe Meile gehen. Ich konnte keine zehn Yards laufen, ehe ich „5-Drops“ gebrauchte.“

No. 300. 5 DROPS [TRADE MARK.]

Schneidet diesen Coupon aus

und schickt ihn mit Eurem Namen und Adresse an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, und Ihr erhaltet eine Flasche von „5 Drops“ portofrei zugeschickt.

Versucht „5-Drops“

Es hat nie Mißerfolg!

Große Flasche (300 Dosen) für $1. „5-Drops“ wird von allen Apothekern verkauft.

Notiz—Wenn Euer Apotheker „5-Drops“ nicht haben sollte, schicken wir Euch eine große Flasche (300 Dosen) portofrei direkt für einen Dollar.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO.,
160 LAKE STR., CHICAGO.

Striktur

aufgelöst und entfernt für immer.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ganz gleich, was auch Eure Striktur herbeiführte, ob durch Gonorrhoea, Blutvergiftung oder Selbstbefleckung, ganz gleich wie lange Ihr daran gelitten habt, oder wie viele Aerzte Euch enttäuscht haben ...

Der Wiener Spezial-Arzt.

New Era Medical Institute,
Zimmer 511, New Era Gebäude.
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und seht darauf, daß Ihr nach der rechten Office geht.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

An die Leser der „Abendpost“

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

... Bruch-Spezialisten.

Bist Du nervös-schwach, überarbeitet, mißmuthig, leicht erregbar, schreckhaft

... Puscheck's Nerven-Mittel und Tonic. ... Magen-Tropfen. ... Frauen-Krankheiten-Kur. ...

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY, zwischen Halsted u. Clark Str.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halskrankheiten ... 167 Dearborn Str. ... 261 Lincoln Ave. ...

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS ... CHICHESTER CHEMICAL CO., 2148 Madison Square, PHILA., PA.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

... nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Nützliche Aufklärung

... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, New York, N. Y. ...

Cluett ARROW BRAND
NISTOGA 25¢ each
GARSON 2 for 25¢
CLUETT PEABODY & CO MAKERS

Erfolgreiche Behandlung.

Ich möchte, daß jeder Mann, der an Varicocele, ansteckender Blutvergiftung, Nervenschwäche, Striktur, Gonorrhoea, unnatürlichen Verlusten, verlorener Mannkraft, Nieren- und Blasenleiden, schwachem Rücken und den schrecklichen Folgen von Jugendsünden leidet ...

Dr. Jno P. Bennet, 46 und 48 Ost Van Buren Str., Chicago, Ill. Drittes Stockwerk.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 259 W Division Str. ...

Dr. H. C. Lemkes Californischer Kräuter-Thee ...

Spart Schmerzen und Geld. ... BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Bruchleidende ... Dr. RUDOLF WOLFERTZ ...

$500 Belohnung ... Electric Institute, J. M. BAEY, Supt. ...

Dr. EHRLICH, deutsch-amerikanischer Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen und Hals ...

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt, 464 BELDEN AVE. ...

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR. ...

WATRY — N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR. ... Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. J. KUEHN ...

DEN schönsten, reinen Teint, weiche, weisse Hände, prachtvollen, reichen Haarwuchs erhält man sicher durch den Gebrauch von CUTICURA SEIFE, der wirksamsten Seife für die Pflege und Verschönerung der Haut, die überhaupt existiert.

Millionen von Frauen bedienen sich ausschließlich der Cuticura Seife zur Pflege und Verschönerung der Haut, zur Verhütung des Ausfallens der Haare, zur Erzeugung weicher, weißer Hände; ferner in Verbindung mit Bädern, gegen peinigende Reizzustände, gegen übermäßigen und unangenehm riechenden Schweiß, zur Behandlung schwächender Entzündungen, sowie für eine Reihe sonstiger hygienischer und antiseptischer Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderpflege. Cuticura Seife vereinigt in sich alle Eigenschaften der besten Haut- und Verschönerungs-, sowie der vorzüglichsten Toiletten- und Kinder-Seifen der Welt.

Cuticura Soap Medicinal Toilet — Cuticura Seife. Ueberall auf der ganzen Welt zu haben. POTTER DRUG AND CHEMICAL CORPORATION, alleinige Eigenthümer, Boston, V. S. von A. Filiale in England: F. NEWBERY & SÖHNE, London.

In Damen-Anzügen und Jackets offeriren wir einige sehr spezielle Werthe.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE. & PAULINA ST.

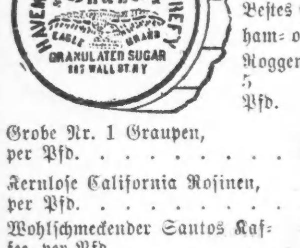
Tapeten wurden noch nie so billig verkauft wie wir sie jetzt offeriren.

MONTAG

offeriren wir zuverlässige

Groceries und Provisionen

noch niedriger als wie unsere Kunden gewöhnt sind, dieselben zu kaufen, um Kunden in großer Anzahl neu zu gewinnen.



- Bester granulirter Zucker, 10 Pfd. — 53c
- Bestes Graham- oder Roggenmehl, 5 Pfd. — 9c
- Grobe Nr. 1 Graupen, per Pfd. — 2½c
- Kernlose California Rosinen, per Pfd. — 9c
- Wohlschmeckender Santos Kaffee, per Pfd. — 13c
- Extra fancy Santos Peaberry Kaffee, per Pfd. — 19c
- A-B oder E-Z Stove Polish, 2 Flaschen für — 9c
- Beste große Klumpenstärke, 4 Pfd. für — 10c
- Bestes Waschblau, große Flasche für — 3c
- Cudahy's Washing Compound, 6-Unzen Packet — 1c
- Handgepflückte weiße Bohnen, 3 Pfd. — 10c
- Home made Catsup, ½ Pint Flasche — 3½c
- Reinster Weintrauben Jelly, per Glas — 5c
- Gelmans Zucker-Korn, per Büchse — 5c
- Oel-Sardinen, ¼ Größe, per Büchse — 4½c
- Kanarien-, Hanf- und Rapssamen, 3 Pfd. für nur — 10c

Samen.

- Bester gemischter Lawn Gras Samen, per Pfd. — 12c
- Bester Kentucky Blaugras-Samen, per Pfd. — 12c
- Weißer Kleesamen, per Pfd. — 18c
- Gladiolus (Siegwurz) und Tuberosen (Stockrosen), sehr feine Waare, per Dutzend — 10c

Provisionen.

- Fancy Leberwurst, per Pfd. — 6¾c
- Swifts fancy sugar Cured Winchester Schinken, 6 bis 8 Pfund schwer durchschnittlich, per Pfd. — 11c
- Fancy Wiscons. Creamery Butter, Pfd. — 18c
- Bester Limburgerkäse, per Pfd. — 14c

Andere Spezialitäten.

250 Paar Musterschuhe für junge Mädchen, in lohfarbigem ViciKid, schweren u. leichten vorstehenden Sohlen, fancy Vesting oder Leder-Obertheil, Größen 12 bis 2, der reguläre Preis dieser Schuhe ist 1.50, nur für diesen Verkauf — 89c

Eine Partie Kleiderstoffrester in schwarz und farbig — fancy, schlicht und gemustert, vom Stück, bis zu $1.00 verkauft worden — Montag, per Yard 50c und — 25c

Speziell um 8 Uhr Vormittags.

Fabrikrester von deutschen indigoblauen Kattunen, 32 Zoll breit, werth 10c per Yard, zu nur — 3¾c

5000 Paar Knichosen für Knaben, von reinwollenem schwarzen, blauen und braunem Cheviot hergestellt, Größen 3 bis 14 Jahre, per Paar — 15c

Großer

Lotten-Auktions-Verkauf

diesen Samstag.

E. A. Cumming's großer Auktions-Verkauf von 54 schönen Baustellen findet statt in Brinkman's Halle an der S. O. Ecke Robey Str. und Roscoe Boul'd diesen Samstag, den 23. März, um 2 Uhr Nachmittags und um 7 Uhr Abends. Nachmittag- und Abend-Verkauf. Wo liegen diese Lotten? Bedenkt, 25 der Lotten liegen an Roscoe Boulevard, östlich von Western Ave., gut bebaute und gepflasterte Straße, elektrische Cars vor der Thür. 1 Lot an Hamilton Ave., nahe Roscoe Boul.; 1 Lot an Irving Ave., nahe Roscoe Boul.; 15 Lotten an Oakley Ave., nahe Roscoe Boul.; 2 Lotten an Leavitt Str., nahe Roscoe Boul.; 2 Lotten an Claremont Ave., nahe Roscoe Boul., und 8 Lotten an Western Ave., nahe Roscoe Boul. Man gelangt nach diesen Lotten mittelst der Roscoe Boul., Belmont Ave., Lincoln Ave. Straßenbahnen: sie liegen nahe der Belmont Ave. Station der C. & N. W. Eisenbahn. Es gibt keine besser belegenen Lotten in der Stadt Chicago zu so mäßigen Preisen als diese. Gute, gesunde, reine Nachbarschaft, bewohnt von einer anständigen, vorwärtsstrebenden Klasse von Leuten.

Verkaufs-Bedingungen.

$20 Anzahlung auf jede Lot beim Zuschlag, weitere $30 in 20 Tagen, Rest $10 pro Monat. Voller Warranty Deed mit jeder Lot. Vollständiger Abstrakt mit jeder Lot geliefert. Wir glauben, dies wird sich als das große Bauthätigkeits-Jahr erweisen und man kann diese Lotten ohne Zweifel zu niedrigen Preisen kaufen. Dies ist eine große Gelegenheit, Lotten zu niedrigen Preisen zu kaufen.

Die Halle ist warm und angenehm und eine gute Musikkapelle wird sowohl während der Nachmittag- wie bei den Abend-Verkäufen spielen. Beachtet, dies geht diesen Samstag vor sich, beginnt um 2 und 7 Uhr Nachm. in Brinkman's Halle, Ecke Robey und Roscoe. Besehet Euch diese Lotten sofort, so daß Ihr zum Bieten vorbereitet seid. Jede Lot wird thatsächlich verkauft ohne Rücksicht auf den Preis.

E. A. CUMMINGS & CO.,
108 DEARBORN STR.

bofrsa

Trappisten und Bierbrauer in Holland.

Die holländischen Bierbrauer liegen in arger Fehde mit dem Kloster der Trappisten zu Tölburg und haben sich sogar an den Papst mit der Bitte um Intervention gewandt. Diese Feindschaft beruht auf folgenden Fakten: Im Jahre 1880 übernahmen Trappisten bei Tilburg einen alten Bauerhof und eröffneten dort eine Brauerei, die nicht für den eigenen Verbrauch der Ordensbrüder, sondern für das Publikum arbeitete. Das Bier war ausgezeichnet und billig. So entwickelte sich denn das Unternehmen vorzüglich, nach den ersten vier Jahren konnte bereits eine zweite Brauerei errichtet werden, und bald drängte das Trappistenbier in der Provinz die anderen Sorten zurück. Natürlich sahen die übrigen Brauer das nichts weniger als gern, aber zu stärkerer Konkurrenz gegen die Mönche waren sie außer Stande, denn nicht nur haben die Trappisten ihre Arbeitskräfte umsonst — die Mönche nehmen keinen Lohn, sondern nur die frugale Verpflegung — sondern außerdem war der Orden als geistliches Institut steuerfrei. Die Brauer aus Tilburg hielten Zusammenkünfte ab, schrieben Zeitungsartikel und so weiter, änderten damit an der Sache aber nichts. So thaten sie sich denn — und zwar ihrer 80, zusammen und richteten im Jahre 1899 ein Schreiben an den Papst, in dem sie um Unterdrückung der Brauerei baten. Diese Zuschrift wurde nicht beachtet; dagegen wurde der Trappistenhof einige Wochen später zur Abtei erhoben und der Prior erhielt Bischofsrang. Seitdem hat der ehemalige Bauernhof, der heute noch, wie damals, „de Schaapskooi“ (der „Schafstall“) heißt, an Blüthe zugenommen, fast überall in den Niederlanden existiren Depots der Trappistenbrauerei, und die einst blühende Brauerindustrie Brabants liegt danieder. Das Kapital der todten Hand bei den Trappisten nimmt von Jahr zu Jahr zu, und die Befreiung von Abgaben verursacht, daß davon nichts zu allgemeinem Nutzen in die Staatskasse zurückfließt.

Für irgend einen Husten, der seinen Sitz in dem Halse oder den Lungen hat, ist das wirksamste Heilmittel Jayne's Expectorant.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Das unbekleidete junge Mädchen und der Lotos-Klub. — Es gibt also wirklich prüde Maler. — Vom Hazardspiel in vornehmen Kreisen. — Man rupft die Gäste wie in einer Spielhölle. — Josef Hofmann's glänzender Erfolg.

New York, 21. März 1901.

Vom Lotos-Klub habe ich Ihnen schon öfter erzählt. Es ist eine Vereinigung von Künstlern und scheint eine unglückselige Neigung zu haben, die Aufmerksamkeit des großen Publikums fortwährend in einer Weise auf sich zu ziehen, die für den Klub nicht immer schmeichelhaft ist. Das hat der Klub auch jüngsthin fertig gebracht. Im Lotos-Klub hatten sie neulich eine ihrer üblichen Gemälde-Ausstellungen. Verschiedene Maler wurden aufgefordert, Gemälde auszustellen, so auch ein gewisser Stanley Middleton. Der Maler hatte ein fertiges Gemälde, das ihm für die Ausstellung besonders geeignet erschien. Es stellte ein höchst unbekleidetes Dämchen dar, das zwischen blühenden Lotosblumen stand und unschuldvoll in die Ferne blickte, wie sich das für junge Dämchen unter solchen Umständen gehört. Das Bild, das den Namen „Die Lotosblume“ hatte, bekam in den Räumlichkeiten des Klubs einen außerordentlich günstigen Platz angewiesen. Zwei Damen, Bekannte des Malers, begaben sich nun eines Tages nach dem Klub, um Middelton's Gemälde, das sie bereits kannten, zu bewundern. Sie fanden es nicht. Als sie sich danach erkundigten, wurde ihnen der Bescheid zutheil, daß das Gemälde entfernt und in den oberen Räumlichkeiten aufgehängt worden sei. Die Künstler hatten es für zu realistisch gehalten und gefürchtet, die weiblichen Besucher der Ausstellung könnten an dem Bilde Anstoß nehmen. Kurze Zeit darauf hatte der Künstler sein Gemälde zurückgezogen. In Künstlerkreisen hat dieser Vorfall nicht geringes Aufsehen erregt. Die Handlungsweise der Herren vom Lotos-Klub wurde einstimmig in den schärfsten Ausdrücken verurtheilt, und mit Recht; denn wozu war das Gemälde überhaupt erst aufgehängt worden, wenn es zu pikant war? Als ich neulich einen mir bekannten Maler, der Mitglied des Lotos-Klub ist, hierüber befragte, äußerte er, daß sich einige Damen über das Bild beschwert hätten. Das hätte den Verein veranlaßt, das Bild zu entfernen. Wenn dem so ist, dann ist die Handlungsweise der betreffenden Herren erst recht zu verurtheilen. Wir sind ja an die unglaublichsten Beispiele von Heuchelei und Unwissenheit in künstlerischen Fragen gewöhnt. Und man konnte darüber lächeln, so lange es Privat-Personen waren, die sich dieser Heuchelei und Unwissenheit schuldig machten. Wenn aber selbst Künstler in dieser Beziehung nicht besser sind, als Laien, dann hört wirklich Verschiedenes auf; denn von einem Künstler erwartet man, daß er von Bornirtheit und Prüderie in Künstlersachen frei ist. Gerade von ihm erwartet man auch, daß er als Lehrer und Wegweiser für den Laien wirkt und ihn zu einer freieren und mehr künstlerischen Auffassung von Kunst erzieht. Die Künstler vom Lotos Klub genießen ein gewisses Ansehen in denjenigen Kreisen, die zur Förderung der Kunst besonders berufen sind. Wenn nun diese Künstler durch ihr albernes Verhalten die Heuchler und Unwissenden in ihrer Auffassung von Kunst bestärken und ihnen sagen: „Ihr habt ganz Recht, das Bild von Middleton zeigt eine unbekleidete junge Dame, und eine solche erregt auf einem Bilde gerade so viel Anstoß, wie im Leben, daher entfernen wir das Bild!“ so machen sie sich damit eines künstlerischen Verbrechens schuldig, noch mehr — sie beweisen, daß sie des Namens Künstlers nicht würdig sind, daß sie überhaupt keine Künstler sind. Noch unendlich interessanter ist der Vorfall jedoch in so fern, als er zeigte, wie außerordentlich oberflächlich die künstlerische Bildung im heiligen Amerika noch heute ist. Aber auch hier hat sich wieder das uralte Gesetz vom Bestreben der Erhaltung des Gleichgewichts bestätigt, auf dem sich diese ganze lumpige Welt aufbaut. Dem Maler Middleton ist die Zurückweisung seines Gemäldes in anderer Beziehung von Vortheil gewesen. Er ist mit Hilfe der Zeitungen, für die das Ganze natürlich ein gefundenes Fressen war, über Nacht zu einer bekannten Persönlichkeit geworden. In seiner künstlerischen Werkstatt geht es jetzt ein und aus, wie in einem Taubenschlag. Es wimmelt von Besuchern, die kommen, um sich durch den Augenschein zu überzeugen, ob „Die Lotosblume“ wirklich so entsetzlich unanständig ist, wie der Lotos-Klub glaubt. In einer Beziehung könnte also der Maler Middleton seinem Schöpfer danken, daß ihm so übel mitgespielt wurde.

* * *

Doch das ist nicht der einzige Stoff, den unsere Klatschbasen haben. Sie besprechen nicht minder aufgeregt die Aeußerung, die Dr. Huntington, der Pastor der altehrwürdigen „Grace Church,“ kürzlich in einer Predigt gethan hat. Verschiedene unserer Aristokraten-Pastoren scheinen sich jetzt ein besonderes Vergnügen daraus zu machen, ihren hocheleganten Gemeinden unangenehme Wahrheiten zu sagen. Dr. Huntington, zu dessen Gemeinde die feinsten New Yorker Familien gehören, erklärte jüngsthin in einer Sonntagspredigt, daß das Glücksspiel in der vornehmen Gesellschaft in einer wahrhaft schamlosen Weise betrieben werde. So manchem seiner Schäfchen muß bei dieser Anklage abwechselnd heiß und kalt geworden sein, denn die Behauptungen des Doktors sind nur zu wahr. Er hat damit nur ausgesprochen, was längst bekannt war. Ergötzlich war es, zu beobachten, welch' ein freudiges Echo seine Worte bei einigen der Gerupften fanden. Einer von ihnen richtete an eine Zeitung ein Schreiben, worin er schildert, wie er eines Abends zu einer ihm bekannten Familie gekommen sei. Er fand die gesammte Familie, einschließlich Frau Gemahlin und Töchter, beim Pokerspiel. Man forderte ihn auf, sich am Spiel zu betheiligen, und er konnte nicht umhin, die Einladung anzunehmen. Er verlor unglücklicherweise und wurde um eine beträchtliche Geldsumme gekränkt, wie man in Berlin zu sagen pflegt, denn der Einsatz beim Spiel war ein sehr hoher. In ähnlicher Weise wird in vielen feinen Häusern gespielt, oft an vier und fünf Tischen auf einmal. Das ist Hazardspiel, nichts weiter. Der Gast, der in eine solche Gesellschaft geräth, und auch nur um 20 Dollars weniger nach Hause geht, hat erklärlicher Weise das Gefühl, daß er einfach geplündert wurde. Ihm bleibt nur übrig, zu Hause angelangt, das berühmte „Swearing Closet“ aufzumachen, das jeder anständige Amerikaner in seiner Wohnung hat, und sich darin nach Herzenslust auszufluchen. Unsere sogenannte vornehme Gesellschaft ist fauler als die Meisten wissen, da sie für idealere und ästhetische Vergnügungen wenig Sinn haben, so genügen ihr die oberflächlichsten Mittel, um die Zeit todtzuschlagen.

* * *

Auch Josef Hofmann, von dem ich Ihnen neulich schon erzählte, kann mit Stolz darauf hinweisen, daß er zu den New Yorker Gesprächsstoffen gehört. Das Wunder ist geschehen: Er ist der pianistische Erfolg des Winters und das ist thatsächlich ein Wunder, wenn man bedenkt, wie viel Pianisten diesen Winter über uns sozusagen hinweggebraust sind. Es war die Frage, ob wir uns je davon würden erholen können, und nun kommt Hofmann, spielte und siegte. Das Geheimniß seines Erfolges ist wieder das Ewig-Weibliche. Den jungen und weniger jungen Damen fehlte der übliche Held der Tasten, den sie anschmachten konnten. Zudem hat Hofmann als Mensch etwas ungemein Gewinnendes. Wenn er auf das Podium tritt, so ist er äußerlich entschieden der reine Hohn auf alles Pianistenhafte. Diese Einfachheit, diese Natürlichkeit, diese ruhige Liebenswürdigkeit! Da ist nichts von der gesuchten genialen Wüstheit vorhanden, welche die anderen Pianisten so gern schon in ihrem Aeußeren an den Tag legen. Man vergleiche mit Hofmanns Aeußerem nur dasjenige Paderewskis, bei dem Alles Pose ist, Alles gemacht, Alles auf den Effekt hin herausgearbeitet. Hofmann verzichtet auf all' das.. In dem Augenblick, wo er erscheint, glaubt man einen niedlichen Gymnasiasten so ungefähr aus Prima oder einen angehenden Studiosus vor sich zu haben, der in Gesellschaft ersucht worden ist, etwas vorzuspielen und ohne Ziererei mit größter Liebenswürdigkeit dem Wunsch nachkommt. Sobald Hofmann sich an's Klavier setzt, hat das Publikum das Gefühl, einem überaus angenehmen jungen Mann zuzuhören, der Ihresgleichen ist. Gerade wie man Paderewski gegenüber das Gefühl nicht los wird, ein Tastenkönig geruhe nunmehr einem in Demuth ersterbenden Publikum etwas Musik zukommen zu lassen. Vielleicht ist es gerade dieser Reiz der Gegensätze, der unser Publikum, besonders das weibliche, für Paderewski ebenso schwärmen läßt, wie für Hofmann.

H. F. Urban.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

ERKAELTUNGEN, Rheumatismus, Gicht, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

„ANKER“ PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

SCHOOL SISTERS OF NOTRE DAME, TEUTOPOLIS, ILLS. Teutopolis, Ills. d. 25. Juli 1899. Wir konnten für eine unserer Schwestern, welche Jahrelang an Rheumatismus litt, Nichts finden, sie zu heilen, ausser Ihren ausgezeichneten „ANKER“ PAIN EXPELLER. Derselbe verdient die höchste Empfehlung gegen Rheumatismus, Rückenschmerz, Folgen von Erkältungen etc. School Sisters of Notre Dame.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

REINER WHISKEY

Direkt von der Brennerei zum Konsumenten.

$3.20 vier volle Quarts.

Expreß bezahlt. Erspart des Zwischenhändlers Profit. Macht Fälschungen unmöglich.

Seit dreiunddreißig Jahren haben wir den besten Whiskey gebrannt u. direkt an Konsumenten verkauft. Wir haben Tausende von Kunden in jedem Staate u. wünschen mehr, darum machen wir die folgende

Offerte:

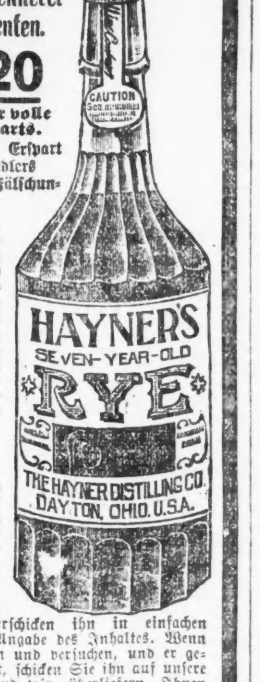
Wir schicken Ihnen vier volle Quart-Flaschen von Hayner's sieben Jahre altem doppelt Kupfer destillirtem Rye für $3.20, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachen Packeten, ohne Angabe des Inhaltes. Wenn Sie ihn erhalten und versuchen, und er gefällt Ihnen nicht, schicken Sie ihn auf unsere Kosten zurück und wir überliefern Ihnen Ihre $3.20. Solcher Branntwein ist anderswo nicht unter $5 zu kaufen.

Referenzen: State Nat'l. Bank, St. Louis; Third Nat'l. Bank, Dayton, oder irgend eine der Expreß-Kompagnien.

Schreibt an die nächstgelegene Adresse.

The HAYNER Distilling Co.
305-307 S. Seventh St., ST. LOUIS, Mo.
226-232 West Fifth Str., DAYTON, Ohio,

P. S.—Bestellungen für Ariz., Col., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo., müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.



Die Zukunft der hawaii'schen Inseln.

Die in Los Angeles, Cal., erscheinened „Germania“ schreibt:

Als mit Hilfe amerikanischer Kriegsschiffe die hawaii'sche Monarchie gestürzt worden und die Söhne Derer, die unter den Missionsgewändern die besten Ländereien zu grabschen verstanden hatten, jetzt das Kanakenvolk unterdrückten und entrechteten, ließ das böse Gewissen ihnen keinen ruhigen Genuß der übelerworbenen Herrschaft und sie lebten in beständiger Furcht einer plötzlichen Volkserhebung, dem Verluste von Macht und Gütern und der gerechten Strafe. Daher erblickten sie in der Annexion durch die Ver. Staaten die einzige Garantie der weißen Rasse. Sie mochten sich dabei der Illusion hingeben, daß, wie bei den Mongolen in den Ver. Staaten, auf ihren Inseln die politische Entrechtung der Kanaken fortbestehen und von der Bundesregierung als ein nothwendiges Uebel legalisirt werden würde. Darin haben sich die sauberen Herren mit Meister Dole an der Spitze aber doch verrechnet, da es sich hier um eine intelligente eingeborene Rasse, die im Besitze von Schulbildung sich selbst zu regieren und weiterzuzivilisiren verstand, handelte. Sowie den Hawaiern als neugebackenen Amerikanern bürgerliche Rechte zuerkannt wurden, wußten sie sich sofort des Vortheils ihrer numerischen Stärke zu bedienen, und die nächste Folge war, daß Einer der Ihrigen (ein Halbblut zwar) als Abgeordneter in den Kongreß zu Washington geschickt wurde. Seitdem scheint eine energische Agitation zur Beherrschung der Situation von ihnen in's Werk gesetzt worden zu sein; denn man vernimmt, daß die Eingeborenen, welche kürzlich in zwei Parteien zerrissen gewesen, sich jetzt fest zusammengeschlossen haben, um fernerhin das politische Heft in Händen zu halten. Sollte das Letztere der Fall werden, dann könnte man sich späterhin auf die Kunde einer gefährlichen Krise gefaßt machen; denn die weißen Pflanzer und Kaufleute, die früher zur Erlangung der Oberherrschaft sich so desperater Mittel bedient haben, werden nicht gewillt sein, sich wie einst von kanakischen Gouverneuren und Gesetzgebern regieren zu lassen. Zu ihrem Leidwesen können sie selbst jetzt unter der amerikanischen Flagge keine Revolution mehr machen, da ihre Gegner sich nur der unter den neuen Gesetzen ihnen zugestandenen politischen Rechte in friedlicher Ausübung bedienen werden. Vielleicht werden die weißen Uebelthäter dann einsehen, daß sie mit der Annexionspolitik sich selbst in's Fleisch geschnitten haben, was ihnen nur zu gönnen wäre.

Die Kanaken, wie sie von den Weißen auf den Inseln vorgefunden wurden, waren eines der gutmüthigsten und entgegenkommendsten der wilden Völker, unter denen — vom Kriege abgesehen — ein Mord etwas Unerhörtes war; ein Volk mit einem Kindersinn, das die Sympathie jedes Edeldenkenden erwecken mußte. Im Namen der christlichen Religion und Zivilisation von amerikanischen Missionären bekehrt, wurden die Stämme von ihren Bekehrern ausgebeutet, ihre Nachkommen aber demoralisirt und physisch vergiftet, bis man sich schließlich stark genug fühlte, ihnen die Selbständigkeit zu rauben. Was ihnen noch an Gutem geblieben ist, haben sie von sich selbst; alles Schlechte dagegen von den Weißen. Niemals bevor ist die christliche Religion so als Mordwaffe zur Vertilgung eines edlen Volkes gebraucht, niemals so Heuchelei und Verrath an einer befreundeten Regierung verübt worden, wie bei Gelegenheit der Mitwirkung amerikanischer Kriegsschiffe zur Absetzung der Königin, bei der die Ver. Staaten ihre Vertreter hatten. Grover Cleveland hatte den Willen, das begangene Unrecht wieder gut zu machen, als ihn ein zorniger Protest im eigenen Lande von der Gesunkenheit der Volksmoralität in Kenntniß setzte. Den Thätern auf der Insel droht baldige Wiedervergeltung, und Onkel Sam mag mit seiner neuen Domaine und ihrem Völkergemisch von Weißen, Eingeborenen, Chinesen und Japanern, selbst wenn die Kanaken ausgestorben sein sollten, noch unangenehme Erfahrungen machen.

— Die Urlaubsgroßmutter. — Unteroffizier: „Herr Hauptmann, ich möchte gehorsamst um zwei Tage Urlaub bitten, meine Großmutter ist gestorben.“ — Hauptmann: „Schon wieder! Wie viele Großmütter hat er denn?“ — Unteroffizier: „Nur eine, Herr Hauptmann.“ — Hauptmann: Ja, zum Teufel, Er hat aus gleichem Grunde ja schon zwei Mal in diesem Jahre Urlaub gehabt und kommt nun zum dritten Mal!“ — Unteroffzier: „Zu Befehl, Herr Hauptmann, meine Großmutter war zwei Mal scheintodt.“

Sagt dem Kellner

der Euch in irgend einem der tonangebenden Restaurants der unteren Stadt bedient, Euch einen „Split“ von

KING OZARK WINE

zu bringen. 25c. Ein prächtiger Appetit-Erzeuger — macht Euer Mahl schmackhaft — ist ein Stärkungsmittel — ein Genuß.

Claret, Rheinwein, Port und Sherry.

Verkauft von Apothekern und servirt in den populärsten Cafes, Buffets und Klubs.

Splits 25c, Pints 50c, Quarts $1.00.

Brandsville Fruit Farm Co.,
536-538 E. Division Str., Chicago.
Telephone North 939.

bofa

Leset den Rekord

Von Dr. Oneal's Erfolg in der dauernden Heilung vom Schielen.

„In weniger als zwei Minuten heile ich Schielen—die Heilung ist lebenslänglich.“ —Dr. Oren Oneal.

Nur Diejenigen, welche an dem schrecklichen Leiden, dem Schielen gelitten haben, können sich eine Idee machen von der Freude, die Dr. Oneal hunderten von Herzen und Heimstätten bringt, durch seine große Geschicklichkeit in der Heilung dieser Entstellung.

Wenn man die nachstehenden Briefe sorgfältig durchliest, von welchen viele von alten Patienten sind, so sieht man nicht nur, wie die Heilung die ganze Laufbahn eines Menschen ändert, sondern auch, daß die Heilungen dauernd sind:

Was eine Mutter sagt.

Drückt ihren Dank aus für die Heilung ihres Knaben.

Frau Lois G. Ream von Ottumwa, Iowa, erzählt in einem kürzlich geschriebenen Briefe wie es nur eine Mutter erzählen kann, was für eine große Aenderung Dr. Oneal in dem Leben ihres Sohnes hervorrief, indem er ihn vom Schielen kurirte. Jede Mutter, die ein schielendes Kind hat, sollte diesen Brief lesen und dann den Fehler sogleich verbessern lassen. Wir veröffentlichen beide Briefe, einen von Frau Ream und einen von ihrem Sohn Paul geschrieben.

Ottumwa, Ja., 7. März 1901.

Dr. Oren Oneal. — Werther Doktor: Da Paul Ihnen einen Brief schreibt, dachte ich, daß es eine gute Gelegenheit ist, ein paar Worte hinzuzufügen, um Ihnen meinen aufrichtigen Dank für das, was Sie für Paul und mich gethan haben, auszusprechen, denn ich weiß, daß die Heilung von ebenso großem Interesse für mich als für ihn war.

Nie konnte ich mir denken, was eine Heilung bedeutete, bis sie erzielt war. Ich wußte, daß das Schielen ihn entstellte und fürchtete, daß sein Augenlicht beeinträchtigt werden würde oder er es auch gänzlich verlieren könnte, aber von den Qualen, die er erduldete, konnte ich mir nur eine schwache Vorstellung machen.

Er war immer ein ruhiger friedfertiger Knabe und nach und nach sah ich, wie schwer er unter dieser Entstellung litt. Als er sah, daß seine Augen wirklich gerichtet waren, schien er wieder neues Interesse am Leben zu nehmen, und anstatt sich zurückzuziehen, wenn er beobachtet wurde, war er fröhlich und war allen seinen Mitschülern voran.

Ein paar Tage nachdem Sie seine Augen gerichtet hatten, fragte er mich, ob sie ordentlich aussähen. Als ich ihm mit Ja antwortete, seufzte er, als in Erinnerung an die vielen Male, die sein kleines zartes Herz gelitten hatte und sagte: „Nun, dann brauche ich mich nie wieder zu schämen, mich von irgend Jemand ansehen zu lassen. Ich habe es immer gehaßt, neue Kleider oder einen neuen Schlips zu tragen oder irgend etwas, was andere Knaben und Mädchen veranlassen konnte, mich anzusehen.

Er ist jetzt ganz darüber weg, aber wenn ich bedenke, wie sein Leben sich gestaltet hätte, belastet mit einer solchen Entstellung, fühle ich mich Ihnen mehr verpflichtet, als ich auszudrücken vermag. Ich wünsche nur, daß Jedermann sich der Vortheile Ihrer Geschicklichkeit erfreuen möchte. Kein Zweifel, der ganze Lauf von vielen Leben wird verändert durch gerade so ein wenig beachtetes Uebel als Schielen. Wir erzählen Jedem so Leidenden von Ihnen. Vielleicht sichert sich der Eine oder Andere, dadurch veranlaßt, Ihre Hilfe.

Zu irgend einer Zeit oder in irgend welchem Falle, wo wir Ihnen von irgend welchem Dienst sein können, bitten wir Sie, sich daran zu erinnern, daß wir stets zu Ihrer Verfügung stehen.

(Unterschrieben) Mrs. Lois G. Ream,
821 W. Mill Str.

Ottumwa, Iowa, 7. März 1901.

Dr. Oren Oneal. — Mein werther Freund: Es ist mir ein großes Vergnügen, an Sie zu schreiben. Ich erfreue mich bester Gesundheit und meine Augen sind vorzüglich, so gerade wie nur möglich.

Hoffentlich bin ich einmal in der Lage etwas für Sie thun zu können, aber ich weiß, es kann das nicht aufwiegen.

Bei der ersten Gelegenheit komme ich nach Chicago und werde Sie dann aufsuchen. Hochachtungsvoll der Ihrige (Unterschrieben) Paul J. Ream,
821 W. Mill Str.

Hervorragender Viehzüchter schreibt

J. O. Purbaugh von Denton, Neb., war 47 Jahre schielend, als er sich im Juli 1899 bei Dr. Oneal in Behandlung gab. Das Leiden entstand durch einen Keuchhusten, als er noch ein Kind war. Dr. Oneal richtete seine Augen tadellos in zwei Minuten, so daß Niemand glauben würde, daß er je geschielt hat. Ein kürzlich von ihm geschriebener Brief zeigt, daß seine Augen noch immer tadellos sind.

Denton, Neb., 5. März 1901.

Dr. Oren Oneal, Chicago, Ill.—Werther Herr! Ihren werthen Brief vom 27., worin Sie Auskunft über meine Augen wünschen, erhalten. Freue mich, sagen zu können, daß sie heute ebenso gerade gerichtet sind wie früher und denke, daß die Heilung sicherlich dauernd ist und immer werde ich bereitwilligst Ihre Geschicklichkeit empfehlen.

Ich habe viele Briefe, die wegen Auskunft nachsuchten, beantwortet und ich denke noch viel mehr zu beantworten und selbstverständlich kann ich nur der Wahrheit gemäß Gutes berichten.

Die Behandlung war sicher ein Segen für mich. Sie heilte mich nicht nur vom Schielen, sondern auch von dem schrecklichen Kopfweh, an welchem ich zu leiden hatte. Hochachtungsvoll,
J. O. Purbaugh.

Davenport, Iowa, 3. März 1901.

Dr. Oren Oneal, Chicago, Ill.—Werther Doktor! Ich erhielt Ihren Brief, worin Sie anfragen, ob ich mit den Augen meiner Tochter zufrieden bin. Sie sind vollständig gerade gerichtet. Sie kann jetzt besser sehen, seit sie von Ihnen behandelt wurde. Wenn Leute sie fragen, ob sie das Mädchen sei, das sich die Augen richten ließ, so antwortet sie mit Ja, aber sie wollen es nicht glauben, weil ihre Augen so gerade sind. Sie sehen sich das Bild an, wo sie noch schielte, und dann sagen sie, wie ist es möglich! Niemand kann sehen, daß sie je geschielt hat.

Ich kann mich nicht ausdrücken, wie dankbar ich Ihnen gegenüber bin. Ich bin jetzt eine glückliche Frau. Hochachtungsvoll
Frau Minnie Joers und Frl. C. A. Joers, Tochter.

Dr. Oneals Behandlung erzielt tausende von wunderbaren Heilungen im ganzen Lande. Sein illustrirtes Buch über Krankheiten der Augen und Ohren ist vollständig und enthält viele Illustrationen, die von großem Interesse sind für Kranke, welche mit diesen Leiden behaftet sind. Es ist frei für Alle, die schreiben oder vorsprechen. Konsultation und Untersuchung frei und die Gebühren für Behandlungen sind mäßig.

Dr. OREN ONEAL, President,
The Oneal Eye Sanitarium,

Stadt-Office: Suite A, 52 Dearborn Straße, nahe Randolph Straße, Chicago. Telephon, Central 3027.

Sprechstunden 10—4. Montag und Donnerstag Abends 6—8. Sonntags geschlossen.

Ich habe keine Agenten oder Zweig-Officen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. — Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. — New York 7:50 Vorm. — Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. — Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. — New York 7:50 Vorm. — Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. — Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. — New York 7:50 Vorm. — Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
H. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,
Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß“	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation	† 2.45 N	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.
Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited“—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.
[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route.“
[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial“, Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
	*10:30 Nm	*9:30 Vm
		*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8,30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	‡10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
	* 5:00 Nm	*9;30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. L. Superior	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.

Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., 10:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis	* 8:30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd, H. Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville u. Jacksonville, Fla.	* 6:10 N	*10:50 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 6.10 N	*10.50 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Burlington-Linie.
[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]